Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Freitag, den 23. Februar 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 46

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

59. Kongreß.

Washington, D. K., 23. Febr. Der Senat hieß das Fuchsprellereigesetz gut, welches dem Flottensekretär das Recht gibt, jederzeit einen Flottenkadetten aus der Flottenakademie zu entlassen, wenn ihm dessen Anwesenheit gegen die Interessen des Dienstes zu verstoßen scheint; doch hat der Gemaßregelte das Recht, eine kriegsgerichtliche Verhandlung zu verlangen.

Kurz nach der Annahme dieser Vorlage vertagte sich der Senat bis zum nächsten Montag.

Im Abgeordnetenhaus gelangte die Generaldebatte über den Heeresetat zum Abschluß. Prince von Illinois griff das System der Verabschiedung und Beförderung von Armeeoffizieren lebhaft an. Der alte Republikaner Keiffer von Ohio verurtheilte, trotzdem er die Vorlage unterstützte, das Generalstabssystem.

Zu dem Knox'schen Amendement zur Bahnratenvorlage (betreffs Begutachtung aller betr. Entscheidungen der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission durch die Gerichtshöfe) war vor ihrer Einbringung im Senat die Zustimmung des Präs. Roosevelt erlangt worden. Dieser meinte, im Gegensatz zu mehreren, ihn besuchenden und warnenden Senatoren, daß obige Bestimmung keine Gefahr für das Gesetz sei.

Washington, D. K., 23. Febr. Die demokratischen Mitglieder des Senatsausschusses für zwischenstaatlichen Handelsverkehr hielten eine Fraktionssitzung ab und beschlossen, dafür zu stimmen, die Hepburn'sche Bahnratenvorlage ohne Zusatz an den Senat einzuberichten; damit würde der Streit über die Gerichtsbegutachtungs-Frage aus dem Komite in die offene Senatssitzung geworfen werden. Die Demokraten binden sich damit keineswegs in dieser Frage.

Washington, D. K., 23. Febr. Obwohl die demokratischen Mitglieder des Senatsausschusses für zwischenstaatlichen Verkehr in ihrer Faktionssitzung beschlossen, für die Einberichtung der Hepburn'schen Bahnratevorlage ohne alle Zusätze zu stimmen, hörte man nachher, daß verschiedene Herren sich das Recht vorbehalten, in der offenen Senatssitzung ihr Votum für gewisse Zusätze abzugeben.

Sicher ist einstweilen nur, daß die Vorlage einberichtet wird. Es soll möglichst schnell eine Abstimmung über dieselbe herbeigeführt werden.

Washington, D. K., 23. Febr. Ohne weiteren Widerstand nahm das Abgeordnetenhaus die Tillman-Gillespie'sche Resolution an, welche die Zwischenstaatliche Verkehrskommission anweist, die Frage der parteiischen Berechnungen durch die Bahngesellschaften und der Monopole zum Gegenstand einer gründlichen Untersuchung zu machen und von Zeit zu Zeit darüber zu berichten.

Washington, D. K., 23. Febr. Der zuständige Ausschuß des Senats beorderte einen günstigen Bericht über die Hepburn'sche Bahnratenvorlage.

Die Marokkokonferenz

Erörtert die Bankfrage. — „Sehr versöhnlicher Geist", berichtet Botschafter White.

Washington, D. K., 23. Febr. Der amerikanische Botschafter White (in Rom akkreditirt) kabelt dem Staatsdepaartement aus Algeciras, Spanien, daß die internationale Marokkokonferenz eingehend die Frage einer internationalen Bank erörterte und sich dann auf Samstag vertagte.

Er fügt hinzu, daß ein stark versöhnlicher Geist vorzuherrschen scheint.

Man glaubt hier jedenfalls nicht an einen feindschaftlichen Zwist zwischen Deutschland und Frankreich in unmittelbar nächster Zeit.

Höchstens 80 Cents für Gas.

So wird von einer Staatskommission für Manhattan Island festgesetzt.

Albany, N. Y., 23. Febr. Die Staatskommission für Gas und Elektrizität erließ eine Ordre, welche den Höchstpreis des Gases für Manhattan Island (den größten Theil der Stadt New York) auf 80 Cents pro 1000 Kubikfuß festsetzt. Diese Ordre soll am 1. Mai in Kraft treten und auf 3 Jahre gelten.

Eine „Public Ownership"-Partei.

Fresno, Kal., 23. Febr. Auf einer Konvention, welche hierher zu diesem Zweck einberufen worden war, wurde eine neue nationale Partei für den öffentlichen Besitz von Nutzbarkeiten organisirt. Ein Vollzugsausschuß von 17 Mitgliedern wurde gewählt, mit F. P. Nicholas von San Franzisko als Vorsitzenden. Das nationale Hauptquartier wird vorläufig in Los Angeles sein.

Es werden jetzt Aufrufe zu einer großen National- sowie auch zu einer Staatskonvention aller, dieser Bewegung nahestehenden Elemente erlassen werden.

Verlangt 3 Schlachtschiffe.

Paris, 23. Febr. Der französische Flottenminister Rouvier hat seine Absicht ausgesprochen, die Kammern um die Erbauung von 3 Schlachtschiffen mit je 18,000 Tonnen Gehalt zu ersuchen. Dies würden die größten französischen Schlachtschiffe sein, welche je gebaut worden sind.

Deutscher Nationalbund

Protestirt gegen die „Hepburn-Dolliver Bill"

Washington, D. K., 23. Febr. Vertreter des Deutschamerikanischen Nationalbundes erschienen heute auf Verabredung beim Präsidenten Roosevelt, um gegen die Hepburn-Dolliver'sche Vorlage zu protestiren (nicht zu verwechseln mit der Hepburn'schen Bahnratenvorlage), weil dieselbe thatsächlich auf eine Anerkennung der Prohibition durch die Bundesregierung hinauslaufe.

Ex-Polizeikapitän verurtheilt.

Pittsburg, 23. Febr. Der frühere Polizeikapitän James Wilson von Allegheny, welcher jüngst der Erpressung in Verbindung mit dem Reformkreuzzug schuldiggesprochen worden war, ist jetzt dafür zu 6 Monaten Arbeitshaus sowie zu einer Geldbuße von $100 verurtheilt worden und muß außerdem die Kosten des Verfahrens tragen.

Das Superiorgericht hielt das Verdikt über ihn aufrecht.

Ausland.

Erklärt sich für den Boykott!

Der frühere chinesische Gesandte in Washington.

Peking, 23. Febr. Wutingfang, früherer chinesischer Gesandter bei der amerikanischen Regierung, wurde heute zum ersten Mal über seine Meinung von der jetzigen Sachlage in China „interviewt" und sprach sich zugunsten des Boykotts gegen die Amerikaner aus, welchen die Amerikaner durch ihre Aussperrungspolitik verschuldet hätten. Im Uebrigen befürwortete er „vernünftige und praktische Reformen" für China, von welchem er zugab, daß es vor einer Krise stehe. An einen irgendwie allgemeinen Ausbruch gegen die Fremden glaubt er übrigens nicht.

Gegenwärtig führt Wutingfang hier ein zurückgezogenes Leben und widmet seine Zeit einer vollständigen Zusammenstellung der chinesischen Gesetze. Von der Taubheit, von welcher er bei der bekannten Bombenexplosion im letzten September befallen wurde, hat er sich wieder erholt.

El Paso, Tex., 23. Febr. General Wm. R. Shafter, welcher die Armee der Ver. Staaten in Kuba während des spanisch-amerikanischen Krieges befehligte, kam auf der Rückkehr von einer Jagd in Mexiko nach seinem kalofornischen Heim hier durch und wurde über seine Meinung bezüglich der chinesischen Lage und der Möglichkeit eines Einschreitens der Ver. Staaten befragt.

Er sagte: „Wenn es einen Aufstand in China geben sollte, könnte unser Land nicht genug Streitkräfte in das Feld schicken, um sich überhaupt sehen lassen zu können. Die amerikanischen Truppen auf den Philippineninseln sind zahlreich genug, aber sie würden nicht für einen Zusammenstoß mit den Chinesen verfügbar sein. Die Gefahr —wenn eine vorhanden ist—liegt für die Amerikaner zu weit im Binnenlande. Im Falle eines Angriffes würde Alles schon vorüber sein, ehe die Ver. Staaten Truppen genug an Ort und Stelle bringen könnten.

Aber mit den Flottenstreitkräften ist es etwas Anderes. Zu Manila und an anderen passend gelegenen Punkten haben wir Schiffe genug, um alle etwaige Bedürfnisse an der chinesischen Küste zu decken."

Endgiltig passirt.

Das Zollprovisorium im Reichstag.

Berlin, 23. Febr. Wie nach der vorigen Abstimmung zu erwarten war, hat der Reichstag das Zollprovisorium (vorläufige Weitergewährung der Gegenseitigkeitsbestimmungen für die Ver. Staaten) auch in dritter Lesung mit erdrückender Mehrheit gutgeheißen.

(Siehe auch die betreffenden Nachrichten an anderer Stelle.)

Zeitungskorrespondent verschwunden.

Wien, 23. Febr. Ein Telegramm aus Sofia, Bulgarien, meldet, daß Albert Sonnichsen von Oakland, Kal., ein Korrespondent der „New York Evening Post" in Mazedonien verschwunden ist.

Er war am 15. Februar zu Vodena, 40 Meilen von Monastir, eingetroffen und hatte am 17. Februar sein Hotel daselbst verlassen. Seitdem ist er nicht wieder aufgetaucht.

Nur noch Stockprügel.

London, 23. Febr. Edmund Robertson, der neue Finanzsekretär der Admiralität, hat im Unterhaus bekannt gegeben, daß das Auspeitschen in der britischen Marine bis auf Weiteres abgeschafft worden ist, und die Verabreichung von Stockprügeln fortan nur auf ausdrücklichen Befehl des Kapitäns eines Schiffes stattfinden soll.

Kapitän Hervey, der einzige Seemann im Parlament, protestirte gegen dieses „großmütterliche Vorgehen" der Regierung.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Nantucket, Mass., vorbei: Cedric, von Liverpool nach New York. (Erreicht wohl noch heute das New Yorker Dock.)

Für erweitertes Stimmrecht.

Fünf Regierungsvorlagen im österreichischen Reichsrath.

Wien, 23. Febr. Fünf Vorlagen, welche einen Plan für allgemeines Stimmrecht und sonstige Wahlreformen verkörpern, wurden heute vom Ministerpräsidenten Freiherrn Gautsch v. Frankenthurn im Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsraths eingebracht.

Die Alldeutschen unterbrachen den Ministerpräsidenten oft stürmisch, während er die Einzelheiten des Planes erklärte, aber die Mehrheit der Abgeordneten nahm seine Rede sehr beifällig auf.

Die Vorlagen bestimmen, daß für das Unterhaus des Reichsrathes 544 Abgeordnete gewählt werden sollen; jeder Oesterreicher, der 24 Jahre alt ist und seit mindestens einem Jahre in einem Wahlkreis wohnt, soll stimmberechtigt, und Jeder, der seit mindestens drei Jahre das österreichische Bürgerrecht besitzt, soll in das Unterhaus wählbar sein. Mehrmaliges Stimmen ist verboten, und die Wahlkreise sind so eingetheilt, daß den Deutschen 205 Abgeordnete gegeben sind, den Tschechen aber 230, den Italienern 16, und den Rumänen 4. Eine Vorlage, welche die ständigen Regeln des Hauses amendirt, bestimmt, daß Mitglieder wegen unordentlichen Verhaltens suspendirt werden können, aber auf nicht länger als eine Woche.

„Dewey" zu Las Palmas.

Las Palmas, Kanarische Inseln, 23. Febr. Das große, auf der Fahrt nach Manila befindliche Trockendock der Ver. Staaten „Dewey" ist heute Nachmittag unfern unseres Hafens gesichtet worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Honolulu: Hongkong (japanischer Dampfer), von Jokohama nach San Franzisko.
Honolulu: Appalache (britischer Dampfer) nach San Franzisko.
Astoria, Oreg.: Numantia von Hongkong.
Gibraltar: Arabic, von New York nach Neapel.
Glasgow: Siberian von Boston.
New York: Cedric von Liverpool.
New York: Hellig Olav von Kopenhagen u.s.w.

Lokalbericht.

Der Fleischtrust-Prozeß.

Kommissär Garfield im Kreuzverhör.

Vor Bundesrichter Humphrey wurde heute bei der Verhandlung über die Vorfrage des Fleischtrust-Prozesses Regierungs-Kommissär Garfield vom Vertheidiger Hynes in's Kreuzverhör genommen. Zeuge gab an, daß er im Auftrage des Präsidenten eine Menge Material, das er über den Fleischtrust — aber nicht von Trust-Mitgliedern — erlangt, dem Justiz-Ministerium zur Verfügung gestellt. Von dem nicht zur Veröffentlichung gelangten Bericht über die hier in Chicago angestellten Erhebungen habe das Justiz-Ministerium, im Auftrag des Präsidenten, nur einige Daten über Rinder- und Rindfleisch-Preise erhalten.

Verlangen einen Einhaltsbefehl.

Um den Baseball-Klub, dessen Spielplatz sich an Emmett Straße und Kedzie Ave. befindet, zu verhindern, diesen mit einem Zaune zu umgeben und eine Tribüne zu errichten, haben John F. Ashbrook, Nr. 817 Emmett Straße, und Robert Nelson, Nr. 817 Emmett Straße, heute im Superior-Gericht ein Einhaltsverfahren gegen James J. Callahan, den Manager des Baseball-Klubs, anhängig gemacht. Sie behaupten, daß der Lärm während des Spiels die Gottesdienste in den naheliegenden Kirchen stören würde. Der Spielplatz sei ein Gemeinschaden. Sie ersuchen daher das Gericht, die Fortsetzung der Arbeiten an der Tribüne und dem Zaune zu untersagen.

Unter Verhandlung.

Vor Richter Gary wurde heute mit der mündlichen Verhandlung des Einhaltsgesuches begonnen, das Anwalt A. C. Allen im Namen des Vereins der Steinhauereibesitzer gegen die Vereinigung der Baugewerkschaften eingereicht hat. Diese soll daran verhindert werden, durch Anordnung von Streiks die Mitglieder der „Unabhängigen Steinhauer-Union" der Erwerbsgelegenheit zu berauben.

Starb in der Zelle.

Der 31jährige, gestern Abend wegen angeblich unordentlichen Betragens verhaftete Cornelius O'Rourke wurde heute in seiner Zelle in der Bezirkswache an Maxwell Straße als Leiche aufgefunden. Man muthmaßt, daß Alkoholismus den Tod des Mannes herbeiführte. Wo der Verstorbene gewohnt hat, konnte die Polizei bisher nicht ermitteln.

Kurz und Neu.

* Der Verein der Postgehilfen stellte gestern dem früheren Postmeister Coyne ein hübsch gebundenes Buch zu, das in künstlerischer Ausführung den anerkennenden Beschluß enthält, den der Verein zur Ehrung der amtlichen Verdienste des Herrn Coyne gefaßt hat. Die Ueberreichung erfolgte in Herrn Coynes Privatwohnung, 743 Warren Avenue.

Hochs Schicksal.

Es hat sich heute Nachmittag erfüllt.

Letzter Rettungsversuch vergeblich.

Bundesrichter Landis lehnte die Einmischung ab. — Will die Vertheidigung jetzt noch appelliren, so steht's ihr frei.— Aus dem Leben Hochs.

Hoch wurde gestern Nachmittag nach der „Todeszelle" gebracht, und gleich darauf hatten seine Anwälte, Frank J. Comerford und J. Julius Neiger, eine Berathung mit ihm. Er unterzeichnete auf ihren Wunsch mehrere Papiere, wollte aber nicht sagen, welcher Art sie waren. Nachher schien er wieder Hoffnung geschöpft zu haben, während er zuvor erklärt hatte, daß er sich mit der Gewißheit abgefunden, heute sterben zu müssen.

Während der Berathung saß Frau Emilie Fischer-Hoch unten im Amtsraum des Gefängnißdirektors Whitman und weinte. Nachher besuchte sie ihren Mann mit den Pastoren August F. W. Schlechte und Härtel, welche die ganze Nacht bei Hoch blieben. Dieser war in der Bibliothek untergebracht worden, das nämlich ist die „Todeszelle." Die Wache hielten die Beamten James Cummings und Charles Hoffmann bis Mitternacht, dann die Wächter Nicholas Wagner und Ernest Marohn.

Selbstmord-Gerüchte.

Gerüchtweise verlautete gestern, daß zwischen Hoch und seiner Frau ein Abkommen getroffen worden sei, Selbstmord zu begehen. Hoch stellte das zwar in Abrede, man hält es aber nicht für unmöglich, daß Frau Hoch nach Hochs Tode ihrem Leben ein Ende machen wird.

Der Staatsverband der Spiritualisten nahm gestern in seinem Jahreskonvent in der Händel-Halle Beschlüsse an, in denen Zweifel an Hochs Schuld geäußert werden und Gouverneur Deneen ersucht wird, dem Mann das Leben zu lassen.

Sein letztes Erwachen.

Hoch erwachte heute Morgen um 6:50 Uhr und bot den Wächtern guten Morgen. Er sagte, er hätte gut geschlafen und fühle sich sehr gut. Nachdem er Schinken, Eier und Bratkartoffeln zum Frühstück verzehrt, gab man ihm Zeitungen, und er machte den Hilfs-Gefängnißverwalter J. F. O'Neill auf einen Artikel aufmerksam.

Im Laufe des Vormittags sind die Vertheidiger Comerford und Neiger dann zum Bundesrichter Landis gegangen. Sie haben diesen ersucht, er möge dem Gefangenen einen Aufschub der Urtheilsvollstreckung gewähren, und zwar auf den Grund hin, daß Zweifel darüber obwalten, ob dem Hoch ein „gerechtes und unparteiisches Prozeßverfahren" zutheil geworden sei. Der Richter erklärte, die Beurtheilung dieses Punktes sei Sache des Staats-Obergerichts.

Gegen diese Entscheidung hätte die Vertheidigung allenfalls an das Bundes-Obergericht appelliren können. Da sie das nicht gethan, nicht einmal zu thun versucht habe, so sehe auch er, Landis, sich nicht veranlaßt, sich einzumischen.

Hilfs-Sheriff Peters hatte versprochen, mit der Strafvollstreckung bis um 2 Uhr zu warten, bezw. bis der Bundesrichter das Gesuch beantwortet haben würde. Als nun diese Beantwortung schon um ½12 Uhr erfolgte, wollte Herr Peters die Hängerei ohne weiteren Verzug vor sich gehen lassen. Das gab aber der Pastor Birkeland nicht zu. Der berief sich auf das vorerwähnte Versprechen des Herrn Peters und drohte, nöthigenfalls Gewalt zu gebrauchen, um zu verhüten, daß die Hinrichtung schon vorher stattfinde.

Inzwischen fand sich Vertheidiger Comerford ein mit einem in aller Form ausgefüllten „Bürgschaft für die Berufung an's Ober-Bundesgericht". Daraufhin verlangte er einen Strafaufschub. Herr Peters fragte telephonisch beim Richter Landis an, was es hiermit für eine Bewandtniß hätte. Der Richter antwortete, er habe keinen Strafaufschub bewilligt und beabsichtige auch nicht, dergleichen zu thun.

Auf vieles Bitten hat dann schließlich Herr Landis noch eingewilligt, eine Viertelstunde auf die Durchsicht von Comerfords Bond zu verwenden. Inzwischen nahmen die letzten Vorkehrungen für die Hinrichtung ihren Fortgang.

Um halb 2 Uhr wurde Hoch gehängt.

„O Gott, unser Vater, vergib ihnen; sie wissen nicht, was sie thun.", waren die letzten Worte des Verurtheilten.

Wenn die Berufung jetzt weiter verfolgt werden soll, so muß das, wie Bundesrichter Landis heute Vormittag ironisch bemerkte: „in der Abwesenheit des Klägers" geschehen.

Die Geschichte des Gehängten.

Ueber die Anfänge der Laufbahn des Hoch ist mit völliger Sicherheit nichts bekannt, doch hielt man den Hoch für identisch mit Jacob Schmidt aus Horrweiler bei Bingen am Rhein, der Anfangs der Neunziger Jahre nach Verübung zahlreicher Betrügereien und mit Zurücklassung seiner Familie von dort verschwunden und—wie man allgemein annimmt—nach Amerika durchgebrannt ist.

Nr. 1.

In Chicago tauchte Hoch, und zwar unter diesem Namen, im Jahre 1895 auf. Er sah sich hier sofort nach einer „vermöglichen heirathslustigen" Wittwe um und fand diese nach kurzem Suchen in der Person von Frau Martha Steinbrecher an der Belmont Ave. Nach viermonatiger Ehe mit Hoch starb diese Frau an Nieren-Entzündung. Sie hat vor ihrem Ableben verschiedenen Personen gegenüber den bestimmten Verdacht geäußert, daß Hoch ihr systematisch Gift beibrächte. Nach dem Tode der Frau machte Hoch von deren Hinterlassenschaft zu Gelde, was er an sich reißen konnte.

Nr. 2.

Er zog dann nach einem andern Stadttheil und soll sich bald darauf mit einer gewissen Mary Rankin verehelicht, diese aber schon am Tage nach der Hochzeit verlassen haben, als sie ihm Geld verweigerte, das er von ihr verlangte.

Nr. 3.

Im April des nächstfolgenden Jahres hat Hoch dann hier einen dritten Ehebund geschlossen, und zwar mit der Wittwe Martha Herzfield, 197 Ontario Str. Vier Monate später verließ er auch diese Frau, der er $400 abschwindelte unter dem Vorgeben, er benöthige des Geldes zu einer Reise nach Deutschland, wo er eine große Erbschaft zu erheben hätte. Zu der Eheschließung mit der Rankin und der Herzfield hatte Hoch andere Namen angenommen.

Nr. 4.

Im August des Jahres 1896 tauchte in Wheeling ein biederer Deutscher Namens Schmidt auf, dem es nach kurzer Werbung gelang, die Wittwe eines dortigen Krämers Namens Hoch zu ehelichen. Diese Frau starb bald darauf, und zwar an der Nierenentzündung. Es fiel auf den Mann der Verdacht, er habe die Frau vergiftet, doch konnte Näheres hierüber nicht festgestellt werden, weil der Bestatter zur Einbalsamirung der Leiche bedeutende Mengen Arsenik verwendet hatte. Der trauernde Wittwer hielt sich nicht lange in Wheeling auf. Eines Tages fand man am Ufer des Ohioflusses Kleider des Schmidt und dabei einen Brief, daß er, Schmidt, „ohne seine geliebte Gattin" nicht länger zu leben vermöchte. Man werde seine Leiche im Flusse finden. Gesucht hat man nach der Leiche, gefunden wurde sie nie. Man nimmt an, daß Schmidt, der für identisch mit unserem Hoch gehalten wird, nicht in's Wasser gegangen, sondern gemächlich nach Cincinnati gereist ist.

Nr. 5.

Dort verheirathete sich im Herbst 1896 die Wittwe eines Schankwirthes Namens Bartels mit einem Fremdling Namens Hoch. Bald darauf starb sie — an Nieren-Entzündung. Der Wittwer machte von der Erbschaft zu Gelde, was sich verwerthen ließ und verließ dann Cincinnati.

Nr. 6.

Im Januar 1897 tauchte Hoch in Hamilton bei Cincinnati auf, wo er eine Wittwe Namens Julia Voß heirathete, die er schon nach einer Woche sitzen ließ, nachdem er ihr $600 abgeschwindelt.

Im April 1898 wurde Hoch hier in Chicago verhaftet unter der Anklage, Möbel verkauft zu haben, die ihm auf Kredit anvertraut worden waren. Er wurde prozessirt, schuldig befunden und zu einjähriger Haft im Arbeitshause verurtheilt. Bald nach seiner Freilassung wurde er unter einer ähnlichen Anklage von neuem verhaftet und wiederum auf ein Jahr in's Arbeitshaus geschickt.

Nr. 7.

Im Oktober des Jahres 1901 ließ Hoch, jetzt wieder unter dem Namen Jacob Schmidt, sich in Pullman nieder. Am 21. November verheirathete er sich mit einer Wittwe Goehrke, Nr. 102 Eugenie Str., die er im März des nächstfolgenden Jahres verließ, nachdem er vergeblich versucht hatte, Geld aus ihr herauszuschlagen.

Nr. 8.

Kaum einen Monat später hat Hoch, diesmal in St. Louis, schon wieder eine Wittwe am Bändel: Frau Mary Becker. Er hielt es bei dieser fast ein Jahr lang aus, und sie ist nicht an der Nieren-Entzündung gestorben, sondern lebt noch heute. Hoch-Schmidt kehrte nach Chicago zurück und arbeitete hier wieder eine Zeitlang in den Werkstätten der Pullman Co. Im Spätherbst des Jahres 1904 hat Schmidt das Arbeiten satt bekommen.

Nr. 9.

Er richtete sich im Hause Nr. 5430 Union Avenue eine Wohnung ein und suchte auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege der Zeitungsanzeige wieder nach einer Frau. Sein Gesuch wird von verschiedenen Wittwen beantwortet. Er bändelt an mit Frau Marie Welcker, 12 Willow Str. Am 7. Dezember macht das Paar zum ersten Male Bekanntschaft, am 10. Dezember schon findet die Hochzeit statt. Sechs Tage darauf erhebt die Frau bei der Home Savings Bank Ersparnisse im Betrage von $270, die sie Hoch übergibt. Bald darauf erkrankt und am 12. Januar stirbt sie—an Nieren-Entzündung.

Nr. 10.

Während Frau Marie im Sterben liegt, schneidet der geschäftseifrige Hoch ihrer Schwester, der Wittwe Emilie Fischer, die Cour, und wenige Tage nach der Bestattung Marie's reicht freudestrahlend Emilie dem Wittwer die Hand zum Bunde. Das war am 17. Januar 1905. Am Abend desselben Tages dampfte Hoch mit $750, Emiliens Ersparnissen, vergnügt nach dem Osten. Am 19. Januar klagt Emilie der Polizei ihr Leid. Ihre Angaben bewirken, daß die Leiche der Frau Marie ausgegraben und untersucht wird. Diesmal hat der Leichenbestatter kein Arsenik zur Herrichtung der Leiche benutzt, auch die vom behandelnden Arzt, Dr. Reese, der Frau verschriebene Medizin ist nicht arsenikhaltig gewesen, aber die Leiche war's in hohem Maße.

Läßt das Mausen nicht.

Auf Hoch wurde nun gefahndet. Ob es der Polizei gelungen sein würde, ihn aufzustöbern, wenn er nicht gar zu unvorsichtig gewesen wäre, ist fraglich. Aber Hoch ließ sich von seinem Geschäftseifer hinreißen. Er hatte sich in New York bei einer Wittwe Kimmerly eingemiethet und machte dieser schon am Tage nach seinem Einzug einen Heirathsantrag. Dabei ging er so stürmisch zu Werke, daß die Frau nicht nur Angst bekam, sondern auch Verdacht schöpfte. Sie machte die Polizei auf ihren Bewerber aufmerksam, dieser wurde verhaftet, als Hoch erkannt und hierher zurückgebracht.

Am 17. April wurde mit der Prozessirung Hochs begonnen. Am 20. Mai wurde der Mann schuldig befunden und zum Tode verurtheilt. Die Urtheilsvollstreckung hätte am 23. Juni stattfinden sollen. Durch Berufungsanmeldungen und die Anwendung sonstiger Rechtsmittel war sie bis heute hinausgezögert worden.

Hoch selber hat gelegentlich zugegeben, daß er nach und nach dreizehn Frauen geehelicht habe. Daß so viele davon an Nieren-Entzündung gestorben, bezeichnete er als persönliches Pech. Umgebracht hätte er die Damen nicht. Daß er mit dem Schmidt von Wheeling identisch gewesen sei, hat er beharrlich in Abrede gestellt.

Bekamen Hiebe.

Drei Taschendiebe machten heute kläglich Fiasko.

Drei Taschendiebe, die es auf die Plünderung der Fahrgäste einer Bowmanville Elektrischen abgesehen hatten, ernteten heute Hiebe statt der erhofften Beute, wurden in die Flucht geschlagen und eine Strecke weit verfolgt, bewerkstelligten aber ihre Flucht.

Die Elektrische hatte Lincoln und Wrightwood Ave. erreicht, als ein gewisser Thomas Blohner eine fremde Hand in seiner Tasche fühlte. Er packte den Dieb. Dessen Spießgesellen kamen ihm zu Hilfe. Die übrigen Fahrgäste aber, und der Schaffner leisteten Blohner Beistand. Nach kurzem Kampfe wurden die Diebe in die Flucht geschlagen. Viele Passagiere nahmen ihre Verfolgung auf und hetzten sie mehrere Straßengevierte weit. Da aber weit und breit kein Polizist zu sehen war, gelang es den Diebsgesellen, ihren Verfolgern durch die Lappen zu gehen.

Kurz und Neu.

* Dr. J. N. Rubinkam hält am nächsten Sonntag Nachmittag, um 4 Uhr beginnend, in der Steinway-Halle einen Vortrag über Shakespeares: „Der Kaufmann von Venedig".

* Die „County Democracy" und ihr Sekretär Burke haben gestern wieder gute Geschäfte gemacht. An dem von ihnen im Coliseum veranstalteten Ballfest nahmen gegen drei Tausend Personen theil.

* Die Verwaltung des „Field Museum" wird auch während der Monate März und April an jedem Samstag Nachmittag in der Fullerton-Halle des Kunstinstituts einen Vortrag halten lassen. Das Thema wird jedesmal rechtzeitig vorher bekannt gegeben.

* Auf die vom Staats-Obergericht abgegebene Entscheidung hin, daß bei Regelung von Nachlassenschaften die Erbschaftsteuer sobald wie irgend möglich und nicht erst bei der Auftheilung des vorhandenen Vermögens zu entrichten ist, wird die Erbschaftssteuer vom Field'schen Nachlaß wahrscheinlich schon im Laufe dieses Jahres entrichtet werden. Sie dürfte gegen $750,000 betragen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölktheit heute Abend und morgen; wahrscheinlich Regengüsse; etwas kühler; voraussichtliche Mindest-Temperatur während der Nacht in der Nähe des Gefrierpunkts; lebhafte westliche, später wechselnde Winde.

Illinois: Heute Abend und morgen regnerisch und kühler; wechselnde, meist westliche Winde.

Indiana: Heute Abend und morgen regnerisch; morgen kühler; wechselnde Winde.

Nieder-Michigan: Zunehmende Bewölktheit und wahrscheinlich Regen oder Schneegestöber heute Abend und morgen; im westlichen Gebietstheile kühler. Lebhafter Westwind.

Wiskonsin: Heute Abend und morgen zunehmende Bewölktheit und wahrscheinlich Regen oder Schnee; etwas kühler; lebhafter Nordwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 48 Grad, Nachts 12 Uhr 45 Grad, Morgens 6 Uhr 45 Grad, Mittags 12 Uhr 46 Grad.

Zur Aufklärung.

Countyrathspräsident Brundage schreibt an den Staatsanwalt.

Versichert ihn der Hochachtung.

Die „verdollte" Untersuchung des Grabsch-Ausschusses.—Angriff auf den Feuerwehrchef.—Angeblich Mitbewerb für das Telephon-Monopol.

Präsident Brundage vom Countyrath äußerte heute den Argwohn, daß systematisch Versuche gemacht würden, um zwischen Mitgliedern des County-Grabsch-Untersuchungsausschusses und Countybeamten Zwietracht zu säen, und daß auf diese Versuche die in Umlauf gesetzten Gerüchte über Mißhelligkeiten zurückzuführen seien. Herr Brundage hat aus diesem Grunde heute ein Schreiben an Staatsanwalt Healy gerichtet, in welchem er auf den Versuch hinweist, zwischen Healy und ihm selbst Mißverständnisse über die Absichten und Pläne des Untersuchungsausschusses hervorzurufen. Um dem entgegenzutreten, theile er ihm mit, daß der Ausschuß nicht allein unehrliche Gepflogenheiten zu entdecken versuche, sondern auch ein einheitliches System der Buchführung in allen Countyämtern einzuführen beabsichtige, um Spitzbübereien nach Möglichkeit zu verhindern. Zu dem Zweck soll ein Rechnungsamt geschaffen werden.

Dazu sei es nothwendig, daß die sachverständigen Buchführer alle Sportelämter untersuchten, und daher erstrecke sich die Untersuchung auch auf das Amt des Staatsanwalts. Der Ausschuß habe die Untersuchung der Bücher nicht in der Annahme angeordnet, daß Unehrlichkeit getrieben werde. Wann die Sachverständigen die Bücher des Staatsanwalts nachsehen werden, sei noch unbestimmt. Mit den Angriffen auf den Stenographen Binns in Healys Amtsstelle habe er, Brundage, nichts zu thun, er habe ausschließlich durch Berichterstatter davon erfahren, und diesen geantwortet, daß der Ausschuß alle begründeten Beschwerden anhören werde, daß aber über die Amtsverwaltung des Staatsanwalts nicht der leiseste Vorwurf laut geworden sei. Mit Ausdrücken der Bewunderung für den Staatsanwalt schließt das sonderbare Schreiben.

Morgen Abend werden die Sachverständigen über die Wirthschaft in der Kanzlei des Kreisgerichts, deren Vorsteher John A. Linn ist, ihren Schlußbericht einreichen.

Neue Telephongesellschaft.

Bürgermeister Dunne wiederholte heute in bestimmter Form seine Aeußerung, daß eine zweite Fernsprech-Gesellschaft wahrscheinlich gebildet werden würde, um der Chicago Telephone Co. Mitbewerb zu machen, falls diese ihre Raten nicht gehörig herabsetze. Der Bürgermeister versucht, auch zu ermitteln, wie die Anlagen der Illinois Tunnel Co. sich zu Fernsprechleitungen ausnützen lassen, und ob die Stadt diese Gesellschaft zwingen könne, ihre Leitungen über die ganze Stadt auszudehnen. Er hat darüber ein Gutachten vom Hilfskorporationsanwalt Hoyne eingefordert. Dem Bürgermeister haben sich schon verschiedene kapitalkräftige Unternehmer genähert.

Angriffe auf Chef Campion.

Feuerwehrchef Campion ist in einem an Bürgermeister Dunne gerichteten Brief von Louis P. Cardwell, Redakteur des „Fireman's Journal", bezichtigt worden, vor dem Stadtraths-Finanzausschuß am Dienstag fälschlicher Weise behauptet zu haben, er habe den Bürgermeister um Abschaffung des Zweischichten-Systems in der Feuerwehr ersucht, um Meuterei zu verhindern. Der Bürgermeister, welchem der Brief heute zuging, erklärt, daß das System auf Empfehlung der Untersuchungskommission aufgehoben worden sei. Chef Campion habe ihm gegenüber keine solche Aeußerung gethan. Er läßt jetzt dessen Angaben vor dem erwähnten Ausschuß untersuchen. Herr Cardwell behauptet ferner, Chef Campion habe gesagt, Feuerwehr-Leutnant Bassett, der im Dienst von einer Mauer erschlagen wurde, nur deshalb den Tod fand, weil die beiden Abtheilungen, mit denen die Zweischichtprobe veranstaltet wurde, zur Zeit nicht die genügende Anzahl Leute hatten. Herr Cardwell nennt die Angabe unwahr, und er fordert vom Feuerwehrchef Beweise, auch Aufklärung über den Tod von Kapitän Dett und der Leutnants West, Sullivan und Hayne. Der Feuerwehrchef bestreitet, jemals solche Aeußerung hinsichtlich Bassetts Tod gethan zu haben, und nennt seinen Ankläger einen keiner Beachtung würdigen Vagabunden.

Die Vorwahlen.

Zum ersten Mal in der Wahlgeschichte der Stadt werden morgen früh die demokratischen und die republikanischen Vorwahlen-Beamten zusammen die Wählerlisten und ihre Anweisungen erhalten. Die Vorwahlen beginnen um zwölf Uhr Mittags. Die Wahlbeamten sind darauf aufmerksam gemacht worden, daß Jemand, der in den letzten beiden Jahren in der Vorwahl einer Partei gestimmt hat, nicht in der heurigen einer anderen Partei stimmen darf.

Nehmt nicht jede Arbeit—
Sucht Euch die besten Stellen.

Laßt uns Euch sagen, wie es zu machen ist. Wenn Ihr eine Schaufel zum Arbeiten kauft und nicht viel Geld dafür auszugeben habt, so kauft Ihr eine, die nicht so lange vorhält, als die mehr kostet.

Hättet Ihr mehr für die Schaufel bezahlt, so würdet Ihr eine bessere erhalten haben.

Falls Ihr nun Arbeit sucht, könnt Ihr sie finden, indem Ihr die Verlangt-Anzeigen in den Zeitungen leset. Ihr könnt Arbeit finden, indem Ihr eine Zeitung kauft, die 1 Cent kostet.

Aber Ihr findet eine bessere Stelle als die — mehr Arbeit und bessere Bezahlung, falls Ihr 2 Cents bezahlt für

The Chicago Tribune

die Zeitung, welche die besten Stellen in ihrer Verlangt-Abtheilung bietet, weil Leute, welche die beste Zeitung lesen, mehr Geld haben, Euch zu bezahlen und Euch bessere Arbeit bieten, als die von 1c-Zeitungen es können.

Wenn Ihr 1 Cent mehr ausgebt, habt Ihr Gelegenheit, eine Stelle zu bekommen, die Euch 50c bis $1 per Tag mehr bringt, als die in der 1c-Zeitung angezeigten Stellen.

The Chicago Tribune

ist die Zeitung, in welcher Leute mit mehr Geld wegen Arbeiter anzeigen. Sie geben Euch bessere Stellen und mehr Lohn.

Holt Euch The Tribune für 2 Cents — nur 1 Cent mehr — und sichert Euch die Stelle, die 50c bis $1 den Tag mehr bringt.

Der Siegfriedquell.

Von Margarethe Stadler.

(4. Fortsetzung.)

Er war nicht wenig überrascht, bei seiner abendlichen Rückkehr vom Fürstenhof den Bürgermeister, den er am Morgen völlig gebeugt verlassen hatte, in alter stolzer Siegerhaltung wiederzufinden. Ein Telegramm in der erhobenen Rechten schwenkend, ein umfangreiches Schreiben mit der Linken an die Brust drückend, kam er Hagen entgegen. „Sieg, großer Sieg auf allen Linien! In der Sitzung hörst Du Näheres!"

Damit schritt Lamprecht in den „Löwen" voran, wo sich die Vorstandsmitglieder des Nibelungenbundes mit den Vertretern der vier Vereine zum letzten Male zur Berathung versammelten. Man war vollzählig erschienen, und Alles machte den Eindruck friedlicher Uebereinstimmung. Der Bürgermeister eröffnete feierlich die Sitzung, der Schriftführer beugte sich über das Protokoll. „Ehe wir zur Tagesordnung — Feststellung der Festzugsfolge — gelangen, habe ich erfreuliche Mittheilungen zu machen. Herr Professor Wunderlich aus Heidelberg, unser verehrter Herr Ehrenvorsitzender, sagt mir soeben sein persönliches Erscheinen zu und theilt mir gleichzeitig mit, daß auf seinen Wunsch die Heidelberger Korps der Teutonen und Burgunden bereit seien, sich am Festzuge zu betheiligen; auch will der akademische Gesangverein, dessen Leiter ein Schwager unseres verehrten Ehrenvorsitzenden ist, gern in Aktion treten. Wir dürfen nun hoffen, einen stattlichen Zug die Straßen unserer Stadt durchschreiten zu sehen; auch versteht es sich wohl von selbst, daß wir den Gästen den Ehrenplatz im Zuge überlassen?"

Der Arzt, ein alter Burgunde, stimmte sofort zu, desgleichen der Rektor des Progymnasiums, dem sich der Amtsrichter anschloß. Der Vorstand des Nibelungenbundes war somit einig. Doch auch die Zünfte fühlten sich genügend durch die fremde Theilhaberschaft geehrt. Anderen den ersten Platz zu überlassen, war leicht, untereinander wäre der Punkt niemals zu entscheiden gewesen! Meister Koldewey nickte, Meister Schwertfeger stimmte lebhaft zu, Meister Lieblich schloß sich an, und nur Schmitz fragte: „Wie würde sich also die Zugordnung arrangiren?" Der Bürgermeister merkte den alten Konflikt zwischen Kirche und Staat auch in dieser anscheinend harmlosen Frage, aber er schreckte den Wohlvorbereiteten nicht! Und nach Schluß der angeregten Verhandlung konnte der Löwenwirth die sorgfältig bereit gehaltene Pfirsichbowle serviren: man freute sich des endlich Erreichten, und man durfte es thun, denn Jedermann war zufrieden.

An einem hellen Sonntag bei wolkenlosem blauen Himmel hielt nun Held Siegfrieds Sandsteinbild seinen Einzug auf dem Boden, der dem Helden einst verhängnißvoll geworden war. Ein grünumkränzter Tafelwagen führte, von buntangeschirrten weißen Ochsen gezogen — Pferde waren als zu wild und zu bedenklich für die Sicherheit des Standbildes erachtet worden — das dicht verhüllte Denkmal durch die mit Tannengewinden überspannte Straße bis zum Rathhausplatz. Blumenstreuende Schulkinder und die Stadtkapelle zogen voran, die Teutonen und Burgunden in glänzender Auffahrt folgten dem Wagen, und unmittelbar schlossen sich die Bannerträger der vier Vereine an — der Bürgermeister war mit Recht stolz auf diesen Gedanken, der den Rangstreit salomonisch entschied, während die Mitglieder selbst jedes dem eigenen Banner folgten. Auf Glockengeläut hatte man verzichten müssen, dafür aber knallten ein paar Böllerschüsse, und die Fackeln in den Händen der „Feuerwehr," die grünen Zweige der „Sänger," die Rapiere der Krieger und Turner, vor Allem aber der feierliche Wichs der Studenten gaben dem Ganzen ein weihevolles Gepräge, so daß Hänschen Koldewey, des Schlächters Aeltester, seiner Mutter mit klarer weithin tönender Stimme zurief: „Mutter, das ist fast so schön wie ein Begräbniß!" und damit jubelnde Bewunderung entfesselte.

War dieser öffentliche Festzug dem spontanen Enthusiasmus gewidmet, so folgte nunmehr der offizielle Theil der Feier auf dem Markt vor dem Rathhause. Hier erwartete der Vorstand des Nibelungenbundes, ergänzt durch einige Gönner aus J., mit Baronin Gebhard und dem Bildhauer, das Eintreffen des Standbildes, das der akademische Gesangverein mit den feierlichen Klängen einer eigens für den Zweck gedichteten und komponirten Hymne begrüßte, die Wagners Siegfriedmotive in pietätvoller Weise respektirte. Die Zugthiere wurden ausgespannt, ernst und würdig traten die Leichenträger heran, die heut zu fröhlichem Thun gerufen waren; langsam hoben sie das Bildwerk vom Wagen, die Hülle fiel, Hurrarufe erschallten, Tücher und Hüte wurden geschwenkt — ernst und feierlich blickte das steinerne Heldenbild in die Versammlung. Der Bürgermeister betrat die bekränzte Rednerbühne, ein Sprecher folgte dem anderen, es wurde applaudirt, gejubelt, gelacht — nur Zwei schwiegen: Held Siegfried und Doktor Erich Hagen.

Auch als man das Bild an seinem vorläufigen Bestimmungsort im Rathhaussaal aufgestellt hatte und sich zum Festmahl in den „Löwen" begab, blieb Erich einsilbig und verstimmt. Die bunt zusammengewürfelte Tafelrunde, festliche, wohlgemeinte Musik, patriotische Lieder, alles erschien ihm plötzlich wie ein toller Spuk, der in aller Welt nichts zu thun hatte mit dem Gedenken einstigen Heldenthums, das er hatte wecken wollen. Der Bürgermeister hielt schwungvolle Reden, die dankbar der Vergangenheit, hoffnungsvoll der Zukunft gedachten, Pläne entwickelten, die dem Wohlstand des Ortes und dem geistigen Fortschritt der Bevölkerung in gleicher Weise dienen sollten; Professor Wunderlich beglückwünschte Rebenheim, das einen solchen Führer besaß und solche Förderer fand. Und so feierte Einer den Anderen, Jeder schien vollauf befriedigt, und auch Erich mußte sich mit innerlicher Beschämung gestehen, daß sein Sinn völlig gefesselt sei und er weit eifriger und eifersüchtiger Frau Melanie beobachtete, die Professor Wunderlich und den Bildhauer neben sich hatte und sich prächtig zu unterhalten schien, als daß er der Veranlassung des Festes gedacht hätte.

Nach aufgehobener Tafel glückte es ihm, in Melanies Nähe zu kommen. „Sie haben heute gar keine Zeit für mich übrig, Baronin," sagte er mit leiser Gekränktheit in Ton und Blick.

„Sie sind uns die Tischrede und die Begrüßungsrede schuldig geblieben, lieber Doktor," entgegnete sie neckend, „ich wollte gern stolz auf Sie sein und fand keine Veranlassung."

„Bedaure," erwiderte er kurz und kühl.

„Nicht böse sein, Dichter," bat sie leise. „Ich bin überzeugt, Sie machen das in Bälde wieder gut."

„Ich werde wenig Gelegenheit dazu haben, Baronin, meine Ferien gehen dieser Tage zu Ende. Ich reise morgen."

Sie erschrak sichtlich. „O wie schade, aber ich sehe Sie bald! Wir haben noch eine Woche August — September bringe ich auf Rügen, in Binz zu — vielleicht kommen Sie einmal herüber? Die Villa Gebhard kann viel liebe Gäste beherbergen. Dann gehe ich nach Paris, Einkäufe zu besorgen, und von November an finden Sie mich in Berlin. Wann immer Sie sich anmelden, ich werde stets für Sie zu Hause sein."

Wo blieb Erich Hagens Verstimmung ihren Worten und Blicken gegenüber? Verweht und vergessen war sie wie des edlen Siegfrieds Glück und Ende beim Anblick dieser lockenden Lippen und sinnverwirrenden Frauenaugen. Und als Melanie ihm, halb über die Schulter gewandt, zurief: „Fahren Sie mich wohl nach Hause?" da beschloß er, den Abschiedsbesuch auf der Burg auf den Tag der Abreise zu verschieben und den Nachmittag in dieser Weise anzuwenden.

Als er spät am Abend mit klopfenden Pulsen und heißem Gesicht durch die schwüle Augustnacht heimwärts fuhr, wie berauscht von den mit Melanie Gebhard verlebten Stunden, aus denen ihn eine Zukunft voll wundervoller lockender Bilder angesehen hatte, trotzdem er nichts zu denken vermochte, als immer nur ihren Namen: Melanie—Melanie—Melanie, der aus dem Rollen der Räder klang. Und was er dann mit klopfenden Pulsen und fliegender Feder niederschrieb, das waren wirklich halb tolle, halb rührende Verse, die ihm aus tiefster Seele drangen und noch in seiner Seele widerhallten, als ihn anderen Tags der Schnellzug nordwärts in die Heimath führte.

Der Besuch auf der Burg, den er in letzter Minute gemacht hatte, war ziemlich steif verlaufen. Herr von Berneck hatte seinen ungemüthlichen Tag, und Ulla war „nicht zu Hause." Daß droben auf dem alten Luginsland zwei junge Mädchenaugen, mit dem Krimstecher bewaffnet, die abendliche Dämmerung durchdrangen, um die schwarze Riesenschlange zu verfolgen, als welche der Schnellzug, von oben betrachtet, erschien, das wußte er nicht. Rauchwolken trübten den Blick und hüllten die Landschaft ein sowie den Dampfwagen, der sie rastlos durcheilte. Nebel stiegen empor und zerflatterten wie Hoffnungen und Träume.

* * *

Ein Jahr war seit jenen Sommertagen vergangen. Wieder lag die liebliche Gegend im Schein der Julisonne, und wieder schwärmten allenthalben die Ferienausflügler umher. Wenn auch nicht alle Erwartungen sich erfüllt hatten, die der Bürgermeister auf die junge Berühmtheit des ihm anvertrauten Städtchens gesetzt hatte, so konnte doch Rebenheim zufrieden auf seine Erfolge blicken und durfte sich sagen, daß auch in diesem stillen Thal die Reklametrommel ertönte und nicht ungehört blieb. Hier und da wurden Fremdenzimmer abgegeben und Pensionen eröffnet, und hatte einst der alte Bergfried trotzig in den blauen Himmel gestarrt, so trug sein finsteres Haupt jetzt ein freundliches Fähnlein, und „Sanatorium" leuchtete es in goldenen Buchstaben von der „Burg," deren Besitzer im Lauf des Winters die mächtigen Glieder zu langem Schlaf gestreckt hatte und ausruhte von „Hatz und Gejaid!"

Im Walde fanden sich Ruhebänke mit der Aufschrift „Verschönerungsverein Rebenheim," und auf einer saß unter einem breitästigen Ahorn ein müder Mann, den mehr beschwerte als die Last der Wandermühe. Er hatte den Hut vom Kopf genommen und starrte in die Baumwipfel empor, sah mechanisch einem Finken zu, der auf Beute ausging und ließ die Blicke, deren Feuer ein wenig matt geworden war, über den Waldboden wandern, ohne etwas Anderes zu spüren, als daß das Grün wohlthuend sei für die Augen, die von vielen schlaflosen Nächten wußten. Siegfrieds Geist konnte keine Freude an Erich Hagen empfinden, der sich schwerfällig erhob und langsam weiter schritt — denselben Weg, den er vor Jahresfrist in weihevoller Stimmung gegangen. Doch nicht wie damals konnten Zweifel über die Wegrichtung entstehen! Wieder und wieder tauchten über einem schreiend rothen Viereck Wegweiser an den mächtigen Baumstämmen auf. „Zum Siegfrieddenkmal! 40 — 30 — 20 Minuten" stand deutlich darauf. Und darunter hieß es: „Siegfriedsschenke!" „Altdeutsche Trinkstube! ff. Weine. Diners á la carte! Forellen!" Dann wieder lockte es „Zur Drachenhöhle! Echte Biere! Kegelbahn! Nachmittagskonzert!"

Und je näher man dem bezeichneten Platze kam, um so mehr wurde man von der Erfüllung der glänzenden Versprechungen überzeugt. Wirklich klang gedämpfte Musik herüber, und nach und nach vernahm Hagen auch deutlich das behagliche Rollen der Kegelkugeln. Trotz dieser akustischen Vorbereitungen stand er dennoch überrascht, als ein riesiges Plakat „Siegfriedsquell! Eine Minute!" ihm sagte, daß er am Ziele sei. Aber es kostete ihm Mühe, sich das lauschige Waldbild vor die Seele zu rufen, das die kleine raunende Quelle einst belebt hatte! Heute gewahrte man ihr heimliches Schwatzen und Murmeln nicht unter dem geräuschvollen Leben und Treiben, das sich hier unter den schattigen Bäumen entfaltete. Einige der Bäume hatten freilich fallen müssen, um dem umfangreichen hölzernen Restaurantgebäude der Siegfriedsschenke Raum zu geben, das, in gefälligem Schweizerstil aufgeführt, mit breiter Veranda zur Rast einlud. Wenige Schritte entfernt wies ein Plakat „Zum Denkmal!" Und zwischen Beeten und Anlagen, die sich freundlich vom sauberen Kiesboden abhoben, von einem Halbkreise ruhsamer Bänke umgeben, ragte nun Siegfrieds Heldenbild empor. Der Quell, daran er einst schlimme Rast gehalten, speiste eine zierliche Fontäne, und die verheißenen Forellen plätscherten in ahnungsloser Lustigkeit darin umher.

(Fortsetzung folgt.)

— Boshafte Freundin.—„Ich finde es sehr nett von Deiner Freundin Irma, daß sie uns in Gesellschaft immer am Klavier zum Tanz aufspielt." — „Ach, das thut sie ja nur, damit man nicht merken soll, daß sie sitzen bleiben würde!"

Lokalbericht.

Oeffentliche Fragen.

Kriegssekretär Taft schildert den Bau des Panama-Kanals.

Die Gefahr der Gleichgiltigkeit.

Grabscher und gewissenlose Politiker die größte Gefahr für den Bestand des Landes, sagt Herr Mangasarian. — Herr Dunne auf seinem Steckenpferd.

Nachdem Kriegssekretär Taft gestern Nachmittag in einer Massenversammlung im Auditorium über das „Heer und die Republik" gesprochen und betont hatte, daß ein stehendes Heer von 100,000 Mann für ein Volk von achtzig Millionen Menschen als winzig anzusehen wäre, namentlich wenn man die große Entfernung unserer Besitzungen, der Philippinen, der Panamakanal-Zone, von Portoriko und von Alaska, in Betracht ziehe, sprach er auf dem Festessen des Union League Club gestern Abend über den Bau des Panamakanals. Zu dieser Rede war bereits vor zwei Jahren vom Klub die Einladung an ihn ergangen.

Herr Taft entwarf eine mit vielen Ziffern gespickte Schilderung der seit Abschluß des ersten Vertrages mit Kolumbia geschehenen Arbeiten. Er trat gleich im Anfang seiner Ausführungen den bis vor einigen Monden von „Washington" aus verbreiteten Prahlereien entgegen, daß der „Graben" einfach „sofort" gebaut werden müßte. „Diese Arbeit" sagte er, „ist so ungeheuer in ihrem Charakter, daß sie nicht überstürzt werden kann, und wir einfach mit dem Ausschaufeln der Erde beginnen. Wir müssen erst wissen, was wir thun wollen, und dann anfangen. Chefingenieur Stevens sagt mir, daß nach Festlegung der Art des Kanals, welchen wir bauen wollen, noch ein bis anderthalb Jahre durch die Ausarbeitung der Pläne und Voranschläge für den Bau in Anspruch genommen werden. Ich erwähne diese Thatsachen, um die Verzögerungen in den Vorarbeiten zu erklären und um womöglich die Bundesregierung gegen den Vorwurf der Verschleppung der Arbeiten in Schutz zu nehmen. Sicherlich werden meine demokratischen Freunde uns keine zu große Verzögerung in der Abschließung des Vertrages mit Panama und in der Anerkennung jener Republik nach der Revolution zum Vorwurf machen. Die Frage, ob die Arbeit durch die Regierung oder unter Privatkontrakt ausgeführt werden soll, wird allgemein zugunsten des letzteren Verfahrens beantwortet, weil wir das Privatinteresse an einer möglichst schnellen Ausführung der Arbeiten für den Bau gewinnen wollen. Aber wir wollen die Arbeit in sparsamer Weise ausführen, und daher müssen wir die Pläne genau festlegen, nach welchen die Unternehmer sich zu richten haben." Herr Taft beschrieb dann die Einzelheiten der beiden fachmännischen Berichte über einen Schleusenkanal und einen Kanal in Meereshöhe. Auch die Möglichkeit einer Sprengung der Kanalbauten mit Dynamit in verbrecherischer Absicht, und die der Zerstörung zu Kriegszeiten durch feindliche Mächte zog er in Betracht. Der erstere Gedanke klang sehr seltsam und erweckte den Argwohn, als traue man gewissen großkapitalistischen Interessen, denen der Kanal Mitbewerb machen wird, solche Verbrechen zu. Der Redner schilderte dann die endlich erfolgreiche Bekämpfung der zwei größten Feinde der Arbeiten, des durch Moskitos verbreiteten gelben Fiebers und des Sumpffiebers, eine Thätigkeit, um die sich Oberst Gorgas dort ebenso große Verdienste erworben hat, wie dereinst in Havana. In einem Monat würde der Kongreß darüber schlüssig werden, was für ein Kanal gebaut werden sollte, und dann würden unter thatkräftigem Ansporn durch Präsident Roosevelt die Vorarbeiten unverweilt aufgenommen werden.

Grabsch, Unfähigkeit und Trusts.

Vor dem Marquette-Klub zeichnete M. M. Mangasarian, Vortragsreisender der „Independent Religious Society", in einer Rede gelegentlich der Washington-Feier des Klubs das Spiegelbild der Nation von Einst und Jetzt. „Washington, Du solltest jetzt leben, Amerika hat Dich nöthig," sagte er, nachdem er die edlen Charaktereigenschaften Washingtons geschildert hatte. „Sind wir heute des Beispiels Washingtons würdig?" fragte Herr Mangasarian dann. „Was hat das uns von ihm gesetzte Beispiel gethan? Unsere Kritiker jenseits des Meeres zeigen uns unsere vielen Fehler. Sie sagen, wir seien Washington nicht treu geblieben, sein Mantel sei auf unwürdige Schultern gefallen, wir seien Prahler und Anbeter des Reichthums geworden. Leider muß ich gestehen, daß in dieser Kritik viel Wahrheit liegt.

„Wie haben wir unsere günstigen Gelegenheiten ausgenutzt? Unsere Waffenwehr ist an Stärke noch unbekannt. Geistig sind wir nach jener Kritik Borger, und wir borgen nicht immer das Beste. Unsere Einrichtungen haben uns den Tisch gedeckt, aber was haben sie sonst gethan? Sittlich werden wir als schwach hingestellt.

„Und wiederum — ist unser politisches Leben frei von Korruption, von Bestechung, von Grabsch? Dies ist ein Wort, das uns schamroth den Kopf senken läßt. Wir haben ein Laster, das uns als Nation vernichten wird, wenn wir es nicht abstreifen, sagen die Kritiker. Nämlich das: Wir berufen die Ungeeigneten zur Macht. Wir füllen die Aemter mit Unfähigen. Wir geben der Gleichgiltigkeit das Vorrecht, uns zu regieren. Kein Laster in unserer Nation ist so groß, wie das, welches uns verleitet, Unfähige in's Amt zu setzen, sei es als Bankpräsident, als Bürgermeister, als Präsident der Ver. Staaten. Darin liegt eine Gefahr für unser Land. Wir sollten sorgen, sonst erwachen wir eines Tages aus unserem Traum und finden alle Macht, statt in den Händen der Weisen und Gerechten, in denen der Gleichgiltigen und Gewissenlosen, welche nach und nach Presse und Kanzel zum Schweigen bringen. Dann wird der Materialismus das Land regieren, der Stärkste, einerlei ob mit Recht oder Unrecht.

Warnt vor falschem Geschrei.

Bürgermeister Dunnes Washington-Tag - Rede, welche gestern Abend in Grand Crossing gehalten wurde, beschäftigte sich mit der Verstadtlichungs-Idee. „Der Privatbesitz öffentlicher Nutzbarkeiten ist dem Untergange geweiht, und der im öffentlichen Leben stehende Mann, welcher dieser Strömung der Nation sich entgegenstemmt, wird untergehen," also verkündete der Bürgermeister auf dem Kongreß städtischer Verwaltungsbeamten von Michigan. Er schilderte dann den gewaltigen Widerstand, auf den er bei der Verwirklichung seiner Verstadtlichungspläne stoße, und den jetzt gebrauchten Kniff, das Publikum durch künstliche Nährung anderer Fragen von der Hauptsache abzulenken. Die Freunde der Straßenbahngesellschaften brächten jetzt auch den Einfluß des Bankkapitals zur Geltung.

Propper am Pranger.

Staats-Obergericht schließt den Anwalt der Frau Rhoades aus.

Albert H. Propper, der Rechtsanwalt, der in dem endlosen Rhoades'schen Scheidungsprozeß eine so sonderbare Rolle gespielt hat, ist gestern vom Staats-Obergericht in Springfield schimpflich von der Praxis in den Gerichtshöfen ausgeschlossen worden. In der Entscheidung heißt es, daß seine ganze Laufbahn mit Unsittlichkeit, Verbrechen und Ausschweifung befleckt sei. Richter Mack kehrte heute von Springfield zurück und wird eine Entscheidung in dem Scheidungsprozeß abgeben, mit dem Propper als Anwalt nun nichts mehr zu thun hat.

Bekanntlich hat Propper, trotz der Ermahnungen des Richters Mack, die Sache der Frau Rhoades in dem Prozeß geführt, obwohl Friedensrichter Rhoades ihn in seiner Gegenklage als Mitschuldigen seiner Frau bezeichnet hatte. Der Anwalt hatte taube Ohren für die richterlichen Vorstellungen und schien den Prozeß als einen riesigen Spaß zu betrachten. Das Staatsobergericht hat alle vom Anwaltsverein gegen Propper erhobenen Beschuldigungen anerkannt; hier ist das Sündenregister: Bigamie mit Marie Delavan in Allegheny, drei Meineide in Verbindung mit dieser Sache; Berechnung von Gebühren für nicht geleistete Arbeit und Versendung unsittlicher Schriften durch die Post.

* Unter einer auf Zahlung von $200 lautenden Ordnungsstrafe ist der Grieche Louis Sequeties in die Bridewell geschickt worden, den man bei einem Versuch erwischt hatte, sich gewaltsam Eintritt in das Gebäude Nr. 1623 State Str. zu verschaffen. Sequerties soll der einzige Tagedieb sein, der unter den Griechen Chicagos zu finden ist.

Die „Nicht" bei wundem Hals

Wenn die Kinder an wundem Hals leiden, brennt ihren Hals nicht mit Lampenöl. Quält sie nicht mit übelriechenden Stücken fetten Fleisches um ihren Hals gebunden. Glaubt nicht, daß medizinische Wirkungskraft in einem alten Strumpf oder Stück rothem Flanell ist. Haltet nicht an dem alten Aberglauben fest.

Ein wunder Hals ist eine schlimme Sache und kann nicht durch solche fragwürdige Mittel geheilt werden. Die Anwendung solcher Methoden verursacht dem Patienten nur unnöthige Qualen. Wendet ein vernünftiges Mittel an und gebt ihm Tonsiline, und der Hals wird schnell geheilt sein.

25 und 50 Cents bei allen Apothekern.

The Tonsiline Co., Canton, Ohio.

Bulletin!

Morgen den ganzen Tag und bis 10:30 am Abend offeriren wir jedem Besucher die noch übrigen handgeschneiderten Anzüge unserer regulären hochfeinen $13.50 und $15 Partien (168 Anzüge im Ganzen) zu dem Preise von

$8.75

Wir wissen, daß dieser Preis bedentend niedriger ist als wie die üblichen Herabsetzungen von so guten wohlgearbeiteten Kleidern, aber wir wissen auch, daß wir jeden Zoll brauchen für die Ausstellung von Frühjahrs-Waaren, die jetzt täglich eintreffen.

Yondorf's BIG STORE

Van Buren und Halsted Str.

Außerhalb des hohen Miethe-Distrikts.

Offen Samstag Abend bis 10:30.

„Ein Laden für Jedermann."

HILLMAN'S STATE & WASHINGTON STS.

Dieser Verkauf gefällt Männern, welche Hosen gebrauchen.

1.45 sichern Euch die Auswahl von 500 Paar Beinkleidern für Männer, für die Ihr gewöhnlich $2.50 bis zu $3 bezahlt.

Ihr findet Beinkleider in dieser Partie, die gut zu Eurem Rock passen werden, welche Farbe es auch sein mag. Weniger wie $2.50 oder $3 würden Beinkleider von gleicher Qualität gewöhnlich nicht kosten. Alle Taillen-Maße, 30 bis 42; alle Längen, 29 bis 35. Ein Preis, **1.45.**

2.85 beträgt der Preis am Samstag für 15 verschied. Muster in $4 fancy Worsted Beinkleidern, wünschenswerthe, kleidsame gestreifte Muster, die gut zu jedem Rock und Weste passen. Qualitäten, die Ihr leicht als die $4 Sorte erkennen werdet. Jedermann, dessen Taillenmaß 30 bis 50 und Längenmaß 29 bis 35 beträgt, kann ausgestattet werden. Umänderungen frei, **2.85**

Unsere $10, $12 und $14 Männer-Anzüge, einfach und doppelbrüstig, jetzt herabmarkirt auf **$7**

Unsere Männer-Anzüge, die früher für $10, $12 und $15 verkauft wurden, kosten jetzt **7.50**

Unsere $18 und $20 fancy Worsted Männer-Anzüge sind reduzirt auf **12.50**

Unsere Paletot und Surtout Männer-Ueberzieher, herabgesetzt von $20 auf **11.50**

1.45 für gut passende, dauerhafte Anzüge für Knaben von 7 bis 16 Jahren, Kniehosen-Anzüge in doppelbrüstigen und Norfolk Styles. Diese Anzüge sind gerade die Sorten, welche die Knaben gebrauchen—gemacht v. starken Twisted Stoffen die starken Gebrauch aushalten, Muster welche den Schmutz nicht leicht zeigen — 7 bis 16 Jahre Größen, **1.45**

Unser großer Verkauf von Dollar Kniehosen zu **55c** ist auch morgen noch im Gange. Zahlreiche unserer Kunden kaufen gleich ein Dutzend Paar. Hunderte verschied. Schattirungen und einfache blaue und schwarze. Nicht ein einziges Paar in der Partie ist weniger als $1 werth, Größen 3 bis 14 Jahre, **55c**

1.20 kaufen einen modernen steifen oder weichen Männer-Hut am Samstag. Früher waren sie zu $1.70 und $2 markirt, aber die Partien sind angebrochen, deshalb haben wir sie zu einem Preis zwecks Räumung markirt. Alle Größen und verschiedene Muster für jedes Gesicht, Auswahl zu **1.20**

Stiftungsfest.

Unter zahlreicher Betheiligung der Mitglieder des Vereins, sowie von Vertretern anderer Turnvereine feierte gestern Abend der „Aurora Turnverein" sein 42jähriges Bestehen durch Abhaltung eines flotten Kommerses. Ansprachen wurden bei dieser Gelegenheit gehalten von Turner Faßholz, dem gegenwärtigen 1. Sprecher des Vereins, von Wilhelm Waterstraat, Georg Landau, L. Neumann, Chas. Linnemeyer, Frau M. Linnemeyer und Turnlehrer Oskar Sputh.

— Wenn Du Besuch hast, sei vorsichtig, jeder nimmt was mit, entweder einen guten oder einen schlechten Eindruck.

Kurz und Neu.

* Die Großgeschworenen haben es in Anbetracht der großen Arbeitsmenge, die sie zu bewältigen haben, nicht für angebracht gehalten, sich gestern einen freien Tag zu machen.

* Auf Veranlassung eines Dienstmädchens, dem er beträchtliche Summen Geldes abgeschwindelt haben soll, ist der „Wahrsager" H. R. Kendall gestern im Hyde Parker Polizeigericht zu einer Ordnungsstrafe von $10 verurtheilt worden.

* Ueber „Augenlicht- und Augenpflege" wird morgen Abend in der öffentlichen Bibliothek Dr. Thomas A. Woodruff von der Medizinischen Gesellschaft sprechen. Eintritt frei.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Ausland.

Im Reichstag angenommen.

Berlin, 23. Febr. Mit großer Mehrheit nahm der Reichstag noch gestern Abend die Regierungsvorlage betreffs des einstweiligen Zollabkommens mit den Ver. Staaten in erster und zweiter Lesung unverändert an. Sogar die Sozialisten stimmten dafür, nachdem der Abg. Molkenbuhr erklärt hatte: „Wir sind zwar im Prinzip Freihändler; unter den jetzigen Umständen aber können wir nichts Besseres thun, als diese Vorlage zur Vermeidung eines Zollkrieges zu unterstützen."

Gegen die Vorlage stimmte nur ein Theil der konservativen und der nationalliberalen Fraktion.

Frhr. Heyl zu Herrnsheim brachte einen Zusatz ein, wonach die Weitergewährung der Gegenseitigkeitszölle für die Ver. Staaten nur theilweise gelten sollte.

Dieses Amendement wurde sofort vom Minister v. Posadowsky-Wehner lebhaft bekämpft. „Solches," sagte er, „würde die Regierung nöthigen, die einen amerikanischen Waaren zu bevorzugen und die anderen zu benachtheiligen, und würde keinen Schutz vor einem Zollkrieg bieten. Deutschland hat in seinen letzten Zollkriegen keinen besonderen Erfolg gehabt, und mitunter verursachen solche Kriege größere Erbitterung, als andere Kriege. Das provisorische Uebereinkommen bezweckt, Amerika Zeit zum Verhandeln zu geben, und muß zu diesem Behuf rückhaltlos eingehalten werden. Ich glaube, für die amerikanischen Bürger ist die Zeit gekommen, zu sehen, daß sie nur der Fußball der großen „Trusts" sind; aber wir wollen nicht warten, bis sie diese Entdeckung gemacht haben!"

Bei der Abstimmung unterstützte nur ein Theil der Nationalliberalen den obigen Zusatz, der mit großer Mehrheit abgelehnt wurde.

Keine Aussöhnung.

Zwischen dem Hohenzollern- und dem Welfhaus! — Zentrum und Polenthum. — Große Auswanderung über Bremen.

(Spezialkabeldepesch der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 23. Febr. In einem halbamtlichen Artikel erklärt die „Braunschweigische Landes-Zeitung" die Hoffnungen, welche vielfach an die Kopenhagener Begegnung des Kaisers Wilhelm mit dem Herzog von Cumberland bei Gelegenheit der Bestattung des Königs Christian geknüpft worden sind, für trügerisch. Und sie begründet ihre Behauptung durch Anführung folgender Thatsache: Der Herzog habe im letzten September einer Welfenabordnung, welche eine volle Woche in Gmunden weilte und seine Gastfreundschaft genoß, seine bestimmteste Weigerung zu erkennen gegeben, irgendwelche Schritte für eine Annäherung zu thun. Der Herzog verharrte unentwegt auf seiner schroff ablehnenden Haltung. Die Abordnung kehrte infolge dessen äußerst enttäuscht und gedrückten Gemüths heim.

Seitdem hat sich laut Versicherung der „Braunschweigischen Landes-Zeitung" in den Beziehungen zwischen Berlin und Gmunden nicht das Geringste geändert, und die Entfremdung ist trotz der jüngsten flüchtigen Berührung des Kaisers und des Herzogs eine vollständige

Mitglieder der Zentrumspartei in Schlesien veröffentlichen eine Erklärung, dahingehend, das Zentrum müsse an seiner bisherigen Politik festhalten und seinen Besitzstand gegen polnische wie besondere nationaldeutsche Bestrebungen vertheidigen. Diese Erklärung richtet sich gegen die Strömung, mit den Polen für die Wahlen gemeinsame Sache zu machen. Die Einigungsverhandlungen waren schon vor der Korfanty-Wahl, welche bekanntlich einen gewaltigen Sieg des Polenthums und eine entschiedene Niederlage des Zentrums bedeutete, eingeleitet worden. Die Annahme, daß das Zentrum vor dem Polenthum vollständig und ohne Widerspruch kapituliren werde, trifft nach jener Erklärung also nicht zu.

Nach einer Meldung aus Bremen nimmt die Auswanderung wieder einen riesigen Umfang an. Namentlich stellen die Russen ein bedeutendes Kontingent. Der „Norddeutsche Lloyd" ist thatsächlich außer Stande, die riesige Menge, welche Beförderung über den Ozean sucht, unterzubringen, bis die Passagierdampfer die Europamüden aufnehmen können.

Keineswegs zu Ende, —

Vielmehr wird Aufstand in Arabien allgemein.

Konstantinopel, 23. Febr. Eine außerordentliche Sitzung des türkischen Ministerraths ist einberufen worden, um sich mit dem Sultan im Yildiz-Palast zu berathen.

Die, bisher nur örtlich gewesene Rebellion in Dschemen, Arabien, ist, weit entfernt, durch die Siege der Regierungstruppen unterdrückt zu sein, vielmehr durch eine kriegerische Proklomation des Scheiks Mohamed Yohia zu einem weitverbreiteten Aufstand angefacht worden.

Eine Anzahl Stämme hat sich diesem rebellischen Häuptling angeschlossen, und es haben neuerdings an verschiedenen Punkten zwischen den Aufständischen und den türkischen Truppen Gefechte stattgefunden, welche wenigstens erkennen lassen, daß die Lage eine kritische ist.

Verlegenheit bereitet der türkischen Regierung auch die Abneigung der Truppen, nach Dschemen zu gehen. Weitere Verstärkungstruppen, welche schon auf der Fahrt dorthin waren, meuterten auf einem Transportschiff im Rothen Meer und verweigerten alle weiteren Dienste, bis sie ihre rückständige Löhnung bekommen hätten.

Es gibt einen Soda-Cracker und nur einen.

Ihr kennt den Soda-Cracker nicht, bis Ihr

Uneeda Biscuit

kennt. Uneeda Biscuit zu schmecken, heißt, sich in sie verlieben. Nie vergißt man den ersten Geschmack, und Ihr genießt ihn jedesmal wieder, wenn Ihr Uneeda Biscuit eßt.

5¢ in Staub und Feuchtigkeit dichter Verpackung.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Unruhen dauern fort.

Bei der Durchführung des französischen Trennungsgesetzes.

Paris, 23. Febr. Die Staatsbehörden, unterstützt von der Polizei nahmen heute das Inventar von 20 Kirchen auf, in weiterer Durchführung des neuen Kultusgesetzes.

Das ging aber wieder nicht ohne stürmische Kundgebungen von statten. Viele verbarrikadirte Thüren mußten niedergebrochen werden, und widersetzliche Demonstranten wurden von der Polizei mit Wasserstrahlen vertrieben. Es wurden indeß nur 4 Verhaftungen vorgenommen.

An der St. Servan-Kirche weigerten sich drei Artillerieoffiziere nach einander, einem Generalbefehl zum Erbrechen der Kirchenthüren zu gehorchen, und es mußte Beistand von außen in Anspruch genommen werden, um Zugang zu erzwingen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Das Gesundheitsamt in Havana konstatirt, daß keine Gelbfieberfälle in Kuba mehr existiren.

— Fast vollständig brannte der Geschäftstheil von Dawson, Wis., nieder.

— Ein Brand zu San Franzisko, in der Zentralstation der „San Franzisko Gas & Electric Co.", verursachte etwa 1 Million Schaden.

— Bei einem Straßenbahnzusammenstoß in St. Louis, an Sarah Str. und Finney Ave., wurden viele Passagiere verletzt, darunter 6 schwer.

—Herr und Frau Longworth (Alice Roosevelt) trafen zu Havana ein und wurden von den Vertretern der kubanischen Regierung usw. begrüßt.

— Eine Bombe zertrümmerte das Haus des Vormannes der Homestake-Mine zu Lead, S. D., C. Green. Wie durch ein Wunder entging die Familie dem Tode. Es sind noch keine Verhaftungen erfolgt.

— Zu Tiffin, O., wurden die angesehene Frau Cora Carpenter und der 20jährige Grover Bachman unter der Anklage verhaftet, einen Güterzug zum Entgleisen zu bringen versucht zu haben; Letzterer sagte, sie hätten erwartet, daß nach der Katastrophe eine große Belohnung ausgesetzt würde, die Frau hätte ihn dann anzeigen, und nach Verbüßung seines Zuchthaustermins hätten sie das Geld gemeinsam durchbringen wollen.

Ausland.

— Die italienische Königinwittwe Margherita will Ende April ihre Reise nach den Ver. Staaten antreten.

— Es bestätigt sich, daß der spanische Finanzminister abdankte, jedoch auf Ersuchen des Königs dieses Amt wieder übernahm.

— Washingtons Geburtstag wurde gestern vielfach auch von Amerikanern im Auslande gefeiert, so auch in Japans Hauptstadt.

— Die meuterischen Kosaken zu Giagrustaja, Rußland (bei Jekaterinodar), ergaben sich, nachdem sie ein Bombardement ausgehalten, und lieferten die Agitatoren aus.

— Wenige Stunden, ehe er sich vermählen sollte, erschoß sich in Neapel der 19jährige Fürst Pignatelli Strongoli, Sohn einer Hofdame der Königin Helena.

— 50 Matrosen des amerikanischen Flottengeschwaders, das sich zu Neapel befindet, wurden gestern vom Papst Pius empfangen, der jedem eine Medaille schenkte.

— Religiöse Fanatiker sollen einen Theil von Sakoto, Westafrika, besetzt, einen französischen Grenzposten zerstört und auch eine britische Abtheilung geschlagen haben.

— Eine Depesche aus Malaga bestätigt, daß das marokkanische Kanonenboot „Sidi el Turki" die Beschießung der französischen Flibustier an verschiedenen Punkten der marokkanischen Küste begann.

— Im britischen Oberhaus rief Herzog von Devonshire eine Debatte über die handelspolitische Frage hervor, indem er erklärte, er und seine Freunde würden sich entschieden den Vorschlägen des unionistischen Führers widersetzen. Der frühere Sekretär des Auswärtigen vertheidigte die Politik des Ex-Premiers Balfour, während der frühere Schatzkanzler sie gleichfalls zurückwies.

Lokalbericht.

Gestörte Festfreude.

Zwei Gäste beim Festmahl des Union League Klubs erkrankt.

Das Festmahl, das der Union League Klub gestern Abend aus Anlaß von Washingtons Geburtstag gab, wurde durch die plötzliche und schwere Erkrankung zweier Gäste zerstört. Das Mahl hatte kaum begonnen, als Franklin C. Jocelyn, 4247 Drexel Boulevard, Sekretär der Laurens Hull Lumber Company, vom Schlage getroffen bleich und anscheinend leblos in seinen Stuhl zurücksank. Seine Tischnachbarn führten ihn in aller Stille hinaus, so daß der Vorfall anfangs wenig Aufsehen machte. L. F. Swift, ein Verwandter Jocelyns, und Dr. C. G. Fellows, die beide beim Bankett anwesend waren, begaben sich in das Zimmer, auf das man Jocelyn gebracht hatte, und der Arzt erklärte den Zustand des Kranken für bedenklich, so daß man dessen Familie holen ließ.

Kriegsminister Taft hatte seine Rede noch nicht beendet, als Edward W. Bailey, 23 Oakwood Blvd., sich vom Tisch erhob und den Saal verließ. An der Treppe vor der Thür angelangt, brach er zusammen und stürzte bis zum nächsten Treppenabsatz hinunter, ein Topfgewächs mit sich reißend. Das Klirren der Scherben und das Stöhnen des Kranken konnten deutlich im Saale gehört werden, so daß Herr Taft in seiner Rede innehielt und mehrere Gäste hinauseilten. Dr. C. B. James von Denver leistete Herrn Bailey Hilfe und brachte den Ohnmächtigen nach mehreren Minuten wieder zum Bewußtsein.

Bei Seite gebracht.

Beschlagnahmeverfahren gegen den Vizepräsidenten Sorrow von der Bank of Amerika eingeleitet.

D. D. Healy, der Masseverwalter der verkrachten Bank of America, hat im Kreisgericht ein Beschlagnahmeverfahren anhängig gemacht gegen den Vizepräsidenten Sorrow der verkrachten Bank und dessen Gattin. In der Eingabe behauptet Healy, daß Sorrow und Gattin während der letzten zwei Wochen Eigenthum bei Seite geschafft oder verkauft haben, in der Absicht, die Gläubiger zu prellen. Herr Healy hofft, durch das Verfahren das Ehepaar zu zwingen, $6,575.25, die sie der Masse schulden, herauszurücken. Die mit Beschlag zu belegenden Werthpapiere befinden sich angeblich in einem Sicherheitsgewölbe. Es ist wahrscheinlich, daß Beschlagnahmeverfahren auch gegen andere Aktionäre, die ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen sind, anhängig gemacht werden.

Anwalt Clarence Darrow befindet sich im Auftrage des Masseverwalters in Defiance, Ohio, um Gelder einzutreiben, die auf Veranlassung von F. E. Creelman von der Bank of America der Bank of Defiance geliehen wurden.

Masseverwalter Healy hat gestern auch 150 säumige Aktionäre der verkrachten Bank schriftlich aufgefordert, möglichst umgehend ihren eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen und die noch nicht bezahlten Aktien zu begleichen.

Angeblich ein Hehlernest.

Die Polizei will gestohlenes Gut im Werthe von $500 zurückerlangt haben.

Die Detektives Stark und Bussian von der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. hoben gestern im Hause Nr. 2704 Dearborn Straße ein angebliches Hehlernest aus, verhafteten Joseph und Lulu Kelly und Lester Rogers und beschlagnahmten angeblich gestohlenes Gut im Werthe von $500. Ein Theil der von der Polizei zurückerlangten Sachen rühren angeblich von Einbrüchen her, die in Willie & Waits Schuhwaarenhandlung an der 31. Straße und Wentworth Ave., und in Stegers Kolonialwaarenhandlung, Nr. 3112 Cottage Grove Ave.. verübt wurden. Die Polizei ist der Ansicht, daß die Häftlinge die vorerwähnten und eine Anzahl anderer Einbrüche verübt haben.

Masseverwalter ernannt.

John J. Knickerbocker wurde zum Masseverwalter für die Illinois Hardwood Lumber Co. ernannt. Seine Bürgschaft wurde auf $20,000 festgesetzt.

Deutsche Gesellschaft.

Ihre segensreiche Thätigkeit im verflossenen Jahre.

Betagte Einwanderer.

Arbeitsnachweisung für viele Landsleute. —Mitwirken von Nonnen und zwei Hospitälern.—Anwachsen der Mitgliederzahl. Der Finanzausweis.

Von der „Deutschen Gesellschaft von Chicago" ist heute der 5. Jahresbericht dieser so segensreich wirkenden deutschen Vereinigung an die Mitglieder und Freunde versandt worden. Am nächsten Montag Nachmittag findet die Jahresversammlung in der Geschäftsstelle der Gesellschaft, 61 La Salle Str., statt. Es werden dann u. A. sechs Direktoren an Stelle von ebenso vielen ausscheidenden zu erwählen sein. Letztere sind: Wm. Rapp jr., Alex. Klappenbach, Wm. F. Juergens, Gustav F. Fischer und C. Wm. Kalb.

Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß die an die Gesellschaft von Nothleidenden gestellten Untersuchungsansprüche im Verhältniß zu der Ausbreitung des deutschen Elementes von Jahr zu Jahr gewachsen sind. Im Jahre 1905 gewann die Gesellschaft 31 neue Mitglieder und verlor 14 durch den Tod oder Ausscheiden. Sie hat jetzt 469.

„Trotz aller Strenge und Vorsicht der Einwanderungsbehörde", heißt es in dem Kapitel über die Einwanderung, „kommen ab und zu Fälle vor, wo gegen die gesetzlichen Bestimmungen verstoßen wird, am häufigsten sind die Fälle, wo alte Leute die Reise hierher unternehmen, um hier bei Kindern oder Verwandten den Rest ihrer Tage zu beschließen. Leider sind die Kinder nicht immer in der Lage oder gesonnen, die Fürsorge für die Alten dauernd zu übernehmen. Solche Fälle schließen gewöhnlich damit ab, daß die Hilflosen den öffentlichen Wohlthätigkeits-Anstalten oder dem Armenhause anheimfallen. Unserer Aufgabe gemäß erhielten frisch eingewanderte Deutsche, welche sich wegen Rath und Unterstützung an die „Deutsche Gesellschaft" wandten, stets schnelle Berücksichtigung und Hilfe."

Beschäftigung erhielten im verflossenen Jahre 3250 Personen nachgewiesen, und zwar: 2391 als gewöhnliche Arbeiter und Tagelöhner, 490 als landwirthschaftliche Arbeiter und 358 Handwerker.

Nach der Nationalität waren es: 2258 aus dem Deutschen Reiche und Deutsch-Amerikaner, 729 aus der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie, 221 aus der Schweiz und 42 aus Rußland.

Es erhielten Arbeit in Illinois 3124, in Indiana 43, in Michigan 15, in Wiskonsin 68. — Die Löhne für gewöhnliche Arbeiter betrugen im Winter $12 bis $16, im Frühjahr, Sommer und Herbst $17 bis $30 monatlich bei freier Wohnung und Beköstigung. Die Löhne für Handlanger betrugen durchschnittlich $1.50 bis $2.50 pro Tag.

Der Fälle, wo die äußerste Noth zur Hilfe nöthigte, waren auch im letzten Jahre sehr viele. Besonders traurig sind die Klagen armer Wittwen, die mit mehreren kleinen Kindern den Ernährer verloren und nun auf sich selbst und die Wohlthätigkeit ihrer Mitmenschen angewiesen sind. Auch Fälle, wo Ehemänner ihre Familien verließen, kamen mehrfach vor. In den meisten Fällen wissen die Frauen nicht, wohin der Mann gegangen ist, so daß das neue Gesetz, wonach Männer, die ihre Familien ohne genügende Ursache verlassen und sich weigern, für ihren Unterhalt zu sorgen, strafbar werden, nicht zur Anwendung gebracht werden kann. Außer den eben angeführten Fällen gingen gar viele Gesuche von Personen in vorgeschrittenem Alter ein, die durch langjährige mühsame Arbeit zum Erwerb unfähig geworden und durch Schicksalsschläge oder sonstige Umstände von allen Mitteln entblößt, der Zukunft trostlos in's Auge starren, und welche des Beistandes im höchsten Grade bedürfen. In diesen Fällen wird von der Gesellschaft seit längerer Zeit an würdige Wittwen eine monatliche Unterstützung gewährt, da solche sich bitterlich weigern, das Armenhaus als letzten Zufluchtsort zu betreten.

„Die „Little Sisters of the Poor" kommen uns zeitenweise bereitwilligst entgegen, indem sie Männern und Frauen, welche über 65 Jahre alt sind und gute Eigenschaften besitzen, auf unsere Empfehlung Obdach und Verpflegung bis zum Tode gewähren, wofür diesen großherzigen Schwestern an dieser Stelle Anerkennung und Dank ausgesprochen wird. Ebenso gebührt dem Deutschen, sowie dem Alexianer-Hospital herzlichster Dank für freie Aufnahme und Verpflegung unbemittelter kranker Personen," heißt es in dem Bericht.

Die Einnahmen der Gesellschaft waren im letzten Jahre $16,601.07, einschließlich eines Kassenbestandes von $902.06 am 1. Januar 1905. An Mitgliederbeiträgen gingen $3,060.50, an Geschenken $294.35, an Zinsen $986.47, an Miethen $1455, an Legaten von Andreas J. Leicht und M. Gottfried je $1000 und an zurückbezahlten Hypotheken $7,249 ein. Die Ausgaben waren: Unterstützung $3,648.48, Arbeitsnachweis-Abtheilung $650; Gehälter $1200; Hypotheken-Darlehen $6529.78 usw. Am 31. Dezember war der Kassenbestand $2,999.61. Das Gesammtvermögen der Gesellschaft beträgt $34,453.16.

Hilfsverein jüdischer Ackerbauer.

Der Hilfsverein für jüdische Ackerbauer in Amerika hat heute ebenfalls seinen Jahresbericht der Oeffentlichkeit übergeben. Präsident Loeb verweist darauf, daß die Erfahrung der Gesellschaft den Beweis erbringe, daß der Jude, im Gegensatz zu der bisherigen Annahme, ein guter Landwirth sei. Die in Nord-Dakota, Michigan, Illinois und Missouri angesiedelten Juden seien in gedeihlichen Verhältnissen. Im letzten Jahre seien von der Gesellschaft 35 Familienväter und sieben unverheirathete Glaubensgenossen, insgesammt 183 Personen, angesiedelt worden, siebzehn Familien auf Heimstätteland. Die dem Hilfsverein zugeflossenen Gaben seien so groß, daß das Verwaltungsjahr mit $2000 Ueberschuß abgeschlossen werden konnte. Aber um die Zwecke des Vereins durchzuführen, seien viel größere Summen erforderlich, sonst müsse das Werk eingestellt werden. Es sei zu bedenken, daß große Schaaren bedrängte russische Glaubensgenossen nach den Ver. Staaten auswandern würden, und um diese auf jungfräulichem Boden im Westen anzusiedeln, sei die Mitwirkung der großen jüdischen Gesellschaften in Europa, sowie der Rothschilds, erforderlich. Es fehle ein Carnegie. Die Zahl der Mitglieder sei 236, und an Ansiedler seien $45,000 zu vier Prozent Zinsen ausgeliehen worden. An Geschenken gingen im letzten Jahre $786.93 ein, an Mitgliederbeiträgen $1900.10, $51.93 an Zinsen auf Bankeinlagen und $300.25 durch kleine Sammlungen. Die Verwaltungskosten, Reise- und andere Unterstützungen kosteten $2274.32.

Kaffee vs. College.

Student mußte dem Kaffee entsagen.

Manche Leute sind anscheinend unempfindlich gegen Kaffee-Vergiftung wenn Ihr es nicht seid, wird die Natur es Euch sagen durch die Leiden, die sie Euch als Warnung schickt. Und wenn Ihr eine Warnung erhaltet, beachtet sie, oder Ihr müßt den Schaden tragen. Ein junger College-Student schreibt aus New York:

„Mir war häufig gesagt, daß Kaffee nicht gut für mich sei und wenn es mir nicht gesagt worden wäre, so hätten mir die fast fortwährenden Kopfschmerzen, woran ich zu leiden begann, nachdem ich mehrere Jahre Kaffee getrunken, die Erschlaffung des Geistes, die sich allmählich einstellte und mir meine Studien erschwerte, die allgemeine Mattigkeit und Unpäßlichkeit genügende Warnung sein sollen. Aber ich beachtete sie nicht, bis mir mein Arzt vor einigen Monaten sagte, ich müsse den Kaffee aufgeben, oder die College. Ich konnte nicht länger zögern und gab sofort den Kaffee auf.

„Auf Anrathen eines Freundes begann ich Postum Food-Kaffee zu trinken und es freut mich, Ihnen sagen zu können, daß, als die Gifte des Kaffees ausgeschieden und die gesundheitlichen Eigenschaften des Postum sich geltend machten, ich bald von meinem Leiden befreit war. Die Kopfschmerzen und die Nervosität verschwanden ganz, ich fühlte wieder stark und kräftig und meine Hautfarbe, die sehr schlecht gewesen war, hat sich hübsch geklärt. Noch besser, meine geistigen Kräfte wurden besser und stärker als je zuvor und ich fühle, als ob kein Studium zu schwierig für mich ist." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es hat seinen Grund. Leset das kleine Buch, „der Weg nach Wohlstadt", im Packet.

„Halloh, Mutter! Ja—dies ist Dora. Es ist mir unmöglich, um 10 Uhr in Field's zu sein. Könntest Du nicht eine Stunde später kommen, daß wir um 11 Uhr dort zusammen treffen? Gut, also um 11 Uhr — ich werde da sein."

Hätten sie kein Telephon gehabt, „Mutter" hätte eine Stunde auf „Dora" warten müssen. Was hätte „Mutter" dann gesagt?

Telephones ersparen viel Aerger. Habt Ihr eins? Sie sind leicht genug zu haben.

CHICAGO TELEPHONE CO.

Contract Department. Main 294.

203 Washington Str.

Angeblich Kroneigenthum.

Erhebt Ansprüche auf den Inhalt des in New York beschlagnahmten Koffers.

Wie seiner Zeit berichtet, wurde von Zollbeamten in New York ein Koffer beschlagnahmt, der einen doppelten Boden hatte und angeblich Papiere von fabelhaftem Werthe enthielt. Ein Chicagoer, Namens Wm. Forkell, glaubt, ein gewisses Anrecht auf den Schatz zu haben. Er hatte nämlich aus Spanien von einem angeblichen Bankier einen Brief erhalten, des Inhalts, daß Schreiber als politischer Verbrecher verhaftet wurde, aber vorher Zeit gefunden hatte, einen Theil seines Riesenvermögens in Sicherheit zu bringen. Dieses Vermögen wolle er opfern, wenn Adressat ihm eine gewisse Summe schicke, mit der er die Gefangenenwärter bestechen und seine Flucht bewerkstelligen könne. Aehnliche Briefe haben spanische Bauernfänger mit mehr oder weniger Erfolg seit Jahren versandt. Die Oesterreichisch-Ungarische Regierung hat inzwischen Eigenthumsansprüche auf den Inhalt des beschlagnahmten Koffers erhoben. Dieser wurde einem Manne abgenommen, der seinen Namen als Isaak Helcher angab. Das war am 20. Januar. Der Koffer enthielt Aktien und Bonds, die angeblich aus dem Steueramt zu Zilla, Oesterreich-Ungarn, am 30. Januar 1905 gestohlen wurden.

Aus den Polizeigerichten.

Gefährdeten durch Anzünden eines Feuers einen großen Holzhof.

Arthur Garrett wurde heute zu früher Morgenstunde auf dem L. Scharbach'schen Holzhof, Nr. 8755 Erie Avenue, verhaftet, nachdem er dort, angeblich um sich zu erwärmen, ein Feuer angezündet hatte. Zu diesem Zwecke hatte er Abfälle, die er von Güterwagen erlangte, und Holzspähne in Brand gesetzt. Auf dem Hofe lagern Bretter und Bauholz im Werthe von $1,000,000. Der Holzhof ist von kleinen Holzgebäuden umringt. Hätte das Feuer um sich gegriffen, so würde es unberechenbaren Schaden verursacht haben. Der Häftling wurde dem Richter Foster vorgeführt, der das Verhör dem Antrage des städtischen Feuerinspektors Hogan gemäß auf zehn Tage verschob. Der Feuerinspektor Hogan hat eine Untersuchung eingeleitet, da der Verdacht besteht, daß ein Brandstiftungsversuch vorliegt.

Prügelte seinen Theilhaber.

Unter der Anklage, einen gewissen J. B. M. Dermott verbläut zu haben, wurden heute der Schankwirth Frank Van Dusen, Nr. 155—157 Washington Str., und John L. Malone dem Richter Caverly vorgeführt und um $100 gestraft. Der Kläger ist Van Dusens Theilhaber. Er behauptet, daß er thätlich angegriffen und mißhandelt wurde, weil er eines Abends darauf bestand, daß die Tageseinnahme gezählt werde. Seine Frau will gleichfalls Hiebe bekommen haben.

Unter hoher Bürgschaft.

Richter Prindiville überwies heute Belle Maher unter $1500 Bürgschaft den Großgeschworenen. Die Angeklagte wird bezichtigt, in ihrem verrufenen Hause die 15jährige Cora Jordan beherbergt zu haben. Cora wurde nach dem Hause zum guten Hirten gesandt.

Verstand keinen Spaß.

Albert Gillette war auf Veranlassung seiner Zimmerwirthin, Frau Johnson, wohnhaft Nr. 141 Warren Ave., unter der Anklage verhaftet worden, sich in ihrer Küche verbarrikadirt und ihr drei Tage lang den Zutritt zur Küche versagt zu haben. Während Frau Johnson dem Richter Dooley ihr Leid klagte, warf der Angeklagte dem Leutnant Harding, der mit seinen Mannen die Festung im Sturme genommen hatte, einen verständnißvollen Blick zu. Richter Dooley sah das und verdonnerte ihn zu $10 Strafe.

Ein werthvoller Münzfund.

Ueber einen großen Münzfund in Ilanz in der Schweiz lesen wir im „Bund": Im Oktober 1904 wurde beim Bau der Straße Ilanz—Raschein im Bündner Oberland unter der Ruine „Grüneck" ein höchst werthvoller Münzfund gemacht. Die Münzen sind vom Räthischen Museum in Chur erworben worden. In der letzten Sitzung der bündnerischen historisch-antiquarischen Gesellschaft hielt Stadtarchivar F. Jecklin von Chur einen interessanten Vortrag über diesen Fund, worin er u. a. Folgendes ausführte:

Ungefähr an der heutigen Fundstelle ist schon 1811 ein Münzfund gemacht worden, dessen Stücke in die Zeit von 850—900 gehören. Unterhalb des Burghügels Grüneck führte einst die alte Reichsstraße vorbei, und von dieser zweigte ein Fußweg durch die Felspartie des Hügels ab. Dieser Fußweg führt zunächst auf ein Rasenplätzchen, das senkrecht ob der Fundstelle, etwa zehn Meter hoch liegt. Es ist nun anzunehmen, daß jemand beim Aufstieg zur Burg auf dem unterhalb dieser liegenden Rasenplätzchen die heutigen Fundgegenstände niederlegte oder vergrub und diese dann in der Folge in die Felsspalte hinunterrutschten, die durch die Sprengung geöffnet wurde. Die 115 Münzen sind zum Theil golden-silbern, zum Theil silbern. Zirka 30 sind geprägt vom Longobardenkönig Desiderius, 9 von Pipin, 32 von Karl dem Großen, 1 von Paladinen Karls, 2 von angelsächsischen Königen, 2 von arabischen Kalifen. Die Münzen Karls des Großen sind z. T. in italienischen, z. T. in fränkischen Städten geprägt. (Eine in Chur.) Einzelne tragen die Jahrzahl 774. 773—74 führte Karl der Große Krieg mit den Longobarden, deren Reich wurde vernichtet, die Städte geplündert und auch der longobardische Kriegsschatz erbeutet. Die Beute wurde z. T., wie wir wissen, an die Krieger Karls vertheilt. Aus dieser Zeit stammt ein Theil der gefundenen Münzen; viele tragen völlig frische Prägung. Es ist nun anzunehmen, daß der Fund den Sold oder die Beute eines fränkischen Kriegers bildete, der auf dem Heimweg aus Italien in Grüneck einkehrte. Diese Burg gehörte dem Kloster Disentis und es ist wahrscheinlich, daß sie für das Kloster die reisenden kaiserlichen Leute aufnehmen und bewirthen und eventuell geleiten mußte; ähnliche Verpflichtungen sind aus Urkunden bekannt. Es ist nun also möglich, daß ein heimkehrender Krieger Karls im Jahre 775 die Münzen auf dem erwähnten Rasenplatz zurückließ.

Ein Gefäß des Fundes ist nicht nachzuweisen. Einzelne Münzen und Schmuckobjekte sind beschädigt. Die Analyse des Prof. Nußberger hat ergeben, daß der Metallgehalt der Münzen mit dem anderer Münzen jener Zeit übereinstimmt. Die goldenen enthalten 33 bis 41 v. H. Gold, 55 bis 63 v. H. Silber, das übrige Kupfer. Der gefundene Goldschmuck besteht aus zwei kunstvollen großen Ohrringen (Körbchenform), zwei Ringen, ein Fibelfragment usw.; die Arbeit ist longobardisch. An zwei Klümpchen geschmolzenen Goldes ist nichts weiter zu erkennen.

Schreibt um mein freies Buch—Rheumatismus

Es erzählt über Rheumatismus, die Ursachen, die Lebensweise, um den Körper vor den Rheumatismusgiften zu bewahren und zu befreien—sogar in verzweifelten Fällen—mit

DR. SHOOP'S RHEUMATIC TABLETS

Dr. Shoop Racine Wis. Von Apothekern verkauft.

24ja—29ap,mitfrmo

Die Schulstadt.

Eine eigenartige pädagogische Einrichtung in verschiedenen unserer amerikanischen Großstädte ist die, daß die Kinder eines Schulgebäudes nach derselben Methode organisirt werden, nach der die Verwaltung der Städte vor sich geht. In einer solchen „Schulstadt" wählen die Kleinen mit direktem Wahlrecht sich einen Bürgermeister, einen Stadtrichter, Stadträthe und eine gesetzgebende Körperschaft, die sich aus Vertretern der verschiedenen Schulstuben zusammensetzt. Der Erfinder und Propagator dieses Systems, Wilson L. Gill, hat bereits große Erfolge mit dieser neuen Form der Kindererziehung erzielt. In Philadelphia sind 33 Schulen nach diesem System organisirt, ebenso eine größere Anzahl von Volksschulen in New York, Boston, Syracuse und anderen Städten.

Interessant ist die nachstehende Schilderung der Umgestaltung einer Bostoner Mädchenschule in eine Schulstadt. 700 kleine Mädchen aus allen Klassen standen in dem großen Saal und erklärten durch begeisterte Rufe das Recht der freien Verwaltung für die Grundlage ihrer Schulstadt und beschworen voller Feuer, Unordnung, Ungerechtigkeit Auflehnung und Ungezogenheit nicht mehr unter sich zu dulden. Mit großem Ernst und dem vollen Bewußtsein ihrer Pflichten schritten sie dann zur Wahl ihrer Beamten. Bürgermeister wurde ein niedliches, lustig lachendes Mädchen mit einem runden Gesicht, das 12½ Jahre alt war. Als man sie kurz nach ihrer Wahl fragte, welche Bedeutung sie wohl darin sähe, daß sie Bürgermeister der Hancock-Schule sei, erklärte sie: „Das bedeutet, daß ich darauf halten muß, daß jedes Mädchen ordentlich, sauber und artig ist."

Die ganze Disciplin der Schule ist in die Hände der Schülerinnen gegeben. Die Lehrerschaft steht nur so über ihnen, wie etwa die allgemeine Landesverfassung über dem Regiment einer Stadt steht. Ja, die Selbstverwaltung ist sogar in den Schulen noch ausgedehnter wie in den meisten Städten. Denn Parteiungen und Machenschaften gegen den eingesetzten Behörden werden nicht geduldet. Da gibt es keine Bestechung und keine Indolenz, die die Anordnungen zunichte macht. Der zwölfjährige Bürgermeister und der zehnjährige Richter, sie regieren nach den idealen Gesetzen, die dem amerikanischen Kinde von früh auf eingeprägt sind. Alles Gute und Edle in ihrem Herzen entfaltet sich und blüht auf, da sie schon früh ihre Gesinnungen bethätigen können.

Die Resultate, die man mit diesen Schulstädten erzielte, sind in jeder Beziehung glänzende. Ordnung und Lerneifer sind außerordentlich gesteigert worden; die Achtung vor dem Gesetze entwickelt sich in den jungen Seelen ebenso wie der Sinn für Gerechtigkeit und Gehorsam. Ungezogenheiten werden jetzt nicht mehr als die gegen eine fremde Macht verübten Streiche aufgefaßt, denen man Muth und Geschicklichkeit nachrühmt, sondern als ein Verbrechen gegen die Allgemeinheit, als eine Beleidigung der Mitschüler selbst.

Die erste Schule, in der das System eingeführt wurde, ist dadurch in kurzer Zeit völlig umgewandelt worden. Es war eine untergeordnete Gemeindeschule, in der über 1000 Schüler aus einer New Yorker Vorstadt unterrichtet wurden. Die Zustände waren so arg, daß auf dem Schulhofe eine Polizeiwache errichtet werden mußte, um bei den fortwährenden Unregelmäßigkeiten sofort eingreifen zu können. Innerhalb einer Woche hatte sich das Bild völlig verändert. Es wurde von den Schülern selbst auf gute Zucht gesehen, und die Lehrer waren aller Besorgniß um die verrotteten Verhältnisse enthoben. Die Macht, die den jungen Beamten gewährt wird, stärkt ihr Verantwortlichkeitsgefühl außerordentlich.

— Honigmond-Schwerenöther. — „Mein liebes, böses Männchen, Du hast mir heute nicht mal „Guten Morgen" gewünscht!"—„O doch!.... Da Du aber noch schliefst, als ich es Dir sagte, habe ich ganz leise gesprochen, um Dich nicht zu wecken!"

— Gemüthliche Abfuhr. — Räuber (einen Spaziergänger auf einsamem Waldeswege überfallend): „Geld oder Blut!" — „Ja, mein Lieber, da kommen Sie bei mir an die verkehrte Adresse, denn ich habe von beidem nichts; ich bin blut a r m und auch b l u t arm."

— Auch ein Vorschlag.—Vermittler (zum Klienten): „Nehmen's mir nur die, schaun's, das arme Mädel sucht schon seit 19 Jahren einen Mann!"

— Sicheres Zeichen.—Ich habe bemerkt, daß Sie ein großer Anhänger der Feuerbestattung sind. — Und woran haben Sie das bemerkt?—Bei dem Thema „Leichenverbrennung" waren Sie Feuer und Flamme!

— Grob. — Gast: Herr Wirth, das Schweinsohr und der Rüssel, welche ich soeben gegessen, waren aber sehr klein.—Wirth: Ja, meinen Sie denn, bei uns ist das Schwein ein Elephant?

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....................$3.00
Mit Sonntagpost....................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Zur Landesvertheidigung.

Die Wehrlosigkeit der Ver. Staaten hat der Kriegssekretär Taft in einer äußerst beweglichen Festrede zu Ehren von Washingtons Geburtstage hervorgehoben. Er hat unschwer den Beweis führen können, daß die große Republik nicht einmal auf einen plötzlichen feindlichen Ueberfall vorbereitet und noch viel weniger im Stande ist, ihre sogenannte Monroedoktrin auch mit den Waffen zu verfechten. Diese Lehre fuße keineswegs auf den Grundsätzen des Völkerrechtes, sondern sei nichts weiter, als eine Art Landespolitik und lasse sich auch schwer definiren. Sie laufe aber im Allgemeinen darauf hinaus, daß die Ver. Staaten keiner Macht gestatten wollen, sich auf Verwickelungen mit irgend einer westindischen, mittel- oder südamerikanischen Regierung einzulassen, „deren Endzweck oder Ergebniß die Erwerbung des Gebietes solcher Nationen für die Kolonisirung oder Gebietserweiterung ist." Kraft dieser Lehre, meint Herr Taft, dehnen wir „virtuell" unsere Grenzen über alle Inseln der karibischen See und bis hinunter nach Feuerland und der Magellanstraße aus. Folglich brauchten wir auch ein starkes Heer, um eine so langgestreckte „Grenze" vertheidigen zu können. Daß sich eine große und schlagfertige Armee nicht im Handumdrehen zusammenbringen oder gar in's Ausland schaffen läßt, habe besonders der Krieg gegen Spanien erwiesen.

Alles das ist ohne Zweifel richtig, und es ist vielleicht auch gut, daß das amerikanische Volk hin und wieder von berufener Seite auf den Widerspruch zwischen seinen unzulänglichen Machtmitteln und seinen maßlosen Ansprüchen aufmerksam gemacht wird. Wenn es in der That eine mehr oder weniger verschleierte Schutzherrschaft über die ganze westliche Erdhälfte ausüben will, so muß es nicht allein über eine gewaltige Kriegsflotte, sondern auch über ein großes stehendes Heer verfügen können. Da jedoch der Kriegssekretär selbst zugibt, daß die „angelsächsische" Abneigung gegen eine starke Armee unüberwindlich ist, und daß sich hierzulande nicht einmal das schweizerische, auf der allgemeinen Wehrpflicht beruhende Milizsystem wird einführen lassen, so ist nicht einzusehen, was er mit seiner langen Rede eigentlich bezweckt hat. Denn seine „praktischen" Vorschläge könnten den von ihm hervorgehobenen Mißstand nicht beseitigen, selbst wenn sie zur Ausführung gelangten.

Herr Taft will nämlich das „reguläre" Heer von 60,000 auf 100,000 Mann erhöht haben. Außerdem sollten nach seiner Meinung „Vorkehrungen für eine brauchbare Reserve nationaler Freiwilliger und für ein Zusammenwirken der staatlichen Milizen mit dem Bundesheere getroffen werden, das diese Macht in den Stand setzen würde, Einfälle abzuschlagen und einen wirksamen Theil unserer nationalen Vertheidigung zu bilden". Es liegt aber auf der Hand, daß 100,000 Mann nicht viel mehr ausrichten könnten, als 60,000 Mann, während es nach den bisherigen Erfahrungen sehr schwierig sein würde, noch 40,000 Mann mehr anzuwerben und unter den Fahnen zu halten. Wie sich eine Reserve von Freiwilligen schaffen ließe, hat Herr Taft nicht einmal angedeutet, und das „Zusammenwirken" der Staatsmilizen mit den regulären Truppen ist durch die gemeinsamen Manöver bereits verwirklicht, verspricht aber keine Lösung der Hauptfrage. Auch kommt es nicht allein auf die Sammlung oder selbst auf die militärische Ausbildung möglichst vieler Leute an, sondern auch auf den Verpflegungs-, Transport- und Hospitaldienst. Gerade der jüngste Krieg gegen Spanien hat ja gelehrt, daß es leicht genug ist, eine Masse „Soldaten" zusammenzutrommeln, daß man aber hinterher nichts mit ihnen anzufangen weiß und sie in den Feldlagern zu Tausenden umkommen läßt. Seither ist allerdings ein Generalstab eingerichtet worden, doch wird es sich erst herausstellen müssen, ob dieser allen berechtigten Erwartungen entspricht.

Ihrer „Kolonien" wegen werden die Ver. Staaten wohl nicht gänzlich auf ein Söldnerheer verzichten können, und es ist, wie gesagt, verhältnißmäßig gleichgiltig, ob dieses aus 60,000 oder aus 100,000 Mann besteht, denn im neuzeitlichen Kriege muß mit ganz anderen Zahlen gerechnet werden. Ist also wirklich die Gefahr vorhanden,—was vor der Hand bestritten werden muß—daß das Land ohne sein Verschulden in schlimme Kriege verwickelt werden könnte, so muß neben dem Söldnerheer und in Verbindung mit ihm ein Freiwilligenheer geschaffen werden, das diesen Namen verdient. Es muß, mit anderen Worten, nach dem Vorbilde der Schweiz jeder waffenfähige junge Bürger wenigstens eine nothdürftige militärische Erziehung erhalten und mehrere Jahre lang mindestens sechs Wochen jährlich unter der Fahne dienen. Durch die regelmäßige Zusammenziehung großer Truppenmassen unter einheitlicher Leitung wird sich dann auch der Stabsdienst in allen seinen Zweigen auf die erforderliche Höhe bringen lassen. Alles andere, einschließlich der Taft'schen Vorschläge, ist bloße Spielerei.

Grosvenors Abwandlung.

Es geschieht nicht oft, daß die Kunde, ein Mitglied des Repräsentantenhauses in Washington sei in seiner Bewerbung um die Wiederaufstellung für das Amt erfolglos gewesen, im ganzen Lande so viel Aufsehen erregt, wie jetzt die Nachricht von der Niederlage des „Generals" Charles H. Grosvenor in den republikanischen Primärwahlen des elften Kongreßbezirks von Ohio. Das gewaltige Uebergewicht, welches der Senat in der nationalen Gesetzgebung gewann, übt natürlicherweise auch einen starken Einfluß auf die Einschätzung der Bedeutung der Mitglieder der beiden Körperschaften aus. Während das Ansehen des „Bundessenators" besonders im Laufe des letzten Jahrzehnts ganz gewaltig stieg, hat man sich nachgerade daran gewöhnt, in dem einfachen „Repräsentanten" eine ziemlich bedeutungslose Persönlichkeit zu sehen. Es ist wohl kaum übertrieben, wenn man sagt, daß sehr viele Leute, die sich selbst als gute Bürger einschätzen und es sehr übelnehmen würden, wollte man sie politischer Unwissenheit zeihen, nicht im Stande wären, auch nur den Namen „ihres Kongreßmannes" zu nennen, wollte man sie unvorbereitet darnach fragen.

Wenn daher gestern alle großstädtischen Weltblätter vom „Atlantik" zum „Pazifik" der Meldung über die Niederlage des „Generals" Charles H. Grosvenor in seinem Kampfe um die Wiedernomination für das Repräsentantenhaus je eine halbe bis eine ganze Spalte opferten, es für angebracht hielten, das Ergebniß der Abstimmung der betr. Kongreßkonvention im Einzelnen wiederzugeben und dem Unterlegenen eine Art politischen Nachruf zu widmen, so muß dieser Mann doch eine bedeutende Rolle gespielt haben in der nationalen Gesetzgebung, und die Thatsache, daß er im nächsten Kongreß an seinem bisherigen Platz fehlen wird, muß wichtig erscheinen. So ist es auch. „General" Grosvenor spielte eine bedeutende Rolle im Kongreß — lange Jahre hindurch — nur leider keine erfreuliche; und man mag ihn im nächsten Kongreß vermissen, aber nicht die Durchschnittsbürger oder die „Massen" werden um ihn trauern, — wenigstens haben sie keinen Anlaß dazu. Denn „General" Grosvenor vertrat all' die langen Jahre, die er im Kongresse saß, immer nur die „Klassen".

* * *

Grosvenor war ein Patriot. „Er war," wie es jetzt in seinen politischen Nachrufen heißt, „einer der Ersten, die Anno '61 dem Rufe zu den Waffen folgten", und hielt zur Fahne bis zum Schluß des Krieges. Durch den vierjährigen Kriegsdienst war aber sein patriotischer Eifer nicht befriedigt, sondern eigentlich erst angefacht — entschlossen, seine Dienste dem Vaterlande auch weiterhin zu weihen, warf er sich nach der Ausmusterung ganz auf die Politik, und es gelang ihm auch, sich allezeit in Amt und Würden zu halten. Die letzten zwanzig Jahre saß er im Kongreß, — als Abgesandter des elften Ohioer Bezirks und als Typ einer Klasse berufsmäßiger Patrioten, die aus dem Bürgerkrieg hervorgegangen und der Ansicht zu sein scheinen, das von ihnen gerettete Vaterland sei nun nur für sie und ihre Freunde da.

Man hat Grosvenors Stimme im Kapitol zu Washington oft gehört, aber nie im Interesse des Ganzen, sondern immer und nur, wenn es etwas zu holen galt, für Sonderinteressen. Daß er „allemal" für „liberalere" Pensionsgesetzgebung war und wirkte, kann ihm leicht verziehen werden; leider begnügte er sich nicht damit, den alten Veteranen zu helfen, sondern wenn immer ein Sonderinterese Begünstigung forderte auf Kosten der Allgemeinheit, da war Grosvenor erster Mann an der Spitze. So war er während seiner ganzen Kongreßzeit der Vorkämpfer der Wollzüchter von Ohio, und ihm mehr als irgend einem anderen einzelnen Manne sind die Wollzölle zu danken, die die reichste Arbeiterschaft der Erde zum Tragen von Kleidern aus Shoddy- und Mungo-Wolle (hergestellt zum guten Theil aus in der ganzen Welt zusammengekauften Lumpen) zwingen, und unserer Wollwaarenindustrie ein Knüppel zwischen den Beinen sind. Jeder Zollerhöhung und Verschärfung der Zollregulationen führte Grosvenor das Wort und jeder Zollrevision war er bitterster Feind; er war schon ein Führer der „Standpatter," lange ehe diese Bezeichnung für die unnachgiebigen Raubzöllner auftam. Natürlich zeigte er sich auch stets als Feind der Einwanderung, und da er in der Nation immer nur die Milchkuh sah, die das Milchmädchen, die „Regierung," zum Wohl und Besten der Sonderinteressen zu melken hat, war es auch natürlich, daß die grabschlüsternen Rheder, allen voran die „American Line," ihn zu ihrem ersten Vertreter im Abgeordnetenhause machten, und er mit Feuer, Begeisterung und Ausdauer für die Zahlung von vielen Millionen jährlich an Schifffahrtssubsidien eintrat. Daß er allezeit auf Seiten der Trusts stand und steht, ergibt sich schon aus dem Gesagten als selbstverständlich, und daß er zur Zeit einer der ausgesprochendsten Gegner der Frachtratenbill ist, ebenso.

Grosvenors Stimme fiel im Kongreß immer für die Macher und Grabscher; aber viel mehr als seine Stimme schadete sein Beispiel und die Art und Weise, wie er in jeder Frage den Patriotismus als Prellbock in den Vordergrund schob,. Den Patriotenmantel, den er sich durch seine Kriegsdienste erwarb, und den Generalstitel, den man ihm zuerkannt hatte, wußte er auszunutzen wie kaum ein Zweiter. In den rednerischen Raubzügen gegen die Volksinteressen hüllte er sich in den Vaterlandsvertheidiger-Mantel, um wieder der „General" zu sein, der für sein Vaterland kämpfte und zu bluten und sterben bereit war — und da sollte es einmal ein „Grünspecht" oder so ein Lauer, der hinter dem Ofen sitzen blieb als das Vaterland rief, wagen, die Beweggründe des Generals" und seiner patriotischen Partei irgendwie in Zweifel zu ziehen! Es kam selten vor, daß Einer das wagte, und wenn's einmal geschah, dann durfte er sicher sein, neben dem eigentlichen Parteihengsten alle ehemaligen Soldaten gegen sich zu haben und des Undanks und der Respektlosigkeit gegenüber den Vaterlandsrettern, wenn nicht geradezu als Verräther und Vaterlandsfeind bezeichnet zu werden.

Grosvenor hat den Soldatenmantel von 1861/65 im Kongreß zu Fetzen getragen und mehr als irgend ein anderer dazu beigetragen, daß die Anrufung und Vorhaltung des „Patriotismus" bei den republikanischen Machern als Schild gegen alle Angriffe auf die denkbar unpatriotischsten Pläne so in Mode kam — wodurch jenes schöne Wort Vielen etwas anrüchig wurde. — Fort mit Schaden! — — —

Nochmals der Armstrong-Bericht.

Der Bericht des Armstrong-Untersuchungsausschusses wurde gestern beiden Häusern der New Yorker Gesetzgebung vorgelegt. Die Mittheilungen der Assoziirten Presse über denselben decken sich nicht ganz mit denen, welche eine Spezialkorrespondenz eines hiesigen Blattes vor einigen Tagen brachte, und die an dieser Stelle inhaltlich wiedergegeben wurden. Das damals Gemeldete war zwar im Allgemeinen richtig, doch stellt sich in manchen Punkten die Form etwas anders, und es kommt Neues dazu. Das ist nicht zu verwundern, denn der Bericht umfaßt volle 319 Seiten und läßt sich nicht im Handumdrehen so durchlesen und verdauen, daß ein erschöpfender und zuverlässiger Auszug möglich ist.

Daß in der neuesten Mittheilung nichts darüber gesagt wird, daß der Ausschuß sich in der Ausarbeitung seiner Empfehlungen das preußische Versicherungsgesetz zum Muster nahm, ist ganz nebensächlich; die Thatsache scheint festgestellt, und wenn die preußische Regierung nicht besonderen „Kredit" dafür erhält, so wird sie das vertragen können. Wichtig hingegen sind folgende, damals entweder gar nicht erwähnte oder nur unklar angedeutete Vorschläge des Ausschusses: Den Staatssekretär anzuweisen, alle drei Jahre eine Untersuchung einer jeden Lebensversicherungs-Gesellschaft vorzunehmen; ihn zu einer außerordentlichen Untersuchung zu ermächtigen, wenn immer ihm das gerathen scheint und auch dem einzelnen Polizeninhaber das bisher auf die Aktieninhaber oder Gläubiger einer Versicherungs-Kompagnie beschränkte Recht, eine Untersuchung zu verlangen, zuzugestehen, doch soll eine so beantragte Untersuchung nur dann vorgenommen werden, wenn der Versicherungssuperintendent dieselbe auf Grund der herrschenden Verhältnisse für gerathen hält. Ferner: der Vorschlag, den Abschnitt des Versicherungsgesetzes zu widerrufen, der verlangt, daß ein Polizeninhaber erst die Zustimmung des Generalanwalts erwirke, wenn er von den Beamten einer Gesellschaft Rechnungsablegung erzwingen will; ein anderer, der verlangt, daß die Versicherungspolize den vollen Kontrakt enthalte und jeden Hinweis auf die Statuten und Nebengesetze der Gesellschaft verbietet; ein dritter, der sich gegen den Gebrauch, die Versicherungsagenten mehr zu Agenten der Polizeninhaber als zu Agenten der Gesellschaften zu machen, richtet, und den Agenten jede falsche Vorspiegelung bezüglich der Vortheile der Polizen verbietet; ein vierter, der den Wirkungskreis der „gegenseitigen" Gesellschaften umschreibt, die Gründung neuer Lebensversicherungsgesellschaften als Aktiengesellschaften verbietet und vorschreibt, daß zur Begründung einer neuen gegenseitigen Lebensversicherungsgesellschaft mindestens 500 Personen nöthig sein sollen, die ihr Leben zu insgesammt mindestens $1,000,0000 versicherten und eine volle Jahresprämie im Voraus bezahlten. Ein anderer Vorschlag geht dahin, daß am 31. Dezember jeden Jahres oder so bald wie möglich nachher jede Gesellschaft feststellen soll, wie viel Ueberschuß im vergangenen Jahre erzielt wurde, und diesen Ueberschuß nach Abzug einer bestimmten Summe für die Nothreserve, und des etwa für Dividenden auf Aktien nöthigen Betrags gleichmäßig auf die ausstehenden Polizen vertheilen und den Polizeninhabern — je nach Wunsch — entweder in Baar auszahlen oder zinstragend gutschreiben soll. Dann sind da noch die Empfehlungen des Ausschusses bezüglich der Direktorenwahlen in den „gegenseitigen" Gesellschaften und die betreffs des den Gesellschaften jährlich zu erlaubenden neuen Geschäfts, und die scheinen von besonderer Wichtigkeit.

Die erstern zielen darauf ab, die Erwählung der Direktoren und Beamten der gegenseitigen Gesellschaften ganz in die Hände der Polizeninhaber zu legen. Die Nominationen sind von dem Rathe der Vertrauensmänner (Trustees) zu machen, die Wahlen sollen am 15. November jeden Jahres stattfinden — alle vor dem 1. Juli 1906 ertheilten Stimmvollmachten (Proxies) sollen ungiltig sein — und die Stimmen sollen persönlich, durch bevollmächtigte Stellvertreter oder brieflich (durch die Post) abgegeben werden können. Das von den „Trustees" aufgestellte „Ticket" soll als das Administrationsticket bekannt sein. Dabei soll aber jeder Gruppe von 100 oder mehr Polizeninhabern das Recht zustehen, ein eigenes Ticket aufzustellen, und Stimmzettel mit den Namen sämmtlicher Kandidaten sollen allen Polizeninhabern zwei Monate vor der Wahl zugestellt werden. Die Stimmzettel sind von unbetheiligten und unparteiischen Inspektoren zu zählen. —

Die Vorschläge hinsichtlich des „neuen Geschäfts" sind folgende: Lebensversicherungsgesellschaften, die für mehr als $50,000,000, aber weniger als $100,000,000 Versicherung ausstehen haben, sollen im Jahre bis zu 30 Prozent (des ausstehenden) neues Geschäft schreiben können; für Gesellschaften mit mehr als 100, aber weniger als 300 Millionen bestehenden, ist das jährliche neue Geschäft auf 25 Prozent zu beschränken; bei einem bestehenden Geschäft von 300 bis 600 Mill. ist bis zu 20 Prozent, einem bestehenden von mehr als 600 aber weniger als 1000 Mill. bis zu 15 Prozent, und Gesellschaften mit mehr als 1000 Millionen ausstehender Versicherung nicht mehr als für $150,000,000 neues Geschäft zu erlauben. Für Gesellschaften mit weniger als $50,000,000 Versicherung ist keine Grenze angesetzt. Die Absicht ist offensichtlich: durch die Begrenzung des Geschäfts soll den größern und ganz großen Gesellschaften eine Art Kappzaum angelegt und der kostspieligen Jagd nach neuem Geschäft auf Kosten der Polizeninhaber ein Ende bereitet werden. Man kann sich's sehr gut vorstellen, daß unter einem solchen Gesetz „von selbst" die Bewilligung von Rabatten und die Zahlung unverschämt hohen Kommissionen völlig aufhört und es dahin kommt, daß es als Vorzug angesehen wird, in einer der großen Gesellschaften Aufnahme zu finden — wie das heute schon hinsichtlich einiger englischer Gesellschaften der Fall ist. Daß damit die Kosten der Versicherung in den großen Gesellschaften bedeutend fallen würden, ist selbstverständlich; desgl. daß dann auch die kleineren und kleinen sparsam wirthschaften und ihre Raten ermäßigen müßten, denn sonst würden sie es schwer finden, Geschäfte zu machen. Dieser Vorschlag ist vielleicht der beste von allen, die der Ausschuß machte, so gut alle die anderen, — besonders die (schon früher kurz mitgetheilten), welche die persönliche Betheiligung der Beamten und Direktoren an Unternehmungen, mit denen die Gesellschaften Geschäfte machen, und die Erwerbung von Aktien oder nicht genügend gesicherten Bonds, verbieten — auch sind.

Der Ausschuß hat seine Pflicht gethan und sich seiner schweren Aufgabe, soweit man bis jetzt urtheilen kann, befriedigend erledigt. Nun liegt es an der Gesetzgebung des Staates New York, das gute Werk zu vollenden — die Gesetzgebungen der anderen Staaten werden ohne Zweifel seinem Beispiele folgen — und dann wird alles ganz ausgezeichnet gut sein, — solange sich die Behörden und Polizeninhaber nicht wieder völlig und dauernd schlafen legen.

Es ist bezeichnend und beherzigenswerth, daß der Ausschuß erklärt, weitaus die meisten der Uebelstände, die durch die Untersuchung an's Tageslicht gebracht wurden, würden unmöglich gewesen sein, wenn der staatliche Versicherungssuperintendent von New York gewissenhaft seine Pflicht erfüllt und von seiner ihm vom Gesetz zuerkannten Macht Gebrauch gemacht hätte. —

In welchem Zeichen?

Von der bevorstehenden Chicagoer Stadtwahl ist einstweilen nur sicher, daß sie stattfinden wird. Kein Mensch vermag bis jetzt zu sagen, was dabei entschieden werden wird.

Bis vor Kurzem schien die Lage durchaus einfach und klar. Der Stadtrath hatte nach langem Zaudern es rathsam gefunden, die Entscheidung der Straßenbahnfrage wieder einmal von sich auf die Herren Wähler abzuwälzen. Die vom Verkehrsausschuß ausgearbeitete, einen neuen Vertrag mit den bestehenden Straßenbahngesellschaften vorsehende Verordnung war zunächst verpfuscht und dann vom Ausschusse zurückgezogen worden, worauf der Stadtrath sich entschloß, die von ihm selbst mißbilligten, vom Mayor empfohlenen Verstadtlichungs-Verordnungen zur Volksabstimmung zu bringen, um einen Ausdruck der öffentlichen Meinung darüber zu erlangen. Niemand zweifelte, daß das die „Issue" der Wahl sein würde.

Dann kam die große Reformwoge, der Kreuzzug gegen das Verbrechen und brachte eine neue „Issue." Dem Verbrechen und der öffentlichen Unsicherheit zu steuern, wurde Vermehrung der Polizeimacht gefordert. Die dazu erforderlichen und nicht vorhandenen Geldmittel zu beschaffen, kam das Verlangen nach Verdoppelung der Wirthschaftslizensen. Dann im Anschluß daran das frumbe Gezeter nach verschärfter Polizeistunde, nach Sonntagszwang und anderem puritanischen Zwange. An allen Verbrechen, die sich breit machten, sollte das Schankgewerbe Schuld tragen. Das blödsinnige Geschrei wurde erhoben, daß wenn es keine „Saluhns" gäbe, es auch keine Verbrechen geben würde. Und die englische Presse stimmte hetzlustig ein in das Geschrei. Die „Saluhns" sollten nicht mehr blos doppelt besteuert, sondern sollten durch die Steuer gestraft und möglichst ausgerottet werden. Und weil man einmal im Zuge war, wurde Durchführung des Sonntagszwanges verlangt und der Bannstrahl geschleudert gegen alle Kundgebungen heiteren Lebensgenusses, harmlose Tanzvergnügen und andere gesellige Unterhaltungen, wie sie durch die nichtenglische Einwanderung ins Land gekommen sind. Keine Wirthschaft soll am Sonntag mehr offen sein dürfen. Keine Vereinsvergnügung soll sich über die Polizeistunde ausdehnen. Und wo getanzt wird, da soll kein Glas Bier oder Wein getrunken werden dürfen. Was als „Anti Crime"-Bewegung angefangen, ist zum puritanisch-nativistischen Kreuzzuge geworden.

Daß der Antrag auf Verdoppelung der Schanksteuer im ersten Anlauf abgeschlagen worden ist, hat seine Befürworter nur erbitterter und eifriger gemacht. Was sie im Stadtrath in seiner jetzigen Zusammensetzung nicht haben durchsetzen können, wollen sie nunmehr in der kommenden Stadtwahl durchsetzen. Die Wahl soll ihnen die Mehrheit im Stadtrath sichern. Vom Ausfall der Wahl wird es abhängen, ob die Macht der städtischen Gesetzgebung aufgeboten werden wird für oder gegen die Drangsalirung des Schankgewerbes; für oder gegen den freien Sonntag; für oder gegen die Umtriebe nativistischer Unduldsamkeit. Zur Verstadtlichungs-„Issue" ist somit die „Saluhn-Issue" gekommen. Und wenn diese von den Fanatikern ausgehende Bezeichnung den Begriff der darin enthaltenen Streitfragen nicht deckt, so weiß doch jeder, was er zu verstehen darunter hat, und sie mag ihrer Kürze wegen beibehalten werden.

* * *

Also zwei Streitfragen für eine Wahl: Und wie, wo Zwei auf einem Pferde sitzen, nothwendig Einer hinten sitzen muß, so wird nothwendiger Weise auch im Wahlkampfe die eine Streitfrage hinter der anderen zurückstehen müssen. Welche aber dies sein wird, läßt sich nicht im voraus bestimmen. Es läßt sich da nichts befehlen und nichts regeln, denn es ist eine Frage, die schließlich jeder einzelne Wähler mit sich selber abzumachen hat.

Es wird an dieser Verwicklung der „Issues" auch dadurch nichts geändert, daß über die Verstadtlichungsfrage mittels des „kleinen Ballots" eine Sonderabstimmung stattfindet. Erstlich macht erfahrungsgemäß ein großer Theil der Wähler bei dieser Nebenabstimmung nicht mit, so daß die dadurch erreichten Entscheidungen immer nur Minderheits-Entscheidungen bleiben. Zweitens, falls diesmal wirklich wider alle Erfahrung eine Mehrheit nach der einen oder der anderen Seite sich fände, so wäre auch damit nichts entschieden, sofern nicht in der Wahl des Stadtraths eine Mehrheit nach derselben Seite sich ergibt. Ein Stimmzettel kann klärlich nicht mehr bedeuten als ein anderer Stimmzettel. Und wenn also beispielsweise eine Mehrheit der Referendum-Zettel für die Verstadtlichung fällt und eine Mehrheit der Stadtraths-Wahlzettel gegen die Verstadtlichung, so hebt die eine Entscheidung die andere auf.

Auf alle Fälle kann sich der Referendums-Entscheid nicht von selbst vollstrecken, sondern kann nur durch Handlungen des Stadtraths zur Verwirklichung gelangen. Erwählt das Volk in den Stadtrath eine Mehrheit von Gegnern der Verstadtlichung, so ist's klärlich vorbei mit der Verstadtlichung, gleichviel ob das Referendum so oder so ausgefallen ist. Die zur Abstimmung gelangende Verordnung sagt nicht, daß der Stadtrath dem Mayor die verlangten $75,000,000 in sog. Muellerscheinen zur Verfügung stellen muß, sondern sagt nur, daß es geschehen „darf". Ob es in einem gegebenen Falle zu geschehen hätte, oder unter welchen Bedingungen es zu geschehen hätte, wäre nach wie vor dem Ermessen des Stadtraths überlassen.

Wobei nun der unvermeidliche Zwiespalt der Meinungen über die beiden vorliegenden Streitfragen in's Spiel kommt. Der Verstadtlichungs-Kandidat einer Ward mag ein Befürworter der Hochlizens (mit allem was drum und dran hängt) sein. Wie soll ihm gegenüber der Wähler sich verhalten, der zwar für die Verstadtlichung, aber gegen die Hochlizens ist? Wie der Befürworter der Hochlizens, der zugleich Gegner der Verstadtlichung ist? Oder ist der Kandidat für das Eine und gegen das Andere, wie sollen diejenigen stimmen, die Beides befürworten oder Beides verwerfen? Und wenn ein solcher Kandidat erwählt wird, wie soll man seiner Mehrheit ansehen, ob sie von der oder von jener Seite kommt? Wie soll der Verstadtlicher wissen, ob man ihn erwählt hat, weil er ein Verstadtlichungsmann oder trotzdem er einer ist? Wie soll Einer errathen und wie beweisen: which is which?

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Mary Oesterreich

im Alter von 68 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 25. Februar, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 262 Blackhawk Str., nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Oesterreich, Gatte, nebst Kindern und Enkeln.

Zu hunderttausend gute Nacht,
Wenn ihr mich habt zur Ruh gebracht,
Habt Dank für den letzten Begleit,
Ich ruhe bis in Ewigkeit!

frfa **Henry Oesterreich.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Johann Lembcke

im Alter von 67 Jahren, 7 Monaten und 9 Tagen nun in seine Ruhe eingegangen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 25. Februar, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 124 Center Str., nach der St. Jacobi-Kirche (Garfield Ave. und Fremont Str.), und von da nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Wilhelm Lembcke, Sohn.
Emma Lembcke, Schwiegertochter.
Elmer Lembcke, Ella Lembcke, Enkel.

frfa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unser einzig geliebtes Kind

Ida Hartmann

nach kurzer Krankheit an ihrem Geburtstage, Donnerstag, den 22. Februar, um 9.30 Morgens gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 25. Februar, 8.30 Vorm., vom Trauerhause, 33 Orchard Str. (nahe North Ave.), per Wagen nach dem Union Depot und dann per Eisenbahn nach dem 1. Hebr. Ed. and Ch. Association Beerdigungs-Platz in Dunning. Um stille Theilnahme bitten:

Rudolph Hartman, Gatte.
frfa **Louis und Marie Würzburg**, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Friedrich Andree

am 22. Februar 1906 gestorben ist. Beerdigung Sonntag Vormittag um 10 Uhr, vom Trauerhause, 820 Adison Ave., nach Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Andree, Gattin.
Max und Eleonore Andree, Kinder.
Frank Andree, Bruder.

Chicagos beste Kleider-Offerte!

Feine $15 Männer-Anzüge und Ueberzieher zum Verkauf für $7.45

Suchen Sie ganz Chicago durch von einem Ende bis zum andern, besuchen Sie große und kleine Läden, nirgends werden Sie Waaren den unseren ebenbürtig finden. Wir müssen Platz für die Frühjahrwaaren schaffen und dieser Preis wird die Arbeit thun . .

Elegant bei Hand geschneiderte, einfache und feine Anzüge und Ueberzieher, jetzt heruntergesetzt auf. $7.45

$3.00 Knaben-Kleider jetzt nur . . $1.50
$3.50 Knaben-Kleider jetzt nur . . $2.45

Unsere 50c Halstrachten, Strümpfe, Unterzeug, Hemden, Hosenträger, Kappen u. s. w. Jetzt 25c

THE STERN CLOTHING CO.
NORTH AVE. und LARRABEE STR.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meinen lieben Gatten und unseren Vater

Chas. Meyer

nach kurzer Krankheit im Alter von 59 Jahren, 10 Monaten und 20 Tagen am 22. Februar, 3 Uhr Nachmittags, aus diesem Leben abzurufen. Begräbniß Sonntag, den 25. Februar, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 591 S. Central Park Ave., nach Waldheim.

Maria Meyer geb. **Muth**, Gattin.
Fredy, Emma, Charley, Henry, Minna und Lizzie, Kinder.
Henry Otting und **F. H. Busching**, Schwiegersöhne.
Emma Meyer, Schwiegertochter. ffa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Karoline Liesch

am 22. Februar im Alter von 74 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 25. Februar, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 926 W. 21. Place, nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta, Hermine, Bertha, Töchter.
Wilhelm Trapp, August Wiedenhoeft, Johannes Lentz, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Amanda Loge Nr. 193, D. O. H.

Den Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß Bruder

Charles Meyer

am 22. Februar gestorben ist. Beerdigung findet statt Sonntag, den 25. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 591 S. Central Park Ave., nach Waldheim.

Otto Sauer, Sekretär.

Gestorben: Louise Schilling, 40 Jahre und 6 Monate alt, starb plötzlich am 22. Februar; geliebte Gattin von George Schilling und Mutter von Francis und George. Mitglied der I. L. P. B. Gesellschaft. Beerdigung Sonntag, 25. Februar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 388 Austin Ave., mit Kutschen nach Concordia.

Zur Erinnerung

an meine inniggeliebte Gattin, unsere liebe gute Mama

Maria Magdalena Schnee,

welche heute vor einem Jahre am 23. Februar gestorben ist.

Ein Jahr ist's, seit Du uns verlassen,
Du liebe, theure Gattin und Mutter,
Der heutige Tag weckt alle Schmerzen,
Ruft alle Thränen wieder wach.
Wenn wir an Deinem Grabe stehen
Und wehmuthsvoll hinuntersehen,
Dann klingt in unsere Ohren ein
Ganz leis die liebe Stimme dein.
Ich bin der bösen Welt entflohen,
In welcher ihr Euch noch betrübt,
Mein Gott hat mich der Welt entwandt
Und mir den Himmel zuerkannt.
Ich schaue Jesu Angesicht,
Daran gedenkt und weinet nicht.

Gewidmet von **G. Fred Schnee**, Gatte. **Minna Rosenthal, Anna Haugh, Alma Wagner**, Töchter.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit den Mitgliedern des Kaiser Wilhelm Unterstützungsvereins unseren herzlichen Dank aus, besonders den Beamten, für ihre Theilnahme und die Blumenspenden, bei dem Begräbniß von

John Deiners

sowie den Mitgliedern der Firma Pitkin & Brooks und deren Angestellten für ihre Theilnahme bei unserem Verluste.

Frau Augusta Deiners, Gattin.
Herr und **Frau John Deiners**, Sohn und Schwiegertochter.

Danksagung.

Hiermit sagen wir den Beamten und Schwestern der Harmonie Loge Nr. 3 für die Pflege und Unterstützung unserer Mutter

Marie Stockley

während ihrer langen Krankheit und für prompte Auszahlung des Sterbegeldes vom Orden der Hermannsschwestern unseren innigsten Dank und möchten diesen Orden allen Frauen und Jungfrauen aufs beste empfehlen.

Die tiefbetrübte Familie Stockley.

Danksagung.

Hiermit sagen wir den Beamten und Schwestern des Pocahontas Frauen-Verein und dem Orden der Hermanns-Schwestern unseren innigsten Dank für die Unterstützung unserer Mutter

Emilie Eggerstedt

während ihrer Krankheit und auch für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes, und möchten diese beiden Gesellschaften auf's beste empfehlen.

Minna Henrich, Louise Loewe, Töchter.

Neu! Kriminal-Roman
Das Karfunkel-Album.
Von F. Hume. 220 Seiten. 40c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon Humboldt 1512.
13nob3*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
9jl3*

Gestorben: Rudolph Raufer, 73 Jahre und 11 Monate alt, starb am 23. Februar 1906, um 2 Uhr Nachm. Beerdigung Montag, den 26. Februar, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 922 N. Halsted Str., nach Wunders Friedhof. — Margarethe Raufer, Wittwe. frfa

9. großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom Unterstützungs-Verein der
Lustigen Brüder.
Fastnacht-Samstag, den 24. Februar 1906, in Müllers Halle, North Ave. und Sedgwick Str.
Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c.
feb16,23

Großer Familien-Ball
nebst Verlosung einer Menagerie, abgehalten von den
Sektionen 2, 4, 7, 12 und 13 vom Gegenseitigen Unterstützungsverein von Chicago
am Samstag, 24. Februar, in der Aurora-Halle, Huron Str. und Milwaukee Ave. Tickets im Voerverkauf 25c für Herrn und Dame, an der Kasse 50c die Person.

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Concordia Frauen-Unterstützungs-Verein
Samstag, den 24. Februar 1906, in Folz' Halle, North Ave. und Larrabee Str. Keine Preise an Tramps oder Huffschmiedgruppen. — Tickets 25c die Person, an der Kasse 50c. Anfang 8 Uhr Abends. 10,17,23fb

Oesterreich-Ungarischer Militär-Kranken-Unterstützungs-Verein
veranstaltet am Samstag, den 24. Februar 1906 in der Mozart Halle, 247 Clybourn Ave. (Anfang 8 Uhr Abends) das Erste Stiftungsfest.—Musik besorgt die eigene Vereinskapelle.—Alle Landsleute werden eingeladen.—Das Komite.
mifrfa

15. großer Preis-Maskenball
des
Deutschen Unabhängigen N. W. Bürger-Verein Lake View
am Samstag, den 24. Februar, in Schmitt's Halle, 1400 Clybourn Avenue.—Geld und 40 verschiedene Preise kommen zur Vertheilung.
dofr

Fest und Ball
veranstaltet vom Deutschen Militär-Verein
zur Feier der silbernen Hochzeit des deutschen Kaisers, am Sonntag, den 25. Februar 1906, Nachmittags 3 Uhr, in der Arbeiter-Halle, 368 W. 12. Straße, Ecke Waller Str. Tickets 25c für Herr und Dame, im Vorverkauf; an der Kasse 25 Cents @ Person.
frfa

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.— Die ungarische Husaren-Kapelle wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
18fb,somifr*

Aufruf!

Peter Kleinbauer aus Wallerfangen bei Saarlouis, Deutschland, sucht seinen Bruder und seine Schwestern Mathias Kleinbauer, Susanna, Gretchen, Margarethe und Anna Kleinbauer. Bitte sich sofort zu melden. 345 E. Division Straße. **Peter Kleinbauer.**
dofr

Tel. North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindel-Dach-Kontraktor.
Reine rothe Zederschindeln, mit Kupfer- und galvanisirten Nägeln. Strikt hochfeine Arbeit.
80 HUDSON AVE.
23feb,8mX

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 3804.

Hermann Heinze, C. E.,
Vermesser und feiner Zeichner. 639 Unity Bldg.

Tod durch Würmer.

Dr. M. G. Price, in Moßheim, Tenn., beschreibt in einem Artikel in einem der ersten medizinischen Fachblätter, „The Alkaloidal Clinic", einen Fall eines fünf Jahre alten schwächlichen Kindes, das einen runden Wurm ausbrach. Nachdem es eine Dosis Oel erhalten hatte, starb das Kind am nächsten Tage. Bei der Oeffnung der Leiche fand man in der unteren Hälfte der kleinen Eingeweide einen fest gewundenen Ballen, der aus acht runden Würmern bestand; im Ganzen wurden 42 in den Eingeweiden gefunden."

Laßt Euch dies zur Warnung dienen. Wenn Euer Kind Anzeichen von Würmern hat, — übler Athem, Appetitverlust, unnatürlicher Durst, Nasenpicken, Eigensinnigkeit, Bettnässen, Zähneknirschen, hohle blasse Wangen, dunkle Ringe um den Augen, unruhigen Schlaf, erschrecktes Aufwachen, hektische Backen, Verstopfung — gebt ihm

KICKAPOO WORM KILLER

und bringt die Gesundheit zurück. Herr Jacob C. Mayer, Mankato, Mo., sagt:

„Mein kleines Mädchen, jetzt zehn Jahre alt, war sehr zart, ihr Leiden bestand in Würmer. Wir versuchten verschiedene Mittel, aber die halfen ihr nicht. Ich kaufte ein Packet „Kickapoo Indian Worm Killer" und das vertrieb alle Würmer vollständig aus ihrem Körper. Sie hat an Fleisch und Kraft zugenommen und ist jetzt ein gesundes Kind. Ihr Heilmittel kann nur Gutes thun."

Kickapoo Worm Killer ist ein angenehmes Candy Tablet und kann auch dem zartesten Kind nicht schaden. Außerdem beseitigt es alle Würmer, es stärkt und erfrischt den Körper des Kindes. Außerdem ist es ein wunderbares Mittel gegen Magen- und Eingeweide-Leiden bei Erwachsenen. 25 Cents die Schachtel bei Apothekern oder per Post. Proben und Rath frei.

KICKAPOO MEDICINE CO., Clintonville, Conn.

Lokalbericht.

Abermals bestätigt.

Das Recht der Straßenbahnen auf Straßen kein schrankenloses.

Die Zahlung der Erbschaftssteuer.

Ist vom Tage des Todes des Erblassers an zu bezahlen. — Dringt auf Bau eines neuen großen Postgebäudes auf der Westseite. — Lewis' Gutachten hinfällig.

Unter den Entscheidungen, welche das Staatsobergericht abgab, ehe es sich vertagte, sind zwei von großem Interesse für Chicago. Die eine Entscheidung erklärt, daß eine Straßenbahn-Gesellschaft nur solche Rechte auf öffentliche Straßen hat, welche ihr von den gesetzlichen Behörden zugestanden worden sind. Daher darf die South Chicago City Ry. Co. infolge des Einspruchs des Oberbaukommissärs das geplante Doppelgeleise an der Torrence Ave., zwischen 106. und 110. Str., nicht legen. Die zweite Entscheidung geht dahin, daß die Erbschaftssteuer am Tage des Erblassers, nach Abzug der gesetzlichen Schulden und besonderer Vermächtnisse, in Kraft tritt. Die Entscheidung ist von weittragendem Einfluß auf eine Menge größerer Nachlässe, welche erst nach geraumer Zeit aufgetheilt werden sollten, und auf welche vor der Auftheilung die Zahlung der Erbschaftssteuer verweigert worden war.

Das Staatsobergericht bestätigte auch die Verurtheilung von Nicholas Busch und Chas. Barrett zu fünfzehn Jahren Zuchthaus wegen unsittlicher Handlung an der fünfzehn Jahre alten Nora Shervill. Das Gericht erklärte die Nichtbeachtung von Entlastungszeugen und die Beachtung der bestätigten Aussagen des Mädchens durch die Prozeßgeschworenen für richtig.

Sonder-Großgeschworene gefordert.

Präsident Geo. E. Cole von der Citizens' Association ist um die Einberufung besonderer Großgeschworenen eingekommen behufs Untersuchung der Verwaltung der Sportelämter in den Counties, weil dort Verbrechen, Unfähigkeit und Sorglosigkeit so tief wurzelten, daß diese Uebel nur durch Radikalmittel, durch besondere Großgeschworene, ausgemerzt werden könnten. Präsident Brundage vom Countyrath und Staatsanwalt Healy hätten sich zwar bereit gezeigt, nach Kräften die Interessen der Bürgerschaft wahrzunehmen, aber ehe überhaupt die von der Citizens' Association begonnene Untersuchung in die Oeffentlichkeit gedrungen war, sei von den Grabsch-Elementen mächtiger politischer Einfluß aufgeboten worden, um den Skandal zu vertuschen. Staatsanwalt Healy hält Herrn Coles Forderung für unpraktisch, und Präsident Brundage bezweifelt, daß auf diese Weise der Gang der Untersuchung beschleunigt werden könnte.

Postgebäude für die Westseite.

Chas. McGavin, der Vertreter des achten Illinoiser Bezirks im nationalen Abgeordnetenhause, hat dieser Körperschaft eine Vorlage unterbreitet, wonach $5,000,000 für den Bau eines zweiten Postgebäudes in Chicago, auf der Westseite, ausgeworfen werden sollen. Herr McGavin erwartet zwar keine baldige Durchführung seines Planes, aber doch im Laufe einiger Jahre, wenn sich die Nothwendigkeit eines solchen Baues als zwingend erwiesen habe. Für die Westseite spricht, nach Herrn McGavin, die Thatsache, daß sie von den Bahnhöfen leicht zugänglich ist — er übersieht augenscheinlich, daß sehr bald die Post zwischen den Bahnhöfen und dem Hauptpostamt durch die Tunnelbahn befördert werden wird — und daß, bei den zahlreichen Zweigämtern im Hauptgeschäftsviertel kein Grund vorhanden ist, weshalb das Hauptpostgebäude auch dort sein soll; daß ferner das Land auf der Westseite so billig ist, daß ein Gebäude für Postzwecke errichtet werden kann, welches allen Ansprüchen genügt. Thorheit sei es, sagt er, in Großstädten an der alten Idee festzuhalten, alle Bundesämter unter einem Dach zu vereinigen, ohne den erforderlichen Raum zur Verfügung zu haben. Er verweist ferner darauf, daß diejenigen Riesengeschäfte, deren Hauptverkehr durch die Post erfolgt, sich allmählich nach der Westseite verziehen.

Col. Lewis im Kreuzfeuer.

Der städtische Korporationsanwalt Lewis ist mit seinem Gutachten, daß die Stadt rund eine Million Dollars ungesetzlicher Weise in den letzten fünf Jahren an Zinsen auf gerichtliche Zahlungsurtheile bezahlt habe, ungesetzlich, weil die Stadt die Grenze ihrer Schuldenlast erreicht habe, beim Stadtraths-Finanzausschuß „abgefallen". „Ich bin zwar kein Advokat, aber die Idee ist unsinnig, denn die Stadt muß ihre Schulden bezahlen, will sie ihren Kredit aufrecht erhalten, und ein anderer Rechtskundiger, zu dem ich volles Zutrauen habe, bestätigt meine Ansicht," sagte Ald. Raymer, Mitglied des Ausschusses; gleichzeitig verwies er darauf, daß eine gleiche Ansicht, wie die des städtischen Korporationsanwaltes, in einem Prozesse gegen die Stadt Bloomington vom Staatsobergericht für falsch erklärt worden sei.

Auch der städtische Gasanwalt Ashton fällt über Herrn Lewis her, weil dieser von ihm, und nur von ihm, eine eidilche Erhärtung seiner Ausgabenrechnung, $325, in dem Gasprozeß gefordert hat. Ashton meint, Lewis wolle sich auf die Weise an ihm rächen, weil er den Gaspreis von 85 Cents für angemessen erklärt hatte.

Die Stadtrathskandidaten.

In den Vorwahlen werden morgen achtzehn Konteste um Stadtraths-Nominationen, darunter zwölf demokratische, ausgetragen werden. Am lebhaftesten tobt der Kampf in der vierten Ward, wo Ald. Richert, als echter Verstadtlicher, von Bürgermeister Dunne und auch vom Countyausschußmitglied Henry Stuckart unterstützt wird, sein Mitbewerber John Budinger aber von Ald. Dailey, dem Wardführer. In der fünften Ward stehen sich Ald. McCormick, der von der Municipal Voters' League wiederholt bekämpft worden ist, und der frühere Wirth Patrick J. Carroll gegenüber, ein Freund des Ald. Martin. Martin ist von der Liga wiederholt als „grauer Wolf" bezeichnet worden.

In vier anderen Wards sind demokratische Faktionskämpfe im Gange. Die Gegner sind:

Achte Ward — John S. Derpa und John J. Gerrity.

Zehnte Ward — Ald. Hurt, Kandidat von Loeffler und Novak, und Joseph Moudry, Verstadtlicher.

Elfte Ward — Ald. Hoffmann und Henry Boll.

19. Ward — Simon O'Donnell, Ald. Powers' Kandidat, und Jas. B. Bowler, „Reformer".

23. Ward — Mathias Jacobs und Chas. McGrane.

24. Ward — August Krumholz, Verstadtlicher, und Walter H. Lewis.

29. Ward — N. J. Doody, John Downey und Louis A. Lencki.

30. Ward — Ald. Bradley, Verstadtlicher, und Wirth John A. Haney, Kandidat des Wardpolitikers McInerney.

Auch in der 31. und 32. Ward sind Konteste auf demokratischer Seite im Gange; in der 32. Ward findet auf republikanischer Seite ebenfalls ein erbitterter Kampf statt. Stadtvater Badenoch, der für Hochlizens und die Gasordinanz stimmte, wird von vier Kandidaten bekämpft, Chas. E. Herrick, Wm. Mayhew, L. K. Seotsford und A. J. Fisher. Badenoch wird Vernachlässigung von Verbesserungen in der Ward zum Vorwurf gemacht.

In der 13. Ward steht dem republikanischen Maschinenkandidaten Geo. E. Nye Frank W. Hoyt gegenüber, der dritte republikanische Kandidat Moncur ist ganz in den Hintergrund gerathen. In der 29. Ward sind Louis A. Rabig, John Golombiewski, Peter King und Martin J. Murphy die Kandidaten; Rabig „läuft" am besten, Murphy ist von Richter Dunne dereinst wegen Zahllistenmogeleien bestraft worden. In der 15. Ward wird Ald. Beilfuß von dem Plumber Frank Falk, seit achtzehn Jahren Geschäftstheilhaber von „Little Mike" Ryan, bekämpft. Auch in der 11. und 28. Ward bewerben sich zwei Kandidaten um die republikanische Nomination, machen aber keine großen Anstrengungen.

Insgesammt sind 42 republikanische und 49 demokratische Kandidaten im Felde. In der 4., 16., 19., 23., 24., und 30 Ward haben die Republikaner keinen Kandidaten, und in der 15. Ward haben die Demokraten keinen.

Nichtangemeldete Bewerber können nur mit Zweidrittel-Mehrheit nominirt werden.

— Zweifel. — „Auf der Kiste, in der ich den Wein geschickt bekommen hab', stand „Vorsicht!" ... Bezieht sich das nun aufs Glas oder auf den Wein?"

Geißelt die Polizei.

Kent behauptet, daß sie mit Verbrechern unter einer Decke stecke.

Will Beweise liefern.

Auch die Frauenklubs über die hohe Obrigkeit aufgebracht. — Polizeichef Collins wäscht seine Hände in Unschuld. — Stellt Reformen in Aussicht.

Wm. Kent, der frühere Präsident der Municipal Voters' League, erhob gestern Abend schwere Anklagen gegen die städtische Polizei. Diese sei nicht nur unfähig und unzureichend, sondern stecke mit Verbrechern und Niederschlägern, besonders solchen, die im Solde von Arbeitergewerkschaften und gewissenlosen Politikern ständen, unter einer Decke, sagte Herr Kent. Dann versicherte er, daß er ein unerschütterlicher Freund der Gewerkschaften sei, dessenungeachtet aber nicht umhin könne, die Schreckensherrschaft, welche dort ausgeübt werde, auf's Schärfste zu verurtheilen. Es herrschten zur Zeit himmelschreiende Zustände in Chicago. Kein Bürger sei seines Lebens und Eigenthums sicher. Und daran habe die Polizei schuld. Er sei imstande und erbötig, Beweise dafür zu liefern, daß die Mordbuben, welche Herrn Raymond Robins überfielen und mißhandelten, Werkzeuge der Gefolgschaft von „Stinny" Madden und Carroll waren, sich vorher öffentlich rühmten, Herrn Robins einen Denkzettel verabreichen zu wollen, und daß die Polizei das wußte, aber zu feige war, den niederträchtigen Anschlag zu vereiteln. Die Polizei kenne ganz genau die Thäter; es falle ihr aber natürlich gar nicht ein, sie zu verhaften. Sie wisse auch, daß die Niederschläger und Schreckensmänner unter den Arbeiterführern und Politikern sich in Powers' Wirthschaft an Madison Str. und in einer an Washington und Clark Str. gelegenen Wirthschaft zu treffen und Berathungen abzuhalten pflegen. Dort würden die Ueberfälle auf mißliebige Personen geplant. Derartig schmachvollen Zuständen müsse ein Ende gemacht werden. Er werde für diesen Zweck, wenn nöthig, sein ganzes Vermögen opfern.

Zum Schutz der Frauen.

Die hiesigen Frauenklubs sind über die trostlosen Sicherheitszustände und besonders über die vielen verbrecherischen Angriffe auf Frauen hochgradig aufgebracht. Eine Anzahl hervorragender Frauenklubs beabsichtigt angeblich, den zuständigen Behörden Beschlüsse zu unterbreiten, durch welche energischeres Einschreiten gegen das Verbrechergelichter und besserer Polizeischutz dringend empfohlen werden.

„Keine Maßnahme für die Sicherheit der Bewohner kann zu drastisch sein," sagte gestern Frau Frederick W. Becker, Regentin des Chicagoer Kapitels „D. A. R." „Hochlizens, verstärkte Polizei, strenge Durchführung des Schulzwanggesetzes und die vereinten Bemühungen des Mayors, des Stadtraths, der Gerichte, der Polizei und der Bürgerschaft sollten sicherlich eine Besserung der gegenwärtigen Zustände herbeiführen."

Worte, nichts als Worte.

„Es wird zu viel geredet und zu wenig gethan," sagte Frau Charles Henrotin, Präsidentin des „Fortnightly of Chicago". „Jede Chicagoer Frau sollte ihren Einfluß aufbieten, die Stimmgeber zu veranlassen, darauf zu achten, daß der Stadtrath geeignete Maßnahmen zur Abstellung der Mißstände treffe." In ähnlichem Sinne äußerten sich auch Präsidentinnen anderer hiesiger Frauenklubs.

Die verfolgte Unschuld.

Polizeichef Collins, über dessen Haupte sich ein Gewitter zusammenzuziehen scheint, war gestern Abend sehr ungnädiger Laune. Er spielte sich als verfolgte Unschuld auf, beklagte sich bitter darüber, daß die Presse kein gutes Haar an ihm lasse, erklärte aber gleichzeitig, daß ihm das im Grunde genommen wurstig sei. Er glaube, seine Pflicht gewissenhaft zu erfüllen. Er sei ehrlich und fleißig und sitze fast täglich bis sieben Uhr Abends in seinem Amtszimmer. Was könne man sonst noch verlangen? Er wasche seine Hände in Unschuld.

Macht dunkle Andeutungen.

Er müsse allerdings zugeben, daß die Polizei nicht das leiste, was man eigentlich von ihr verlangen könne. Es müsse irgend etwas faul sein; seit seinem Amtsantritt habe er sich redlich bemüht, festzustellen, wodurch die Wirksamkeit der Polizei beeinträchtigt werde. Dieses Räthsel zu lösen, sei ihm bisher nicht gelungen. Es sei aber klar, daß etwas geschehen müsse. Er habe denn auch wichtige Aenderungen geplant, über die er aber vorerst nichts Näheres mittheilen könne. Sobald der Mayor aus Grand Rapids zurückkehre, werde er mit ihm Rücksprache nehmen. Gerüchtweise verlautet, daß eine Anzahl fauler Detektives in Uniform gesteckt und die freigewordenen Plätze mit jungen, energischen Polizisten besetzt, auch eine Anzahl Versetzungen höherer Polizeibeamten vorgenommen werden sollen. Ferner will der Polizeichef angeblich den Patrouillesergeanten eine derbe Standpauke halten. Auch hat er angeblich die Bildung einer Abtheilung berittener Polizisten geplant.

Wie ein Thier gehetzt.

Der Versicherungsmakler Joseph Stern, dessen Geschäftszimmer sich im Tribune-Gebäude befindet, hatte gestern das Mißgeschick, für einen Räuber gehalten zu werden. Er wurde von einer 300 Köpfe starken Menge verfolgt, wie ein wildes Thier gehetzt, mit Wurfgeschossen aller Art bombardirt und mit dem Tode bedroht. In seiner Angst flüchtete er in einen Hochbahnzug und verursachte einen panischen Schrecken unter den Fahrgästen. Zu seinem Glück befand sich ein städtischer Detektive im Zuge, der ihn unter seine Fittiche nahm und vor der Volkswuth schützte.

Für einen Räuber gehalten.

Stern, sein Schwager Joseph Goldwater und Charles Smith, Nr. 874 W. 22. Straße, waren an Robey und W. 22. Straße in Streit gerathen. Im Verlauf des hitzigen Wortgefechts zog Stern einen Revolver und brachte ihn auf Smith in Anschlag. Eine Frau, die zufällig des Weges kam, hielt ihn für einen Räuber und schrie Zeter und Mordio. Bald stürmten aus allen Himmelsrichtungen Straßengänger in drohender Haltung herbei. Stern gab Fersengeld. Die Menge, die im Handumdrehen auf 300 Personen anwuchs, nahm seine Verfolgung auf, bombardirte ihn mit Steinen und anderen Wurfgeschossen und schrie: „Haltet den Räuber, tödtet ihn, lyncht ihn!" Mit dem Revolver in der Hand stürmte der Gehetzte in die Hochbahnstation an Wood Straße. Die Fahrkartenverkäuferin Frl. Joan Crowley fiel, als sie seiner ansichtig wurde, vor Schrecken in Ohnmacht. Mit langen Sätzen eilte Stern die Treppe hinauf und in einen zur Abfahrt bereiten Zug. Mehrere weibliche Fahrgäste fielen, als sie die Waffe in seiner Hand sahen, gleichfalls in Ohnmacht. Der übrigen Passagiere bemächtigte sich hochgradige Aufregung. Nur Detektivesergeant Patrick McLaughlin, der sich im Zuge befand, blieb besonnen. Er schlug Stern den Revolver aus der Hand, zog dann sein eigenes Schießeisen und hielt die Menge, die sich wuthentbrannt auf Stern stürzen wollte, in Schach. Stern mußte ihn nach der Bezirkswache begleiten. Gelyncht wurde er nicht.

Von Räubern mißhandelt.

H. H. McIver, Nr. 2430 Prairie Ave., Mitglied der Anzeigenagentur Houck, McIver & Connor, Zimmer Nr. 860 im Monadnock-Gebäude, wurde am Donnerstag früh an der 18. Straße von Räubern überfallen und mißhandelt. Ein Polizist, dem er an der 18. Str. und Indiana Avenue begegnete und sein Abenteuer meldete, wischte ihm das Blut aus dem Gesicht und geleitete ihn nach dem Hotel Wychmere, in dem er seither darniederliegt. Die Polizei behauptet, daß ihr der Raubüberfall nicht gemeldet wurde.

Roher Bursche.

Annie Burak, Nr. 154 Bunker Str., meldete gestern Abend in der Bezirkswache an Maxwell Str., daß ein gewisser John Turick sie mißhandelt habe. Annie blutete aus Schädelwunden. Ihren Angaben gemäß versah sie in Abwesenheit ihres Vaters dessen Schankwirthschaft. Sie habe sich geweigert, Turick ein Glas Bier zu verabfolgen. Da habe sie der Bursche verknüppelt.

Jugendliche Strolche.

Von einer Horde jugendlicher Strolche, denen er Vorwürfe gemacht hatte, weil sie seine beiden Töchter auf dem Heimwege von der Schule beschimpft hatten, wurden gestern Abend Nathan Turack, Nr. 12 Esmond Ave., sämmtliche Fensterscheiben eingeworfen. Er meldete den Vorfall der Polizei. Diese hat sich bisher nicht bemüßigt gesehen, gegen die Missethäter einzuschreiten.

Ungebetener Gast.

Während gestern Frau Gershen Hackner, Nr. 525 S. Union Avenue, ausgegangen war, um Einkäufe zu machen, drang ein gutgekleideter junger Mann in ihre Wohnung, stahl eine goldene Uhr und $10 und suchte das Weite. Frau Hackner begegnete ihm auf der Treppe. Es gelang ihm aber, seine Flucht zu bewerkstelligen.

Hatten das Nachsehen.

Als Leutnant Duffy und mehrere städtische Detektives gestern Abend im Irvine-Hotel, Nr. 71 Van Buren Str., vorsprachen, um eine dort betriebene Spielhölle auszuheben, fanden sie ihrer harrend einen Konstabler des Richters Hurley, Namens Martin Reedy, der ihnen mittheilte, daß er auf Grund eines von Richter Roth ausgestellten Haftbefehls die Glücksspieler verhaften werde. Da er früher zur Stelle gewesen sei, habe er das Vorrecht. Er klopfte dann an die Thür. Die Ritter vom grünen Tisch, es waren ihrer zehn, öffneten, wurden für verhaftet erklärt und folgten dem Konstabler. Die städtischen Detektives hatten das Nachsehen.

Dr. Pusheck,
192 Washington Strasse.

[illegible] Gesundheit wieder mit meiner Hilfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, [illegible] gewöhnlichen. [illegible] nur auf $1.00 die Woche. —Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten,

besonders: alle Schwächen, Rheumatismus, Leiden von unreinem Blute, Hautkrankheiten, Catarrh, Magenleiden, Herz-, Leber- und Nieren-Krankheiten — und auch alle Frauenleiden.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis $1.00.

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

An,frsondi

Der Erfolg des Ausdehnung-Verkaufs beherrscht auch Samstag

Verkauf von Hemden

2,500 gute Qualität Negligee-Hemden für Männer, in hellen und dunklen Mustern, punktirt, gestreift, franz. Cheviot, sehr modern, angefügte und separate Manschetten. Hoch auf den Verkaufstischen angethürmt, am Samstag zu........ **39c**

Schwarze und weiße Halsbinden, Seide und Satin Tecks und Four-in-Hands. Reguläre 50c-Ties, jetzt zu........ **21c**

The Fair

established 1875

State, Adams and Dearborn Streets. Phone Private Exchange 3 Mail Orders Filled.

Verkauf von Hemden

Hemden mit fancy steifen Busen, die neuesten Muster, mit angefügten oder separaten Manschetten, punktirt oder gestreift, helle und dunkle Muster, reguläre $1.50-Hemden zu........ **98c**

Ungebügelte weiße Hemden. Ein weiterer großer Tag in dieser Partie, mit leinenen Busen, doppelte Vorder- und Rückseite und ununterbrochene „Facing". — Speziell zu........ **38c**

Auswahl von $20, $25 u. $27.50 handgemachten Anzügen

Unsere feinsten fancy Anzüge werden am Samstag zu einem Preise verkauft, damit sie schnell geräumt werden. Jeder Anzug ist handgemacht, von den besten Schneidern, aus den feinsten ganzwollenen Mischungen, manche davon mit Seide gefüttert. Alle zeigen den Schnitt der allerneuesten Mode, sa daß wenn Ihr einen dieser Anzüge kauft, Ihr modern und tadellos gekleidet seid, und dabei habt Ihr die Auswahl von $20, $25 und $27.50 Anzügen Samstag zu **$15**

Unsere neuen Frühjahr-Ueberzieher sind jetzt fertig

alle die neuen Facons für 1906, welche sich in mancher Hinsicht unterscheiden von den Facons der Frühjahrs-Ueberzieher von 1905. Wir haben alle die neuen Facons in neuen französischen eng anschließenden Frühjahrs-Ueberziehern, Größen 34 bis 46, in hübschem Grau, zu **$15, $18** und **$20.**

Fancy Westen

$2.50 und $3.50 fancy Westen für Männer gelangen am Samstag zum Verkauf, in allen Größen, 34 bis 46 Brustmaß, zu **1.45**

Beinkleider

Männer-Hosen—500 Paar dunkle Worsted Hosen für Männer, in hübschen gestreiften Effekten, in allen Größen, zu **2.45**

Neue Frühjahrs-Ueberzieher zu **$10**—Gemacht aus einfachem schwarzem Cheviot, 42 Zoll lang, Venetian gefüttert, in allen Größen, 34 bis 46, sowohl für „Reguläre" wie „Stouts" **$10**

Samstag-Verkauf von Knaben- und Kinder-Kleidern

Spezielle Werthe in Knaben-Anzügen—Eton und Sailorkragen Facons, Russian Blouse Suits, Alter 3 bis 8 Jahre, gemacht aus reiner Worsted Serge aus amerikanischen Fabriken, alles neue Designs und Kombinationen, in Navyblau, Royalblau, Braun und Roth; sowie Peter Thompson Style Sailor Anzüge, alles neue 1906 Facons. Wir wissen, daß Ihr diese Sorte von Anzügen an keinem anderen Platze in Chicago unter $5 kaufen könnt. Bringt Eure Knaben und benützt diese Gelegenheit. Unser spezieller Preis für Samstag beträgt **3.95**

Frühjahrs-Reefers für Knaben, 2.95 und $5.

Matrosen Blousen-Anzüge für Knaben, 3.95 bis $15.

Russische Blousen-Anzüge für Knaben, 3.95 bis $15.

Norfolk-Anzüge für Knaben, Alter 9 bis 16 Jahre, ein ausgezeichnetes, neues Sortiment, 2.95 bis $15.

Schlichte doppelknöpfige Kniehosen-Anzüge für Knaben, Alter 9 bis 16 Jahre, für 2.95 bis 7.50.

Anzüge für Jünglinge, Alter 15 bis 20 Jahre, für 8.50 bis $25.

Knaben-Blousen, neue Frühjahrs-Muster, in fancy Madras und Oxford Stoffen, in weiß oder farbig, Größen 6 bis 16 Jahre, mit oder ohne festen Kragen, für 50c, 75c und $1.

Hemden für Jünglinge und Knaben, in weiß und farbig, mit einfachen oder plaited Busen, alles neue Frühjahrs-Stoffe, in hellen und dunklen Mustern, — mit oder ohne festen Manschetten, Größen 12 bis 14 Neckband, für 50c und $1.

9 große Partien Zigarren zu speziellen Preisen für Samstag

Partie 1. Nat Goodwin. — Soeben erhalten eine große Sendung, alle ganz frisch, direkt von der Fabrik. Früher 10c-Zigarre. Spezielle Preise für Händler. Kiste von 50, **1.60**; oder........7 für **25c**

Partie 2. 5c Zigarren reduzirt. John Drew, Kiste 50, **1.47**; 8 für **25c**. Monogram, Kiste 50, **1.35**; 9 für **25c**. Lucke's Import, K. 50, **1.12**; 2 für **5c**. Cremo, Victoria, K. 50, **1.55**; 8 f. **25c**. Buster Brown, K. 50, **1.45**; 8 für **25c**. Lake View Rose, K. 50, **1.40**; 9 f. **25c**.

Partie 3. Union handgemachte Zigarren, von feinstem Tabak alle durchaus lange Einlage. Pottawattomie, Conchas, Kiste von 50, **$3**; 4 für **25c**. Commercial, Perfectos, Kiste von 50, **1.95**; 6 für **25c**. General Muhlenberg, Puritanos, Kiste von 50, **1.25**; 2 für **5c**.

Partie 4. 100,000 Zigarren, speziell. Our Leader und Havana Shorts, volle Größe Zigarren, alle von feinem Domestic Tabak, per 1,000, **$9**; Kiste von 100, **95c**; 5 für **5c**

Partie 5. Aguadalla Plumadora El Rana, Perfecto Größe, garantirt alle lange Einlage, feines geflecktes Deckblatt, per 1,000, **17.50**; Kiste von 50, **90c**; 5 für **10c**

Partie 6. Emilio Lopez; Grandas, Panetelas, reine Havana Zigarren, handgemacht, Kiste von 50, **1.75**; oder 7 für **25c**

Partie 7. Hochfeine Seed und Havana Zigarren — speziell. Washington Cabinet, Invincibles, Kiste von 50, **2.25**; das Stück **5c**. Lake View Club, Perf., Kiste von 50, **2.10**; das Stück **5c**. Social Club, Perf., Kiste von 50, **2.25**; das Stück **5c**. O. V. B., Perfectos, Kiste von 50, **2.40**; das Stück **5c**. El Renero, Club House, Kiste von 50, **1.75**; 7 für **25c**.

Partie 8. Garantirte ganz reine Vuelto Abajo Havana Zigarren, Deckblatt, Binder und Einlage, handgemacht, Key West etc. Rodena Americanos, Kiste v. 50; **2.95**; 5 für **30c**. First Consul, Conchas Especials, Kiste v. 50, **$3**; 5 für **30c**. El Cordosa. Puritans, Kiste von 50, **3.10**; 4 für **25c**. El Bonar, Pur., Kiste von 50, **2.60**; 5 für **30c**.

Partie 9. Reine Vuelta Abajo Havana Zigarren, feinste Qualität Blätter, spanische handgemachte Zigarren, so gut wie die feinsten in Key West oder irgend einem anderen Staat in den Ver. Staaten gemachten. E. H. Gato, Panetelas, Kiste von 50, **3.75**; 3 für **25c**. Armorele Niagaras, Kiste von 50, **$5**; das Stück **10c**. La Felita, Rothschild's Stachelberg, Kiste von 50, **$4**; 3 für **25c**.

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Großer Schuh-Verkauf jetzt im Gange

Von jener feinen Sorte Damen-Schuhe, von Rochester, N. Y., Fabrikanten

zu gerade der Hälfte ihres Werthes.

Falls Ihr diesem Verkauf noch nicht beigewohnt habt, versäumt nicht, dies morgen, Samstag, zu thun. In den Partien findet Ihr Lackleder Calfskin-Schuhe, Patent Kid, schlichte Vici Kid, Velour Calf und Box Calf in jeder neuen beliebten Facon und Style, mit Militär-, Cuban- oder Opera-Hacken, welted, oder einzelne Sohlen, in der Auswahl befinden sich Schuhe, die jedem Geschmack entsprechen und jedem Fuß passen werden.

3.00 Schuhe für	3.50 Schuhe für	4.00 Schuhe für
$1.48	$1.69	$1.98

Verkauf von Männer-Hemden

Wir legen Samstag eine sehr schöne Partie von Männer- u. Knaben-Negligee-Hemden zum Verkauf auf. Nur Muster u. Moden dieser Saison, es sind reine tadellose Waaren—unter dem Preis gekauft—ein riesiges Sortiment zur Auswahl.

Partie 1. besteht aus Negligee-Hemden für Männer und Knaben, von ausgezeichneter Qualität Percales, Madras Cloth usw. gemacht, haben sämmtlich separate Manschetten, einige mit festen Kragen—dieselben Hemden werden überall für 59c bis 75c verkauft — Auswahl von hunderten von Dutzenden........ **35c** 3 für 1.00

Partie 2. Hochfeine Negligeehemden für Männer und Knaben, die feinsten Muster und Facons — auch Extra-Größen, 17½, 18, 18½, 19 — wirkliche 1.00-Hemden für........ **48c**

Partie 3. Negligee-Männerhemden, welche in ausschl. Männer-Ausstattungsläden für 1.50 verkauft werden, hier für 69c—schlichtweiß, farbig, plaited Busen—separate oder feste Manschetten, hochmoderne Muster — Auswahl für........ **69c**

Mohair Männer-Hemden, die 50c-Sorte für........ **39c**

1.50 steife und weiche Hüte zu........ **79c**

10c Qualität schwarze und lohfarbige Socken, per Paar........ **5c**

Elastic Web Männer-Hosenträger, die 25c-Sorte........ **10c**

35c Halstrachten, 4-in-Hands, Tecks und String Ties........ **15c**

50c Qualität fließgefüttertes Männer-Unterzeug für........ **29c**

R. Watry & Co.

Das bekannte deutsche Optikergeschäft bedeutend vergrößert.

Das bekannte deutsche Optikergeschäft von R. Watry & Co., 99 und 101 Randolph Str., ist nach Vergrößerung der Räumlichkeiten jetzt auch in der Mannigfaltigkeit seines Lagers bedeutend erweitert worden; ursprünglich reines Brillengeschäft, umfaßt das Lager der Firma jetzt alles, was in die „Sehkunst" gehört, vom einfachen Kneifer durch die ganze Skala der Operngläser, mikroskopischen Instrumente bis zum Kometen enthüllenden Fernglas. Ferner findet man dort jetzt photographische Apparate, Kodaks, Kameras usw., natürlich auch den Zubehör und Gelegenheit zur Entwicklung und zur Vergrößerung der Aufnahmen. Wer eine Ausbesserung seiner Brille oder eines anderen in das bezeichnete Fach schlagenden Gegenstandes bedarf, kann das in der neu eingerichteten Werkstatt der Firma ohne Zeitverlust besorgen lassen. Die Ladeneinrichtung steht natürlich ebenfalls auf der Höhe der Zeit. Herr R. Watry gründete das Geschäft vor 23 Jahren in einem Gebäude auf dem Platze, auf welchem jetzt das Schillergebäude steht, ein Jahr später wurde es nach seinem gegenwärtigen Platze verlegt. In Herrn E. M. Heidkamp, der mit dem Geschäfte aufgewachsen ist, hat Herr Watry einen tüchtigen Mitarbeiter.

— Schön gegeben.—Die kleine Else: „Hühner pflegen sich in der wärmeren Jahreszeit auf das Eierlegen zu legen."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Der Mann, der das irische Leinen herüberbrachte, brachte es im Stück.

Das Besäumen der Taschentücher auf dieser Seite der Zollschranken ersparte uns bedeutend.

Durch den Ankauf großer Quantitäten ersparten wir genug, um Euch einen wirklichen Bargain bieten zu können.

Reguläre 25c Qualität Taschentücher — eine besondere Partie. 2 für 25c.

F. M. ATWOOD

Rogers, Peet & Co. Kleider.

Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Der Mann, der unsere 50c Hosenträger macht, wollte sich nicht mit den Ueberbleibseln einer geschäftigen Saison abgeben.

Wir ergriffen die Gelegenheit.

Nur im Preis unterscheiden sich die Hosenträger von unseren regulären 50c Waaren.

25c.

F. M. ATWOOD

Rogers, Peet & Co. Kleider.

Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Laden offen Samstag Abend bis 10 Uhr. Gute Musik Nachmittags und Abends.

MILWAUKEE AVE. AND CARPENTER ST.

CO-OP DEPT STORE

MILWAUKEE AVE CO-OPERATIVE STORE.

WHERE EVERY PATRON SHARES IN THE PROFITS.

Alles zum Essen und Tragen. Beste Waaren. Niedr. Preise. Phone Monroe 400.

Jeder Dollar reellen Profits, den dieses Geschäft macht, wird mit den Leuten, die diesen Profit ermöglichten, ehrlich getheilt. Wir sind ehrlich in unserem Bestreben, dies zu dem Laden „des Volkes", „für das Volk" und „durch das Volk" zu machen. Kommt und laßt Euch erklären, was Co-operation bedeutet.

Preise für Samstag.

Groceries.

Graham od. Oatmeal Crackers, 10c Packet........ 6c
Frühe Juni-Erbsen, Büchse... 7c
Fancy Zuckerkorn, Büchse.... 6½c
Rex Tafelsyrup, Qt. B.... 7½c
Fancy japan. Reis, Pfd...... 4½c
Instantan. Tapioca, 10c Pack... 7c
Uns. 25c Java und Mochakaffee, per Pfd....... 19c
H. F. Japan, Oolong, Ceylon od. Gunpowder Thee, reg. 40c Sorte, Pfd....... 32c
Gelbes Kornmehl, 5 Pfd....... 8c
Fancy hiesiger Schweizerkäse, per Pfd.......... 15c
Magpie Catsup, große Flasche.... 9c
Pillsburys Ceresota od. Gold Medal Patent Mehl; ½-Brl. Sack, 2.30; ¼-Brl. Sack 1.17; 24½-Pfd.-Sack........... 59c

Fleisch.

Vorderviertel echtes Fall Lamb, Pfd.............. 6c
Hinterviertel echtes Fall Lamb, Pfd.............. 8¾c
Vorderviertel feines Kalbfleisch, Pfd.............. 6c
Hinterviertel feines Kalbfleisch, Pfd.............. 8¾c
Prima Beef Pot Roast, Pf... 6c
Knochenloses Rolled Rib Roast Beef, Pfd.... 10½c
Swift's Premium Schinken, per Pfd........ 11¾c
Nr. 1 Sugar-Cured Schinken, Pf........... 10½c
Nr. 1 Sugar-Cured Calif. Schinken, Pfd.... 7¼c
Armour's berühmte Porkwurst, Pfd.......... 6½c
Speziell—Swifts Fancy Strip Speck (durchschnittl. 5 Pfd.), zu...... 11½c

Kurzwaaren.

Feine Damen-Glacehandschuhe, 2-Clasp Paris Point Stickerei, alle Farben, einschl. schwarz und weiß, spez., per Paar..... 48c
Double-Tipped seidene Handschuhe, Ellbogenlänge, per Paar.............. 75c
Stockkragen für Damen, Point Venice Spitzen und fancy tailor-made Facon, speziell Samstag, Stück............ 10c
12½c weiße einfache Damentaschentücher, einfach oder hohlgesäumt oder Spitzenrand, Verkaufspreis, Stück............ 5c
Chiffon Hutschleier, 3 Yds. lang, fast alle Farben, sowie schwarz, Stück zu..... 49c
Reinseid. Haarband, per Bolt von 10 Yards, bei diesem Verkauf, Bolt..... 10c
15c waschechte Taffeta Seidenbänder, einfache und fancy Muster, bei diesem Verkauf, per Yard............ 10c
Runde Schuhschnüre, per Dutzend............ 4c
Cabinet Haarnadeln, assort. Größen in Schachtel, per Schachtel............ 2c
Rester von fancy frilled Elastic, Strumpfbandlängen, per Stück.......... 5c

Fertige Damentrachten

Elegante Suits für Vorfrühjahr-Gebrauch, kurze Eton Jackets, satingefüttert, blau, braun u. fancy Mischungen, jedes Stück gut geschneidert, Eure Auswahl zu.... $5.69
Lange Coats für Damen, Empire oder Box Facon. Körper und Aermel mit Satin gefüttert, speziell zu.............. $5
Reinwollene Fascinators, große Sorte, in schwarz, weiß und farbig, speziell Samstag zu.............. 15c
Gestrickte Shawls, 45 bei 45 Zoll groß, nur in schwarz, regul. $2.00 Shawls, Samstag, speziell.............. $1.19
Mädchen-Coats, Größen 3 bis 6, aus gutem, reinwoll. Flanell gemacht und mit fancy Braid besetzt, werth $2.50, Eure Auswahl Samstag zu....... $1.48
$1.50 und $1.25 Flannelette Wrappers, mit tiefer Flounce und besetzt, ein sehr hübsches Hauskleid, Auswahl Samstag...... 85c
Flanell Dressing Sacques, zu nur.............. 39c
Mädchen- und Kindermäntel am Samstag zum halben Preise.

Haus-Ausstattungen.

Graniteware Theekessel — 75c Werth für.... 35c
Guter Carpet-Besen für...... 10c
Große 5 u. 6 Quart Graniteware Saucepfannen.... 18c
Hygien. Kalsomine, jede Farbe. 23c
Nr. 8 schwere Blech Waschkessel für........33c

Kleider.

Knaben-Anzüge, Größen 3 bis 16, blaue und fancy Tweeds, gut $3.00 werth, bei diesem Verkauf.............. $1.98
Kniehosen für Knaben, reine Wolle, in schwarzen und blauen Cheviots, sowie fancy Cassimeres, anderswo für 51c verkauft. Unsere Spezialität zu.............. 35c
Knaben-Kappen, alle neuesten Facons, regul. Preis 50c. Bei diesem Verkauf... 39c

Vergnügungs-Wegweiser

Powers'. — „The Lion and the Mouse."
Colonial. — „The Prince of India."
Studebaker. — Russische Schauspieler in wechselndem Repertoire.
Illinois. — „The Pearl and the Pumpkin."
Garrick. — „The Heart of Maryland."
Grand Opera House. — „The Gingerbread Man."
Chicago Opera House. — „Coming Thro' the Rye."
Bush Temple. — „East Lynn."
International. — Vaudeville.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field's Columbian Museum.—Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Lokalbericht.

Früher Buttervogel.

Aus Englewood wird berichtet, daß dort, an Harvard Ave., nahe 74. Str., ein lebendiger Schmetterling gesehen und eingefangen worden sei. Ob dieser frühe Buttervogel ein Treibhaus-Erzeugniß war, oder ob er sich durch die ungewöhnlichen Witterungs-Verhältnisse wirklich über die Jahreszeit hat täuschen lassen, darüber sind die Gelehrten sich nicht einig.

* Den Verstand verloren hat Wm. Perry, der am Mittwoch an 21. Str. und Calumet Ave. die Leiche des Milwaukee'r Laienpredigers Andres Friedriksen gefunden hat. Perry ist vor einigen Jahren vom Hitzschlag getroffen worden und seither immer „etwas schwach im Kopf" gewesen. Die Aufregung über den Leichenfund hat ihn nun vollends aus dem Häuschen gebracht.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon, muß aufwarten können. $7 die Woche. 408 Süd Dearborn Straße.

Verlangt: Ein lediger Mann, der die Behandlung eines Weinbergs versteht, von Jos. S. Schott, 1143 und 1145 N. California Avenue.

Verlangt: Junge in der Bäckerei zu arbeiten. 361 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein junger Mann, um sich in Bäckerei nützlich zu machen. 464 W. 12. Str.

Verlangt: Deutscher Junge in der Apotheke zu arbeiten, muß in der Nachbarschaft wohnen. E. A. Stack, 29. und State Str.

Verlangt: Schneider, Bushelmann, der alle vorkommenden Arbeiten ausführen kann; muß gut englisch sprechen und nicht über 40 Jahre alt sein; mit Familie auf Nord- oder Nordwest-Seite wohnhaft sein; nur ein deutscher, tüchtiger Mann braucht sich zu melden; guter Lohn das ganze Jahr hindurch. Adr.: H. L. 87, Abendpost. frson

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge an Cakes. $5 die Woche, Board und Zimmer. 123 Ost Fullerton Ave. frsa

Verlangt: Ein Barbier für Samstag und Sonntag, $5. 5157 Bishop Str.

Verlangt: Färber und Gehilfe. Hulsman & Mohs, 424 Wabansia Ave.

Verlangt: Junge, 14 bis 16 Jahre alt, der mit Pferden bescheid weiß. Nachzufragen Samstag oder Sonntag. 7000 State Str.

Verlangt: Farmarbeiter, zwei Deutsche, frisch eingewandert, etwa 18 Jahre alt. Anzufragen zwischen 9 und 12 Uhr Samstag, 1408 Wabash Ave., Store.

Verlangt: Ein starker junger Mann für Porter in Wholesale Likör-Geschäft. 227 Randolph Str.

Verlangt: Ein junger anständiger Barbier, kann Zimmer und Kost hier haben. 1100 Armitage Ave., hinten, unten.

Verlangt: Mann in mittleren Jahren für Nacht-Clerk und Porter, von 12 Uhr Nachts bis 8 Uhr Morgens. Nicollet Hotel, Fifth Ave. und Randolph Straße.

Verlangt: Jungen von 16 Jahren, das Zigarrenmachen zu erlernen. Kommt mit den Eltern. 1245 Milwaukee Avenue. frsa

Verlangt: Guter Mann, um Orders einzuholen für „Custom-Shirts". J. E. Teehan, 308 Dearborn Straße.

Verlangt: Ein kräftiger Mann in den mittleren Jahren, mit kleiner Familie und Erfahrung als Janitor für eine Halle, verbunden mit Logenräumen. Muß mit dem Gebrauch des Fahrstuhls vertraut sein. Gute Referenzen verlangt. Yondorf Bros. Vorzusprechen im Store North Ave. und Larrabee Straße.

Verlangt: Waiters $15, Drivers $12, 2 Männer, 3 Fabrikarbeiter. Zimmer 4, 199 Süd Clark Str.

Verlangt: Hausirer für guten Artikel, guter Verdienst. 410—456 Fifth Ave. Vorzusprechen Samstag

Verlangt: Ein flinker Bursche von siebzehn Jahren für leichte, reinliche Arbeit. 120 Michigan Str., 5. Stock. dofrsa

Verlangt: Uhrmacher, guter Mann, stetige Arbeit. M. Botkowsky, 4720 S. Ashland Ave. dofr

Verlangt: Junge zum strippen, einer der das Zigarrenmachen erlernen möchte. 1804 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Guter Schmied für Pferdebeschlag und Wagenarbeit; guter Lohn und stetige Arbeit. 4416 Milwaukee Avenue. dofr

Verlangt: Porter im Saloon. 78 Crosby Str., Ecke Hobbie Str. dofr

Verlangt: Ein Carpetschneider für stetige Arbeit. 1193 W. Van Buren Str. dofr

Verlangt: Erfahrene Trimmer an Coats. Guter Lohn. 953 Leavitt Str., nahe Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Ein Bügler an Hosen. 1915 N. Oakley Avenue. dofrsa

Verlangt: Schneider, frisch eingewandert, Zimmer Kost und Lohn. 4368 Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Bartender, plattdeutscher vorgezogen. 1624 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Agenten zum Schreiben von Unfalls- und Krankheitsversicherungen, ein glänzendes Nebengeschäft für fleißige Versicherungsagenten. Englisch nicht nothwendig. The General Accident Insurance Co., 51 S. Clark Str., Bank Floor. dmdofrsa

Verlangt: Ein junger Mann von 16—18 Jahren, um im Store von großem Wholesale-Haus zu helfen. Muß gut rechnen können. Adr.: P. 778 Abendpost. midofr

Verlangt: Stuhlmacher. Nachzufragen: 160 West Erie Str. dimidofrsa

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter, welcher in der Küche mithelfen kann. 234 Ost Madison Straße.

Verlangt: Ein guter sachtüchtiger Mann für Porterarbeit und allgemeines Reinigen in einem Hotel und Buffet, einer der gutes Heim bevorzugt; guter Lohn wird dem rechten Mann gezahlt. Adr.: Hotel Edmund, Waukegan, Ill. frsa

Verlangt: Carriagepainter und Wagenmacher. — 769 Armitage Avenue. frsa

Verlangt: Ein guter Wurstmacher, der auch im Store behilflich sein kann. 209 South Water Str.

Verlangt: Ein Mann für Gartenarbeit. 2347 Magnolia Avenue, Edgewater.

Verlangt: Junge von 14 oder 15 Jahren, im Laboratorium zu arbeiten; muß durch die Grammerschule sein und deutsch sprechen. Wahl-Henius Institute, Fullerton Ave. und Clifton Ave.

Verlangt: Ein guter deutscher Schuhmacher findet sofort stetige Stelle. 2724 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein guter Barkeeper mit Referenzen. Adr.: P. 706 Abendpost.

Verlangt: Ein deutscher Porter, der sein Geschäft versteht. 1085 West 12. Straße Blvd.

Verlangt: Porter für Saloon, muß am Tisch aufwarten können und willens sein zu arbeiten. 62 West Randolph Straße.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit, der etwas vom Aufwarten versteht; $5.00 die Woche; Alles frei. 498 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Butcher für stetige Arbeit; muß mit Pferden umzugehen verstehen. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Butcher, Carpenters, Porters, Hausmänner, Fabrikarbeiter. 159 Washington Str. 3. 3.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Deutscher, erst eingewandert, sucht Stellung als Porter oder andere Arbeit. 184 Indiana Straße.

Gesucht: Junger eben eingewanderter Deutscher, etwas der englischen Sprache mächtig, sucht Beschäftigung. 184 Indiana Str.

Gesucht: Tüchtiger deutscher Gärtner sucht sofort möglichst dauernde Stellung. 184 Indiana Str. fsa

Gesucht: Tüchtiger junger Butcher, guter Storetender, sucht stetige Beschäftigung. 24 Greenwood Terrace. Tel. Humboldt 6669.

Gesucht: Suche Stelle als Kutscher oder Hausmann in Privatfamilie, kann englisch sprechen. — Adr.: P. 787 Abendpost. frsa

Gesucht: Aelterer alleinstehender Mann, nüchtern und zuverlässig, momentan in harter Bedrängniß, bittet wohlwollende Leute, ihm ein Unterkommen zu geben, wo er sich, bei bescheidenen Ansprüchen, als Verwalter, Wächter oder dergleichen dauernd nützlich machen kann. Adr.: L. 515 Abendpost. 23fb,1wX

Gesucht: Deutscher Kaufmann (19), in seinem Fache tüchtig, sucht irgendwelche Beschäftigung in einem Wholesalehaus oder Grocerystore. Heß, 637 West 56. Place.

Gesucht: Maschinist (Engineer, 28), versteht Dynamo und Licht, nimmt auch Stellung als Feuermann. Adr.: D. 208 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger, nüchterner Mann, der englischen Sprache mächtig, sucht Stellung als Porter, kann aufwarten und etwas Bar tenden. Adr.: D. 209 Abendpost.

Gesucht: Junger diplomirter Kaufmann, 4 Sprachen mächtig, mit guten Handelskenntnissen und mit prima Zeugnissen und Referenzen wohl versehen, sucht dauernde Anstellung. Adr.: R. Z. c/o. Henry Riedemann, 750 West Chicago Avenue.

Gesucht: Guter Junge, 18, wünscht Stelle, um ein Handwerk oder Geschäft zu erlernen. 118 Clybourn Ave., hinten.

Gesucht: Ein junger Deutscher, ein Jahr im Land, sucht Stelle als Porter, ist auch willig andere Arbeit zu thun. Zu erfragen: 121 West Lake Str.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle als dritte Hand an Brot oder Cakes in besserer Bäckerei. — Adr.: P. 707 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Kavallerist, 25 Jahre, sucht Stellung als Reitknecht oder Pferdepfleger. Referenzen. 3749 Lake Avenue.

Gesucht: Weichenmacher, Mann mittleren Alters, sucht Stelle. Spricht slawisch und ziemlich englisch. Charles Bagsenik, 9524 Avenue N, South Chicago. frsasomo

Gesucht: Ein Fuhrmann sucht Stellung, ist gut stadtbekannt. Adr.: P. 774 Abendpost.

Gesucht: Guter Brot- und Cakesbäcker sucht Stelle einige Tage der Woche. 6939 Bishop Str. dofr

Gesucht: Deutscher Mann sucht Porterarbeit. Kann auch etwas Bartenden. Martin Meschik, 145 Front Str. dofr

Gesucht: Junger Mann wünscht Porterstelle, kann auch Bar tenden, scheut keine Arbeit. Stein, 289 Blackhawk Straße. dofr

Gesucht: Ein tüchtiger Bau- und Möbelschreiner sucht Stellung. Adr.: 71 Ost Kinzie Str. dofr

Gesucht: Bäcker, gut an Brot, Rolls, Cakes und Pastry, kann selbst kleinen Shop führen, wünscht stetige Arbeit. Adr.: P. 701 Abendpost. dofr

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Rolls sucht dauernde Stelle als Vormann oder allein. Adr.: D. 248 Abendpost. midofr

Gesucht: Junger Schneider sucht stetigen Platz. Peter Pretnar, 34 Grand Ave. midofr

Gesucht: Kürzlich eingewanderter Junge, 15 Jahre alt, sucht irgend welche Beschäftigung. 1515 West 51. Str., hinten. midofr

Gesucht: Guter Bartender sucht stetige Arbeit. — Adr.: D. 241 Abendpost. dmdofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für Putzwaaren, Shirtwaists, Gestricktes Unterzeug, Schuhe, Steingut, Glaswaare, Groceries. Wieboldt's, 931—945 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Eine deutsche Stenographistin, um deutsch diktirte Briefe zu schreiben, keine Erfahrung nöthig, braucht nicht der englischen Sprache mächtig zu sein. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter P. 725 Abendpost. frsa

Verlangt: Dry Goods Verkäuferinnen, nur erfahrene. Lake Str. und Western Ave.

Verlangt: Mädchen zum färben von Ledersitzen. Keine Künstler. Richard Pick Mfg. Co., 10 Fifth Avenue. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Skirts. 708 N. Leavitt Straße.

Verlangt: Geübte Büglerin. North Shore Dye House, R. Wagner, 1880 Evanston Ave. nahe Wilson, Endstation der Northwestern Hochbahn. frsa

Verlangt: Fünfundzwanzig Mädchen an der Maschine und bei Hand, an Skirts. Albert Ruben & Co., 564 N. Ashland Ave. frsason

Verlangt: Mädchen zum Bügeln an Damenkleider, in Färberei. 636 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen, das schon in Bäckerladen aufgewartet hat. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen und Frauen, das Zuschneiden von Damenkleidern zu erlernen. Abends nach 5 Uhr vorzusprechen, 98 Orchard Str., hinten, oben, beim Saloon.

Verlangt: Deutsche oder polnische Verkäuferin in Dry Goods-Store; muß Erfahrung haben. 504 West Chicago Avenue.

Verlangt: Pocket Tackers und Backmakers; Westen. 546 Cortland Str., Ecke Humboldt Boul. frsa

Verlangt: Wir offeriren fünfundzwanzig stetige Stellungen für gute zuverlässige Maschinenmädchen an Skirts; Wochen- oder Stück-Lohn. Independent Skirt Factory, 232 West Congreß Str., nahe Morgan Str. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Coats. 256 Armitage Avenue, 3. Floor. frsaso

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Damen-Wrappers, sowie Sample Näherinnen. Schram & Greenebaum, 233 Market Str. 22fb,1wX

Verlangt: Dreißig Shirtwaist-Näherinnen und Finishers. Lohn bei der Woche. Union Shirt Waist Co., 127—129 Market Str. 22fb,1wX

Verlangt: Mädchen an Pappschachteln, dauernde Arbeit. 548 Nord Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Stenographistin, muß gut deutsch schreiben können. Stetige Stellung. Louis Vital, 195 Wabash Ave. dofrsa

Verlangt: Kleidermacherinnen, erfahrene und solche zum Lernen. Sofort nachzufragen 55 Augusta Str., hinten. dofrsa

Verlangt: Mädchen, die das Haargeschäft verstehen und solche, die es erlernen wollen, sichere Stellungen verschafft bei M. Thome, Wholesale Hair Goods, 1208 Heyworth Building, Ecke Madison und Wabash Avenue. dofrsasomo

Verlangt: Mädchen für Trimmen von Zigarrenkisten. A. C. Henschel & Co., 112—114 Indiana Str. dofr

Verlangt: Taschenmacher und Baisters an Hosen. 73 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave. und Wood St. dimidofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Lithograph für Postkarten. Gehaltsansprüche und Referenzen gewünscht. Adr.: D. 231 Abendpost. frsaso

Verlangt: Ein älterer Mann für Saloon; gutes Heim. 1106 N. California Ave.

Verlangt: Ein anständiger, intelligenter junger Mann als Ablieferer und Kollektor; muß genügend englisch können. Mai, 146 Wells Str. frsa

Hausarbeit.

Verlangt: Frauen in der Küche zu arbeiten während des Tages. 65 West Van Buren Str.

Verlangt: Junges Mädchen von 16 Jahren für leichte Hausarbeit, kann zuhause schlafen. 1100 Armitage Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1919 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein sauberes Mädchen, das kochen kann und englisch spricht. 1499 W. Monroe Str. frsaso

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit im Saloon. 59 North Avenue. frsa

Verlangt: Wirthschafterin. Eine respektable Frau ohne Anhang, die mehr auf gutes Heim wie hohen Lohn sieht, findet sofort gute Stelle in kleiner Familie, soll gute deutsche Köchin sein, etwas Kenntnisse der englischen Sprache erwünscht. 2724 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Etwa 15-jähriges Mädchen bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen und zwei Kinder zu beaufsichtigen, eins, das etwas englisch spricht, bevorzugt. Angabe des Lohnes. Adr.: D. 246 Abendpost.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit keine Wäsche. A. H. Rice, 975 S. Lawndale Avenue. frsaso

Verlangt: Ein Mädchen von etwa 15 Jahren für leichte Hausarbeit; muß zuhause schlafen. Nachzufragen 743 Dickson Str., nahe North Avenue.

Verlangt: Erfahrenes ungarisches oder deutsches Mädchen. Lohn $4.50. Kleine Familie. Kranzthor, 5214 Prairie Ave.

Verlangt: Ein zuverlässiges in der Haushaltung gut erfahrenes Mädchen. Mrs. H. Lamm, 217 N. Mozart Str., nahe California und Division Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Handarbeit an Westen, Erfahrung nicht nöthig. 202 Gault Court nahe Ost Division Str. frsaso

Verlangt: Gute Business-Lunchköchin. 52 East Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $5.00 die Woche. 1530 Oakdale Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Hausarbeit; keine Kinder; guter Platz und Lohn; keine Wäsche. 1842 N. Clark Str., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 7712 S. Peoria Str.

Verlangt: Sauberes freundliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und im Store mitzuhelfen. — 286 Sedgwick Str., Bäckerei. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. J. Schaffer, 1190 Milwaukee Ave., 2. Flat. Privatrestaurant.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1100 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 485 Nord Lincoln Straße, Ecke Thomas.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 59 Süd Desplaines Str. Saloon. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Store, 827 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3101 Evanston Ave. A. P. Jäger.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 893 N. Wood Straße, hinten.

Verlangt: Gute Haushälterin bei alleinstehendem Mann in den Vierzigern; gutes Heim und guter Lohn. Englisch sprechende bevorzugt. Adr.: D. 216 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4541 Greenwood Ave.

Verlangt: Dienstmädchen, welches auch auf ein 1jähriges Kind aufpassen muß; frisch eingewandertes vorgezogen. 182 East Ohio Str., Roetbig. frsason

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit. 435 Wells Str., Restaurant.

Verlangt: Eine Haushälterin für einen Wittwer mit drei Kindern, eine ältere Frau kann ein gutes Heim haben, Arbeit ist nicht viel da. Adr.: P. 724 Abendpost. frsaso

Verlangt: Junges Mädchen für Kinder. 322 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Stetiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie. Hinkel, 5236 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können, Familie von zwei. Lohn $5. — 143 Pine Grove Ave., 3. Flat.

Verlangt: Frauen und Mädchen, welche Arbeit suchen in Hotels, Restaurants, Instituten, Kosthäusern, Privatfamilien oder in Fabriken sollten heute vorsprechen; wir haben Plätze zu guten Löhnen. Nachzufragen bei Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. 19fb,momifr,1mo

Verlangt: Frau für Hausarbeit des Morgens; keine Wäsche. 597 W. 14. Str. dofr

Verlangt: Zweites Mädchen, nur 2 in Familie; feines Heim. Anzufragen mit Empfehlungen, 3332 Calumet Avenue. dofr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. L. S. Cohn, 252 Maxwell Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 266 W. 14. Str., 1. Floor. dofr

Verlangt: Mädchen zum waschen, bügeln und kochen. 3427 South Park Ave. dofrsaso

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn und gute Behandlung. 256 Racine Ave. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe bei der Hausarbeit und bei Kindern. Adr.: D. 210 Abendpost. mifrson

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß waschen und bügeln können, in einer kleinen Familie. 1695 N. Halsted Str., 2. Flat. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, gute Köchin, und ein junges zweites Mädchen zur Hilfe. Empfehlungen nöthig. 4856 Forestville Ave. dfrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 495 LaSalle Ave. dofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. 658 LaSalle Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 205 Wells Str. midofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen mit guten Referenzen für allgemeine Arbeit; gutes Heim, hoher Lohn. 4909 Washington Park Place, ½ Block östlich von Grand Blvd. midofr

Verlangt: Drei junge Frauen für Küchenarbeit. $6 per Woche. Müssen auf der Westseite wohnen.— Sears, Roebuck & Co. New Plant, Mr. T. A. Franker, Homan Ave. und Harvard Str. mdofr

Verlangt: Junges deutsches, dänisches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. $5. Vorstadt La Grange. Adr.: F. 340 Abendpost. 19fb,1w

Verlangt: Aeltere Person für Hausarbeit in einer kleinen Familie, oder ein junges gutes Mädchen, welches zuhause schlafen will. Nachzufragen 56 Wisconsin Str., 2. Floor. 18fb,1wX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nv.*

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann und Frau suchen gewöhnliche Hausarbeit, Gartenarbeit usw.; Frau gute Köchin. Adr.: 1515 W. 51. Str., hinten. dofrsa

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 281 Blackhawk Str.

Gesucht: Aeltere Frau sucht leichte Beschäftigung, Geschirrwaschen bevorzugt. Lüdtke, 167 Washburne Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Küche oder einige Arbeit. 50 Fremont Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Näharbeit oder Plätze zum Reinmachen. Bitte vorzusprechen 1011 W. 21. Place, 2. Floor. frsa

Gesucht: Junges deutsches 18-jähriges Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 146 Perry Str.

Gesucht: Frischeingewanderte junge deutsche Frau sucht Stelle in Restaurant, Saloon oder Hausarbeit. 603 Clybourn Avenue.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann kochen. 842 Clybourn Avenue.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Schruppen. Mrs. Sutter, 57 Fremont Str.

Gesucht: Gute deutsche Pflegerin sucht Stelle, Kranke und Wöchnerinnen zu pflegen; ist Willens, auch Hausarbeit zu thun. 995 Sheffield Avenue, oben. dofr

Gesucht: Sehr gute Köchin, Wienerin, sucht Stelle. 392 Belden Ave. midofr

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse österreichisch-ungarische Köchin sucht Platz im Restaurant; keine Sonntagarbeit. Adr.: D. 219 Abendpost.

Gesucht: Junge Frau, 25 Jahre alt, sucht Küchenarbeit oder einfaches Kochen. 2011 Indiana Avenue, Basement.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Plätze für Waschen in und außer dem Hause. 26 Howe Str., 2. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stellung für Storearbeit. 757 N. Avers Ave.

Gesucht: Deutsches anständiges Mädchen sucht Stelle für zweite Arbeit. 23 Gardner Str., oben.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit; nicht unter $5.00. Bitte, vorzusprechen. 60 Howe Str.

Gesucht: Arbeitsame ältere Frau, die gut Haushalten versteht, sucht Stelle. Adr.: O. M. 936 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. ....Phone 1442 North.... Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen. Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt. Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen. Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. 1fb,6mtoX

Zu verkaufen: Praktisch zur Vogelzucht eingerichteter Drahtkäfig. Straub, 3042 Parnell Ave. fsaso

Schreinerwerkzeug sammt Hobelbank und Nähmaschine billig zu verkaufen. 13 Burling Str., Basement.

Zu kaufen gesucht: Bäckerwerkzeug. A. Schmidt, 782 Nord Monticello Avenue.

Zu verkaufen: Billig, Store-Fixtures für eine Färberei und Reinigungs-Geschäft, wegen Aufgabe des Geschäfts. 911 Ost Belmont Avenue.

Zu verkaufen: Billig, Go-Cart, gut wie neu. 349 Winchester Ave., nahe West Chicago Ave.

Zu kaufen gesucht: Einrichtung für Logenhalle. 334 E. North Avenue. dofr

Zu verkaufen oder in Lizens zu vergeben sofort für Preßdrills, Patent Nr. 793,892. Adr.: H. L. 154 Abendpost. dofr

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

75 Nähmaschinen aller Arten, von $1.50 aufwärts, werden für Lagergebühren verkauft. Peoples Storage, 281 W. Madison Str. 20feb,1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, ein Gespann Maulesel und Geschirr. 437 Grace Str. midofr

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 3326 Süd Irving Avenue. dofrsa

Verkaufe 3 Pferde, leichten Wagen, großes Kutschenpferd, billig. Kohlen-Office, 626 Ost Belmont Avenue.

$75 kaufen schönes junges Bay-Pferd von 950 Pfd. 206 Nord Western Avenue.

Für $100 hat man die Auswahl von zwei Gespanne Stuten von 2400 und 2500 Pfd. $45 kaufen gutes Zugpferd. 941 Grand Ave.

Zu verkaufen: Bargain zu haben in Extension Top Familien Surrey, Geschäfts- oder Vergnügungs Top Buggy, und Runabout, sowie eine feine Pony Carriage, 2 Sets Pferdegeschirre. Habe ein Auto und keinen Gebrauch dafür. Haus, 3636 Prairie Ave.

Thiel & Ehrhardt, 14 Jahre Fabrikanten und Händler aller Sorten Wagen; daß sie ihre Kunden befriedigen zeigt die verbreitende Kundschaft. Wagen gebaut auf Bestellung. 395 Wabash Avenue. 10feb,1mtX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Pianos.— Keine Anzahlung. —Pianos.— —Square Pianos, $10, $15, $25 und aufwärts.— Gute Square Pianos unsere Spezialität. Es ist eine bedeutend bessere Geldanlage ein gutes Square Piano zu kaufen als ein billiges Upright. Bedingungen: $2, $3 und $4 monatlich. P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Avenue. 23fb,X*

Verschleudere Piano billig sofort, 3 Monate gebraucht. 625 West Chicago Ave. dritte Glocke.

Zu verkaufen: Mein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, Brauche Geld. Adr. F. 331 Abendpost. 23fb,1w

Zu verkaufen: Elegantes neues Piano umständehalber spottbillig. 577 Orchard Str. fsaso

Muß verkaufen: Schönes Piano, 4 Monate gebraucht; sehr billig wegen Krankheit. 702 N. Halsted Straße. midofr

Wegen Abreise sind wir gezwungen, unser prachtvolles Upright Mahogany Piano sofort zu irgend einem Preise zu verschleudern. 390 Oak Str., östlich von Rush Str. 21feb,1w

Nur $15 für schönes 6 Okt. Square Piano. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 19fbl1w

7 Upright und 3 Square Pianos werden verkauft für Lagergebühren. Peoples Storage Co., 283 W. Madison Str., nahe Morgan Str. 20feb,1w

Elegantes Upright Piano, fast neu, muß billig verkaufen. 71 Laflin Str., nahe Jackson Blvd. 20febl1w

$110 kaufen elegantes Cabin. Grand Upright Piano. $5 monatl. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 19febl1w

Hochelegantes echtes Engel & Schaif Upright Piano, hat $600 gekostet, fast neu, muß sofort für $85 baar verkaufen. 391 Lincoln Ave. 18fb,1wX

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dj,*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Umständehalber sind wir gezwungen, den neuen, hochelegaten Hausstand unserer 3-stöckigen Privatresidenz sofort zu irgend einem Preise zu verschleudern, stückweise oder zusammen. Hochelegantes Mahagony Parlor Set, schwere große Schaukelstühle, Morrisstuhl, Ledercouch, Parlor-, Bibliothek- und Ausziehtisch, Quarter-sawed Sideboard, prachtvolle importirte und hiesige 9 bei 12 Rugs, Messingbetten mit Box Spring und Haarmatratze Chiffoniers und Dressers in Mahagony und Eichen, Parlor Cabinet, Piedestale, importirte Portieren u. Gardinen, Bilder, Spiegel, werthvolle Nippessachen, Wandschirme, prachtvolles echtes Mahagony Upright Piano, Musik-Cabinet usw. Alles erst wenige Monate benutzt. Kommt sofort. Tag oder Abend. — 390 Oak Str., zwischen Rush und Lincoln Park Boulevard. 21feb,1w

Zu verkaufen: Große Preisherabsetzung von allen Sorten Möbeln und Haushaltungsgegenständen. — 3 Stück Parlor-Suits, schöner Entwurf, Mahagoni-Finish mit Damast oder Velour überzogen, zu $9.75, werth das Doppelte. Schön und stark gemachte Armschaukelstühle, $1.48, werth $2.50. Ueber 100 verschiedene Muster von Eisenbetten von den billigsten bis zu den besten, werden alle für den halben Preis losgeschlagen. Oak Sideboards für $11.50, $16.50 und $25, der reguläre Werth derselben ist $18, $25 und $35. 9x10½ Brussels Rugs blos diese Woche zu $8.98. — Wir verkaufen für baar oder auf Abzahlung zu den liberalsten Bedingungen. Botschen, 194 E. North Ave. 15,16,18,19,20,21,22,23fb

Verschleudere elegant möblirtes 5-Zimmer Flat. Dampfheizung, Piano, sofort. Killeen, 625 West Chicago Avenue.

Spezialverkauf von Parlor Suits vom Fabrikanten nach dem Verbraucher zum Wholesale-Preis. Lagerraum 525 Larrabee Str. Abends offen. frsaso

Zu verkaufen: Parlor-Möbel. 179 Lincoln Ave., im Store. dofrsa

Zu verkaufen: Möbel eines 6 Zimmer Flats, billig; muß verkaufen wegen Aufgebens des Haushalts. Auch beim Stück verkauft. 936 N. Halsted Str., 1. Flat. midofr

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Das Frühjahr kommt mit seinen starken Regenschauern und rauhem Wetter. Schützt Euer Haus indem Ihr Euer Dach ausbessert. Patent Roofing über Schindeln eine Spezialität, sowie Gravel Roofing. Alle Arbeit garantirt. Allerbeste Referenzen. Sehr mäßige Bedingungen. Baar oder monatliche Abzahlungen. Sendet Postkarte für Kostenvoranschläge. E. S. Brouty, 818—820 North Western Ave. Tel. Humboldt 1387. 13fb,1mX

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj,X*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephone: Merket 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan,X*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Schneidergeschäft mit „Stock" und Zubehör, Nordwestseite, 1267, Ecke California und Fullerton Avenue. frsaso

Zu verkaufen: Kleiner Grocerystore, wegen hohen Alters, passend für zwei junge Leute. 149 Illinois Straße.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon in der Nähe einer großen Fabrik, preiswerth, krankheitshalber. Adr.: P. 785 Abendpost. frsamomi

Zu verkaufen: Restaurant, sehr billig, wenn diese Woche gekauft. Käufer kanns auf Probe haben. — 2557 State Straße.

Zu verkaufen: Guter Meat Market, billig. 280 East North Ave.

Zu verkaufen: Die altbekannte Strickerei Wirth Knitting Works, 380 East North Ave. Auskunft ertheilt im Store. frsasonmo

Zu verkaufen: Billig, Grocery-Store, nebst Pferd und Wagen. 117 Sigel Str. frsa

Zu verkaufen: Delikatessen-Laden mit Restaurant, feine Nachbarschaft, bei großer Fabrik, schöne Wohnung, $20 Miethe, großes Basement, mit Brick-Backofen; sofort genommen $650, werth das Doppelte. Kommt, jetzt an. Fragt Morgens 9½ Uhr. 528 Cleveland Avenue.

Zu verkaufen: Zwei Saloons. Nachzufragen: Christ. Ettinger, 1149 Ashland Ave. frsason

Guter Saloon zu verkaufen mit oder ohne „Stock", wegen zwei Geschäften. 335 Roscoe Blvd.

Zu kaufen gesucht: Eine gute Bäckerei, nur Storegeschäft. Adr.: A. 149 Abendpost.

Zu verkaufen: Butcher Shop. 1376 West North Ave., Humboldt Park. midofr

Zu verkaufen: Bäckerei. 912 Clifton Ave. d—sa

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partnerin gewünscht für gutgehendes Hotel, Westseite, alles besetzt, Reingewinn $400 bis $500 monatlich, muß $1000 Baar haben, Geschäft verstehen. Adr.: D. 230 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Küche, mit Schlafzimmer und Speisekammer, möblirt, zum Haushalten. 204 La Salle Ave., 3. Flat.

Zu vermiethen: Küche, mit Schlafzimmer; fertig zum Haushalt; $3 die Woche. Roethig, 182 East Ohio Str.

Zu vermiethen: Wagen-Shop und Stall für 4 Pferde, passend für anderes Geschäft. 263 Noble Straße. dofrsa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Wittwe wünscht zwei anständige junge Damen als Roomers. 1339 N. Campbell Avenue.

Männer oder Mädchen in Board verlangt, Privatfamilie. 3812 Emerald Avenue.

Zu vermiethen: Freundliches Frontzimmer, an einen oder zwei Herren. 204 La Salle Ave., 3. Flat.

Zu vermiethen: Gut möblirtes Zimmer mit Gas, Bad, Telephon etc. ($1.50.) 25 Wisconsin Straße, 1 Block vom Lincoln Park.

Verlangt: Roomer. 22 Temple Str., 3. Floor.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit schöner Aussicht. Oesterreicher, 655 Blue Island Ave. dofrsa

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Von älterem Ehepaar zwei Zimmer mit Gas und Toilet auf der Nordseite. — F. Barthen, 645 Orchard Str.

Zu miethen gesucht: Per 15. April, Wohnung von vier, fünf Zimmern, Bad, Ofenheizung und Stall für ein Pferd, Lake View. Adressiren mit Preisangabe unter D. 255 Abendpost. dofrsaso

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wünsche die Bekanntschaft eines Landwirths zu machen, der die Bienenzüchterei nahe Chicago oder in Illinois betreibt. Anton Presern, 678 West 17. Str., Chicago.

Ein kleines Baby wird als eigenes angenommen. Bitte zu adressiren: S. T. 345 Abendpost. frsa

Fenster-Rouleaux' gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shades and Mat Works, 563 Wells Str. Tel. North 1637. 2fb,momifrso,1m

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 14fb,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Ludwig Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends 330 Mohawk Str., nahe Center Str. X*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Straße, zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5fb,*X

Ein „unfehlbares Mittel für chronisches Magenleiden, Unverdaulichkeit, Nervösität, Magenkatarrh, Magenkrampf, Blähungen, Herz- und Lungenleiden, „die Erfindung eines berühmten deutschen Magen-Spezialisten." Zeugnisse von glaubwürdigen Personen, die es gebraucht haben und völlig geheilt worden sind, wo Operation und Magenpumpe fehlschlugen, an Hand. Heilmittel für einen Monat nur $1.00 zu haben von Julius Roß, 685 Burling Straße, nahe Wrightwood Ave., Chicago. 1fb,1mX

Dr. Rasmussen, Arzt und Geburtshelfer, ertheilt Rath und Hilfe. Spricht vor oder schreibt. 704 North Park Ave. mifrso

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 18fb,1mX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch, 95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags von 11—12. 16ap,X*

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 19ag*

Fred Piotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb,*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englisch in 4 Monaten. Perfekt sprechen, schreiben, lesen, bei diplomirtem Lehrer, der durch seine ganz besondere Lehrfähigkeit und jahrelange Erfahrung Jedermann befriedigenden Erfolg garantirt. Anfang 1. März. $3.00 monatlich. Adr.: L. 549 Abendpost. 18fb—3mj,X

Eine gute Stelle ist offen für Euch, wenn Ihr Abends studirt. Zeichnern werden große Gehälter bezahlt. Individueller Abend-Unterricht (in Deutsch, wenn gewünscht). Jetzt ist die beste Zeit zu beginnen. Sprecht vor irgend einen Montag oder Donnerstag Abend und fragt nach Mr. Floto. Chicago Technical College, 5. Floor, Athenaeum Bldg., 26 Van Buren Straße. 4fb,1moX

Schmidt Tanzschule, Freitags für Anfänger 526 N. Clark Str. Mittwochs 617 N. Clark Str. 17ja,2moX

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Mann in mittleren Jahren, mit stetiger Beschäftigung und etwas Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines deutsch-amerikanischen Mädchens oder Wittwe (25—35), lutherisch, muß religiös gesinnt sein, gebt Beschreibung, zwecks Heirath. 50 Meilen von Chicago. Adr.: D. 250 Abdpost. frsaso

Dampfer-Linien.

Canadian Pacific Railway Atlantic Steamship Service. Zwei neue Expreß-Dampfer, „Empreß of Britain" und „Empreß of Ireland", 14,500 Tons, 20 Knoten. Feinste, schnellste und größte Dampfer zwischen St. Lawrence Pier und Liverpool. Von Land zu Land in vier Tagen.

C. E. Benjamin, General-Agent, Tel. Har. 2168. 22 Clark Str., Chicago. fb4—23,X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmländereien in Florida und Alabama zu günstigen Bedingungen. Exkursion am 6. März. American Farmland Company, 355 Dearborn Str., Zimmer 508. 20feb,1wX

$1300 kaufen prächtige 80 Acres Wisconsin Farm, Haus, Stall, Bach, 40 Acres kultivirt, werth $2500. Zimmer 1107 Ashland Block, 59 Clark Str. sondimidofr

Farmen in Illinois, Wiskonsin, Michigan und Indiana ge- und verkauft. Wir handeln schnell.— Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 21dj,X*

Verpachte Minnesota oder Wiskonsin Farm an arbeitswillige, wenn auch arme Familie. Rodeck, 9965 Winston Ave., Washington Heights, Chicago.

Zu verkaufen: Bargain, $2750, schöne 8 Acker Hühnerfarm, 10-Zimmer Haus, Stallung usw; Gebäude allein den Preis werth; schöner Bach, gute Fahrgelegenheit an Milwaukee & St. Paul-Bahn; leichte Bedingungen; überzeugt Euch, ehe Ihr wo anders hingeht. Francis Bros. Bank, Bensenville, Ill.

Jedermann wird eingeladen zur Versammlung wegen Ankaufs von Texas Farmland, billig, auf Abzahlung, am Samstag Abend 8 Uhr. 232 Ost North Avenue.

Nordseite.

—— Muß verkaufen! ——
Wegen Abreise sehr billig: Hübsches zweistöckiges Frame-Gebäude, 5 und 6 Zimmer Wohnungen, Bad, heißes Wasser; Miethe $420 jährlich. Nahe Lincoln Ave.-Hochbahnstation; nur $3600, oder macht Offerte.
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —— midofrsasomo

Dreistöckiges Framehaus in Lake View, in bestem Zustand; Preis $4600; Miethe $47 den Monat. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus an Oakdale Ave., nahe St. Alphonsius-Kirche; Preis $2600.

Zu verkaufen: Billig, 2 bis 4 Zimmer Flathäuser mit Lots, alle nahe Lincoln Ave. 1110 Wellington Straße. frsa

Zu verkaufen: Schönes Wohnhaus mit 25 Fuß Lot. Krankheitshalber. 760 Bryn Mawr Ave. Näheres 1012 Hood Avenue. frsaso

Zu kaufen gesucht: Cottage oder Zweiflat, modern, Lake View. Offerten unter D. 207 Abendpost. dofrsaso

Zu verkaufen: Ein zweistöck. Brickgebäude, Steinfront, 6 und 7 Zimmer Flats, strikt modern, Lot 33⅓ bei 172 Fuß, beste Lage in Rogers Park; bequem nach elektrischen Cars und N. W. Zügen. Ein Bargain, $6500. Adr.: P. 793 Abendpost. midofr

Nordwestseite.

$2950 kaufen zweistöckiges Framehaus, zwei 6 Zimmer moderne Flats an Lawndale Ave., nahe Hochbahnstation und Armitage Ave. Cars, $500 Anzahlung, Rest monatlich. dofrsa
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu kaufen gesucht: Bebautes Grundeigenthum auf Nordwestseite, polnischer Distrikt. Baarkäufer. — Teofil Stan, 694 Milwaukee Avenue. frsa

Zu verkaufen: Nahe Grand und Western Ave.— 2-stöck. Haus und Barn, Miethe $20; Preis $1200. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: Nahe Chicago und Milwaukee Ave. Haus und Lot, drei Miether; Preis $1500; leichte Bedingungen. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: Nur $2200 kaufen 2-Flat Brickhaus, nahe Park. Schaefers & Milton, 1286 West North Ave. midofrsa

Zu verkaufen: $100 baar, Rest wie Miethe, kaufen feine 6 Zimmer, ganz moderne Brick-Cottage; Straßen gepflastert; nahe Hochbahn und Park. — Schaefers & Milton, 1286 W. North Avenue. midofrsaso

Zu verkaufen: Billig, 1½-stöckige Brick-Cottage, 2 Flats, bringt $22 Miethe, nahe Humboldt Park. 798 Augusta Str. frsa

Muß verkaufen: Mein neues 2-Flat Haus und großer Stall, zu weniger als den Kosten des Gebäudes; leichte Bedingungen. Sprecht sofort vor bei H. F. Mittag, West Fullerton Ave., nahe Monticello Ave.

Zu verkaufen: Neue Häuser auf monatliche Abzahlungen, billig bei F. W. Alte, 1715 N. Ridgeway Ave. nahe Milwaukee Ave. 18ja,dofrsa,2m

$2300; Brickhaus; 2 5-Zimmer Flats, Miethe $240; $800 baar nöthig. Brooke, 1242 Milwaukee Avenue. 13—23fb,X

Südwestseite.

——Eine Stadt Baustelle für $25 Baar——
Rest auf leichte Abzahlung———Keine Zinsen.
———Preis $200———
25×124.5, 16 Fuß Alley, 2 Blocks südlich von 26. Straße, nahe 43. Avenue.
———Bäume auf allen Baustellen———
Warranty Deed, Abstrakt und Garantie-Polize frei. Agent Ecke 28. Str. und 43. Ave. Sonntags von 11 bis 4 Uhr.
Sprecht vor, schreibt oder telephonirt dem Eigenthümer irgend einen Wochentag.
Frederick H. Bartlett & Co., 100 Washington Str. Telephon: 4857 Central. frsa

Zu verkaufen: Gut gebautes 7-Zimmer Wohnhaus, große Lot, sehr billig. 1389 Süd Lawndale Ave.

Zu verkaufen: Ein Bargain, $1300, Haus und 2 Lots. Zu erfragen: 3621 S. Rockwell Str. frsa

Verschiedenes.

Zu vertauschen: 3 Lots, $1400 und Cash gegen kleines Haus. Adr.: H. L. 120 Abendpost. frsa

Wir kaufen Bargains in Chicago Grundeigenthum für Cash. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16nv,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $2600 auf 3 Jahre zu 5½% Zinsen auf mein neues Brick- und Stein-Flatgebäude, bequem zur Hochbahn. Keine Kommission. — Adr.: P. 765 Abendpost. dofrsaso

Zu leihen gesucht: $1400 auf mein Haus, neu und modern, Brick Barn, Nordseite, auf 5 Jahre zu 6 Proz. Zinsen, ohne Kommission. Adr.: D. 235 Abendpost. dofrsaso

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum, auch zum Bauen, 4—5%. Adr.: A. 126 Abendpost. 3fb,1m

Zu verleihen: Privatgeld auf erste Hypotheken. P. Bobeng, 933 N. Lawndale Ave. 23fe,1w

Zu leihen gesucht: Privatgeld auf erste Hypotheken. P. Bobeng, 933 N. Lawndale Ave. 23felw

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

Zu verkaufen: Gute 5, 5½ und 6% Hypotheken. Chicago Title and Trust Co., Trustee. Geld ausgeliehen zu den üblichen Raten. Baudarleihen gem. John P. Foerster & Co., Zimmer 209, 145 LaSalle Straße, Ecke Madison, Roanoke Gebäude. 13ja,X*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Erste Hypotheken zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. jn15,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22jp,X*

E. G. Pauling, 132 LaSalle Straße.—Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6ml,X,1j

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Geld zu verleihen ....an.... Ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität. Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen. Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French. 3jaX
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5069.

—— Gebrauchen Sie Geld? ——
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $80 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $90 nur $2.75;
$40 nur $1.50; $70 nur $2.25; $100 nur $3.00.
—— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. ——
—— Sprecht vor oder schreibt mir. ——
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar.

Die alte, zuverlässige Chicago Medical Clinic heilt schwache, nervöse oder kranke Männer zur Hälfte der Kosten, die gewöhnlich von Männer-Spezialisten berechnet werden.

Keine Kur! Kein Geld!

Nervenschwäche	10 bis 60 Tage.
Absonderungen	5 bis 30 Tage.
Erkrankung der Drüse	10 bis 30 Tage.
Blasenkrankheiten	20 bis 60 Tage.
Nierenkrankheiten	20 bis 90 Tage.
Blutvergiftung	60 bis 90 Tage.
Mastdarmfistel	3 bis 20 Tage.
Beschwerden	10 bis 30 Tage.
Hämorrhoiden	10 bis 30 Tage.
Phimosis	10 bis 30 Tage.

Persönliche Konsultation frei.

In vielen Fällen, wo der Patient zur Behandlung in unsere Klinik kommen kann, kann er noch am selben Tage geheilt nach Hause zurückkehren.

Keine gefährlichen Droguen oder Methoden. Unsere Behandlung ist einfach, ungefährlich und sicher. Wir heilen, wo es andere nicht können.

Dauernde Heilung garantirt.

Langjährige Erfahrung.

Erfolgreiche deutsche Methoden.

Größte und bestausgestattete Klinik in den Vereinigten Staaten. Eine gründliche körperliche und X-Strahlen-Untersuchung, einschließlich einer Urin-Analyse ist in allen Fällen wünschenswerth, und wir laden Patienten in allen Theilen des Landes herzlichst ein, unserer Klinik, wenn möglich, wenigstens einen Besuch abzustatten.

Rath frei.

Alle Behandlung streng vertraulich.

Warum ein Invalide oder Schwächling sein? Warum Mißerfolg haben, wenn kräftige Gesundheit Ihnen Erfolg im Leben bringen kann? — Schneiden Sie dies aus. Handeln Sie heute. Warten ist gefährlich.

Warnung! Wir haben keine hiesigen oder reisenden Vertreter. Wir haben nur eine Klinik. Besuchen Sie uns direkt.

Sprechstunden täglich von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm., und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Vorm.

Medizinen frei bis Sie geheilt sind.

Chicago Medical Clinic

344 S. STATE STR., nahe Harrison Str., CHICAGO, ILL.

Schneiden Sie diese Anzeige aus, da sie nicht jeden Tag erscheint.

Kurirt in 5 Tagen

und zwar nachhaltig.—Krampfaderbruch, Wasserbruch.
Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Leiden des Magens, der Leber und Nieren, wenn noch so chronisch, heile ich nachhaltig.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich. Rath und Untersuchung frei!

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.

247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.

mifrson*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 111 Adams Str. u. Auditorium Annex Phone Central 2057. Alle Züge tägl. Abf. Ank.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Illinois Central-Eisenbahn

Chicago & Alton „Der einzige Weg."

Baltimore & Ohio.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.

Monon Route—Dearborn Station.

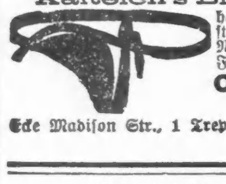
Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 300 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, ...

Dr. Robert Wolfertz,

Wichtig für Männer.

Kalteich's Bruchband



Otto Kalteich, 133 Clark Str.

Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.

Lokalbericht.

Im Rauch erstickt.

Bei einem Feuer kommt eine Frau ums Leben.

Bei einem Brande in dem Hause 6050 Washington Ave. gestern Abend verirrte sich die 55 Jahre alte Frau John Hanley bei dem Versuch, zu fliehen, in dem dichten Rauch und erstickte darin. Feuerwehr-Hauptmann Goetz fand die Unglückliche und trug sie drei Treppen hinunter in's Freie, doch sie war bereits todt. Frau Edw. R. Anderson, 45 Jahre alt, zog sich durch einen Sprung aus einem Fenster des dritten Stockwerks Verletzungen zu. Vierzehn Familien wurden durch das Feuer aus ihren Wohnungen vertrieben. Es wurde von Benjamin Boughtman, einem Hausbewohner, im Keller entdeckt. Boughtman schlug Lärm, klopfte an alle Thüren und weckte dann auch die Bewohner des dritten Stockwerks. Joseph Hanley und seine Frau retteten sich, während seine Mutter in dem Rauch den Ausweg nicht fand. Der Sachschaden beträgt $5000.

In dem vierstöckigen Backsteinhause 71 West Washington Str. brach heute früh ein Feuer aus, das einen Schaden von $5000 anrichtete. Das Feuer entstand auf dem dritten Stockwerke hinten und verbreitete sich auf das Nebenhaus Nr. 73, welches die „Northwestern Electric Company" inne hat. In dem ersten Hause befinden sich die Schankwirthschaft von Paul Skinner und die automatische Holz-Polirerei von Bonnett & Staup.

In dem leer stehenden Hause 5023 Carpenter Str., Eigenthum von Patrick Durke, brach heute zu früher Morgenstunde auf noch nicht festgestellte Weise Feuer aus. Die Flammen wurden gelöscht, nachdem sie Schaden im Betrage von etwa $70 angerichtet hatten. Auch auf das benachbarte Gebäude Nr. 5025 sprang das Feuer über, und die Familie Ford, welche dieses Haus bewohnt, wurde zu schleuniger Flucht veranlaßt. Hier verursachten Feuer, Rauch und Wasser am Gebäude selbst gegen $500, an der Einrichtung $200 Schaden.

Ueberheizung eines Ofens verursachte in verflossener Nacht einen Brand im Wohnause des Benjamin Rapporda, 570 N. Paulina Straße. Schaden $250.

Vom Felde der Arbeit.

Streikende Dampfleitungseinrichter trotzen einer Entscheidung der Schiedsbehörde.

Der gemeinsame Schieds-Ausschuß des Verbandes der Dampfleitungseinrichtermeister und der Gewerkschaft der Dampfleitungseinrichter hat entschieden, daß die am Neubau des Borland-Gebäudes beschäftigt gewesenen Streiker zur Arbeit zurückkehren müssen, da durch den Sympathiestreik ein bestehendes Uebereinkommen übertreten worden sei. Die Streiker haben aber, als Individuen, sich geweigert, der Entscheidung Folge zu leisten. Der Schieds-Ausschuß hält heute Nachmittag noch eine Sitzung ab.

Der Bauunternehmerrath wird morgen Nachmittag eine Sitzung abhalten, in der, wie man muthmaßt, den Streikern eine bestimmte Frist zur Rückkehr zur Arbeit gesetzt werden wird. Gleichzeitig wird ihnen wahrscheinlich angedroht werden, daß die bestehenden Verträge für null und nichtig erklärt werden sollen, falls sie, die Streiker, die ihnen gewährte Frist ungenützt verstreichen lassen würden. Die Vereinigten Baugewerkschaften dürften sich heute Abend gleichfalls mit der Angelegenheit beschäftigen.

Die „Chicago Masons' and Builders' Association" hat das neue Uebereinkommen mit der Mörtelträger-Gewerkschaft unterzeichnet, demgemäß Mitglieder vom Juli ab 5 Cts. Lohnaufbesserung die Stunde erhalten.

Die auf Sonntag anberaumt gewesene Wahl der Beamten der Maurer-Gewerkschaft ist vom Internationalen Vollziehungs-Ausschuß auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Die Gründe für diese Maßnahme werden geheim gehalten.

Nach zehntägigen Unterhandlungen haben Vertreter der „United Brotherhood of Carpenters" und der „Amalgamated Society of Carpenters" die Vorbereitungen zur Verschmelzung der beiden Gewerkschaften vollendet.

Aus Vereinskreisen.

Der Siebenbürger Sachsen Kranken- Unterstützungsverein, Zweig Nr. 10 des Zentralverbandes, feiert morgen Abend in der Nord Chicago Halle, 313 Clybourn Ave., sein zweites Stiftungsfest. Der aus den Herren John Lurtz, John Benning und Georg Daniel bestehende Festausschuß stellt allen Besuchern einen angenehmen Abend in Aussicht. Eintrittskarten zu 25 Cents sind bei Herrn M. Kinateder, 214 Clybourn Ave., zu haben, an der Kasse kosten sie 35 Cents.

Am Sonntag, dem 4. März, gibt die Immergrün-Loge Nr. 14 vom Orden der Hermanns-Schwestern ihr fünftes Stiftungsfest, verbunden mit großem Ball. Das Fest findet in der Wicker Park Halle, 501—507 W. North Ave., statt, beginnt um 3 Uhr Nachmittags und steht unter der Leitung folgender Damen: Martha Janke, Präsidentin; Anna Meinken, Anna Daus, Franziska Fillias, Sophie Schmidt, Katharine Engert, Rosa Stehle, Martha Kennig, Louise Lange, Auguste Piritz, Bertha Scheuneberg, Marie Seipp, Katharine Fuchs, Pauline Streich und Martha Wafoleck. Dieser Festausschuß hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Theilnehmern durch Darbietungen verschiedener Art den Aufenthalt genußreich und angenehm zu machen, ein Streben, das allem Anschein nach von bestem Erfolge gekrönt werden wird. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

In Schönhofens großer Halle feiert der Humboldt Frauenverein am Sonntag, den 18. März, sein 18. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball. Der Festausschuß, der aus den Damen Hedwig Brand, Präsidentin, Meta Leßmann, Marie Mahlmann, Albertine Ratschlag, Minna Trowbridge und Therese Behrens besteht, stellt ein gutes Programm in Aussicht und ist bemüht, den Mitgliedern und Gästen das Beste, das auf der Nordwestseite noch nicht gesehen worden ist, zu bieten. U. a. wird Frl. Elise Meyer einen Vortrag zum Besten geben, und der vortheilhaft bekannte „Recreation Club" wird unter Leitung von Frau Minna Schmidt „Hiawatha" in derselben glänzenden Weise wie bei früheren Gelegenheiten zur Aufführung bringen. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35 Cents.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES — FOR COUGHS AND COLDS

Zuträglich für ältere Leute, die an Trockenheit des Mundes und der Kehle leiden. Nur in Schachteln verkauft.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Abeles, Augusta, 35 J.; 157 W. 47. Str.
Bauerle, Friedrich, 11 J.; 216 23. Place.
Conrad, August, 64 J.; Chicago Sanitarium.
Goelet, Robert, 42 J.; 4613 Langley Ave.
Hallmann, P. J., 45 J.; Alexianer-Hospital.
Hoffmann, Frances, 61 J.; 397 W. Madison Str.
Hoffmann, Joseph, 53 J.; 649 Diversey Blvd.
Koehler, Franz, 69 J.; 684 W. Division Str.
Liebhart, Susanna, 67 J.; 987 Rockwell Str.
Martens, Johanna, 70 J.; 420 35. Str.
Müller, J., 67 J.; Francisco Str. u. Argyle Ave.
Ohm, Lillian, 23 J.; 1924 Armour Ave.
Peters, Arthur, 12 J.; 1375 Wabash Ave.
Rudolph G. K., 45 J.; 6322 Stony Island Ave.
Ruff, John, 34 J.; 399 46. Str.
Stein, Elizabeth, 69 J.; 120 Warren Ave.
Walter, Pearl, 22 J.; 975 Washington Ave.
Westermann, F., 36 J.; 969 Campbell Ave.

Marktbericht.

Chicago, den 23. Februar 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 84—85c; Nr. 3, roth, 82—84c; Nr. 2, hart, 80—82¼c; Nr. 3, hart, 77—81c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 82—84c; Nr. 2, Northern, 81—84c; Nr. 3, Spring, 78—83c.

Mais, Nr. 2, 38½—38¾c; Nr. 2, weiß, 39—39¼c; Nr. 2, gelb, 38¾—39¼c; Nr. 3, 37—38¼c; Nr. 3, weiß, 39c; Nr. 3, gelb, 37⅛—38½c; Nr. 4, 34—36c.

Hafer, Nr. 2, 29½c; Nr. 2, weiß, 31½—32½c; Nr. 3, 29¼c; Nr. 3, weiß, 29—30½c; Standard, 30—31c.

Mehl. Winter-Patents, $3.90—$4.05 das Faß; „Straights", $3.50—$3.75; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.60—$3.70; besondere Marken, $4.60—$4.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $11.00—$12.00; Nr. 1, $10.00—$10.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.00; bestes Prairie, $9.50—$10.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 82½—82⅝c; Juli, 81½—81⅝c; September, 80⅞c.

Mais, Februar, 39¾c; Mai, 42⅝—42¾c; September, 44c.

Hafer, Mai, 29⅞c; Juli, 29¼c; September, 28c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.72—$7.75; Juli, $7.82—$7.85; September, $7.92½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $15.60; Juli, $15.27½.

Rippchen, Mai, $8.17—$8.20; Juli, $8.22—$8.25.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.10
Oleum Spirits	0.11
Gasolin (Ofen)	0.13½
do., 72	0.14½
do., 76	0.15¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.39
do., gereinigt, per 5 Faß	0.40
Terpentin	0.76

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.50—$6.10 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.60—$5.40; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.40—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$6.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.75—$8.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.35—$4.15.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.00—$6.15 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.90—$6.05; schwere gemischte Waare, $6.00—$6.15; leichte ausgesuchte, $6.00—$6.17½.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.50—$6.00; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.00—$5.90; gute bis ausgesuchte „Culls", $3.00—$3.75; gute bis ausgesuchte „Lambs", $6.50—$7.10.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund		$0.28½
Nr. 1, per Pfund	0.22	—0.25
Nr. 2, per Pfund	0.17	—0.19
„Cooleys", per Pfund		0.24½
Nr. 1, per Pfund		0.20
Packwaare, frisch, per Pfund	0.15	—0.15½
Kühlspeicher-Waare	0.21	—0.21½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11¾	—0.12
„Daisies", per Pfund		0.13
„Young America", das Pfund		0.13
Schweizer, Drum, das Pfund		0.13½
Limburger, per Pfund	0.11	—0.11½
Brick, per Pfund	0.12	—0.12½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.11
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)		0.11½
Prima, 60 Prozent frisch		0.12½
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.14½
Kühlspeicher-Waare		0.07

Geflügel, Fische, Kalbfleisch, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11½
„Springs", das Pfund		0.11½
Truthühner, das Pfund	0.13	—0.15
Gänse, das Dutzend	6.00	—9.00
Enten, das Pfund		0.13
Geflügel (hergerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.11	—0.11½
„Springs", das Pfund	0.11½	—0.12
Truthühner, das Pfund		0.18
Enten, das Pfund	0.13	—0.14
Gänse, das Pfund	0.11	—0.11½
Kälber (geschlachtet)—		
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.07
60— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½	—0.10
Kaninchen, per Dutzend	1.00	1.10
do., große weiße, das Dutzend	2.00	—2.50
Bärenziemer, das Pfund	0.12	—0.12½
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.16
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.10
Pickerel, per Pfund		0.10
Hechte, per Pfund		0.16
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.08
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.06½
Halibut, per Pfund		0.09
Flundern, per Pfund		0.07
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.11
Mackerel, per Pfund		0.22
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Lederäpfel, per Faß	4.00	—5.00
Aepfel, Greenings, per Faß	4.25	—5.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.50	—3.25
Orangen, Kalifornia, per Kiste	2.40	—2.90
Erdbeeren, Florida, per Quart	0.35	—0.50
Kraut, per Faß	1.50	—1.85
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.35	—0.40
Kopfsalat, per Faß	2.00	—8.00
Tomaten, per Kiste		7.00
Rothe Rüben, per Sack	0.75	—0.85
Mohrrüben, hiesige, per Sack	0.50	—0.60
Sellerie, per Bündel	0.10	—0.30
Rüben, per Sack	0.80	—1.00
Rettige, Treibhaus, per Dutzend	0.12½	—0.50
Meerrettig, das Bündel	0.65	—0.75
Gurken, das Dutzend	0.35	—1.75
Blumenkohl, per Kiste		2.50
Zwiebeln, per Bushel	0.35	—0.40
Spinat, per Kiste	0.25	—0.75
Spargeln, Treibhaus, Dtzd. Bündel	2.00	—6.00
Rosenkohl, kalifornischer, per Quart	0.12	—0.12½
Brunnenkresse, Virginia, per Dutzend		0.20
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	5.00	—7.50
Trockene Bohnen, auserlesene		1.56
do., minderwerthige Sorte	1.40	—1.45
Rothe Nierenbohnen	2.10	—2.25
Kartoffeln in Carladungen, Bushel	0.45	—0.57
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.00	—3.50

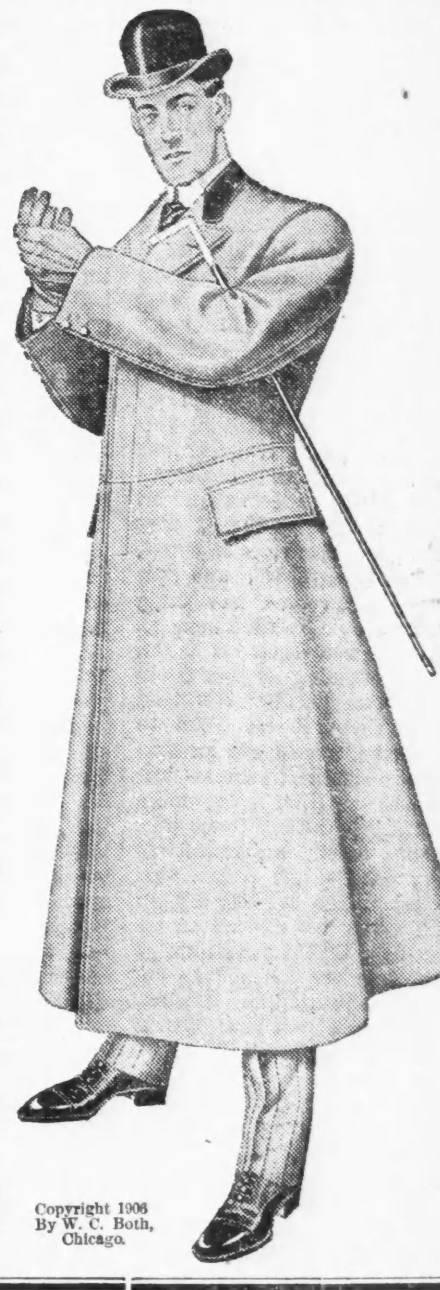
THE HUB

HENRY C. LYTTON Pres.

Vor-Verkauf von Frühjahr-Männer-Ueberziehern

Wenn Ihr nicht auf das Allerneueste versessen seid und nicht jede kleinste Eigenheit und Aenderung der Mode in dem Schnitt Eurer Kleider zum Ausdruck gebracht haben wollt, dann ist dieser Vor-Verkauf von Frühjahrs-Ueberziehern aus der vorigen Saison eine Sache von größter Wichtigkeit für Euch. Es mag wahr sein, daß, weil diese Röcke in voriger Saison gemacht sind, sie jetzt zu einer gewissen Preisermäßigung verkauft werden müssen, aber es ist ebenso wahr, daß sie sich nur sehr wenig von den neuen Frühjahrs-Moden unterscheiden und leicht für Muster dieser Saison verkauft werden könnten. Das ist jedoch nicht unsere Methode der Geschäftsführung, war es nie und wird es auch nie sein — und wir verkaufen diese Röcke genau als das, was sie sind. Die Herabsetzungen sind groß und der Verlust ist bedeutend, aber das kümmert uns nicht und Euch sollte es Eindruck machen. Nichts soll einem schnellen Verkauf jeden Stückes von letzter Saison im Wege stehen. Wir hatten 1852 Röcke als der Verkauf am letzten Mittwoch begann. Jetzt haben wir noch etwas über die Hälfte der Zahl. Sie verkaufen sich thatsächlich wie die sprüchwörtlichen „heißen Semmel". Kommt schnell und holt Euch die besten Bargains, die dieses Haus jemals in Ueberziehern geboten hat.

Ueberzieher die ursprünglich verkauft wurden zu $30.00
Ueberzieher die ursprünglich verkauft wurden zu $25.00
Ueberzieher die ursprünglich verkauft wurden zu $20.00
Ueberzieher die ursprünglich verkauft wurden zu $18.00



Facons: Newmarkets, Chesterfields und Topcoats.

Alle! Alle! Jetzt $13.50

Copyright 1906 By W. C. Both, Chicago.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Avers Ave., 299 F. südl. von Thomas Str., Ostfront, 25 bei 124; A. E. Johnson an Joseph Denizer, $1775.
Broom Str., 24 F. südl. von Ohio, Westfront, 23 bei 79; T. Butler an Ole Johnson, $1800.
Carpenter Str., 110 F. südl. von Huron, Ostfront, 30 bei 116; Anna Louise Wetzel an Theodor und Franciszka Sypniewski, $9000.
Elizabeth Str., 125 F. südl. von Grand Ave., Ostfront, 25 bei 98½; L. A. Holm u. And., durch den M. in Ch., an John C. McCord, $1500.
Elk Grove Str., 173 F. nördl. von Girard, Nordostfront, 24 bei 118; L. G. Peglan u. And., durch den M. in Ch., an William Holz, $3400.
53. Ave., 133 F. nördl. von Front Str., Ostfront, 40 bei 125; H. S. McClintock an William B. Lynch, $4500.
Francisco Ave., 75 F. südl. von Wabansia Ave., Ostfront, 25 bei 115; J. Padecky an Katherina Hrdlicka, $1800.
Homan Ave., 225 F. südl. von 28. Str., Westfront, 25 bei 125; E. Kolar an Vaclav Kinkor, $2200.
Humboldt Blvd., 99 F. östl. von Humboldt Str., Südfront, 23 bei 125; L. M. Corquodale an Carl J. Christopher, $1800.
Julian Str., 219 F. westl. von Paulina, Südfront, 24 bei 100; Berkshire Life Ins. Co. an Simon und Frank Lorenz, $3600.
223 Laflin Str., 24 bei 125; Louis P. Peterson an John Cary, $2100.
Lexington Str., 103 F. östl. von Spaulding Ave., Südfront, 25 bei 124; J. E. Scully an Margaret M. Rochfort, $1500.
Loomis Str., 72 F. südl. von 16. Str., Ostfront, 24 bei 100; Maria Hilmes u. And. an Frank Matousek, $2500.
Madison Str., 140 F. westl. von Homan Ave., Nordfront, 25 bei 191; J. C. Sims an John Freie, $3250.
Milwaukee Ave., 75 F. nördl. von Girard Str., Südwestfront, 25 bei 118; August Schluetter an Max Aarens, $10,000.
Morgan Str., 75 F. südl. von Madison, Westfront, 25 bei 125; Erben von R. G. Coburn an Samuel Schallmann, $2500.

Vincennes Ave., 6607, 24 bei 122; Frau M. B. Rockford an Elizabeth M. Morgan, $5500.
Emerald Ave., zwischen 64. und 65. Str., Westfront, 45⅓ bei 87; M. Tillmann an Julia S. Rodman, $4000.
47. Str., Nordostecke Leavitt, Südfront, 100 bei 1320, ausgen. Eisenbahnwegerecht und Straßen; Thomas Carey an Richard Fitzgerald, $40,000.
47. Str., Südostecke Leavitt, Nordfront, 81 bei 124; T. P. Newcomer an denselben, $3100.
47. Place, Nordostecke Leavitt Str., Südfront, 81 bei 124; New City Coal Co. an denselben, $3000.
Green Str., 115 F. nördl. von 64., Westfront, 40 bei 124; K. Krauter an Barney Coffey, $10,000.
Halsted Str., 222 F. nördl. von 79. Str., Ostfront, 75 bei 117½; E. Goldthorpe an Wm. Eich, $2675.
Honore Str., Südwestecke 61. Str., Ostfront, 48 bei 124; M. Tillmann an Clemens P. Tillmann, $5000.
Normal Ave., 95 F. südl. von 65. Place, Ostfront, 40 bei 125; John S. Ward an Hattie Ward, $3500.
Perry Ave., Südwestecke 77. Str., Ostfront, 598 bei 125; S. McClellan an Joseph B. Woodruff, $6200.
Princeton Ave., 236 F. südl. von Garfield Blvd., Westfront, 50 bei 125; R. B. Opitz an John B. Opitz, $5500.
State Str., zwischen 48. und 49. Str., Ostfront, 24.8 bei 100; H. Hintz an John E. Moehrl, $3450.
Wood Str., 222 F. nördl. von 54., Ostfront, 50 bei 124; William Hoynes an Elsie M. Merritt, $1500.
Yale Ave., 71 F. nördl. von 74. Str., Ostfront, 25 bei 123; Arthur H. Whitley an William J. Black, $5500.
Yale Ave., 150 F. südl. von 72. Str., Westfront, 50 bei 122; William F. Pape an Emma M. Tousey, $2875.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Joseph P. Etten, Gertrude Schousen, 23, 23.
John Regan, Annie Gasbo, 27, 21.
August Mageneß, Bridget Breene, 42, 30.

Bau-Erlaubnißscheine

Vaclav Chott, 2-stöck. Backstein Shop, 1029 Sawyer Ave., $2000.
John Lussen, zwei 2-stöck. Backstein Shops, 265—267 Jefferson Str., $3200.
George Castle, 1-stöck. Anbau, 470 Nord State Str., $2000.
Schulbehörde, 1- und 2- und 3-stöck. Backstein Schulgebäude, 137—145 Milton Ave., $90,000.
John Langan, 1-stöck. Backstein-Anbau, 185 Chicago Ave., $1500.
William Keyhuth, 2-stöck. Frame Flatgebäude, 5138 Marshfield Ave., $3500.
C. Y. Boardman, 2-stöck. Frame-Wohnhaus, 3519 West 65. Place, $2100.
C. Y. Boardman, 2-stöck. Frame-Wohnhaus, 3525 West 66. Place, $2100.
William Bishton, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 7243 Yale Ave., $4000.

Ich heilte meinen Bruch

Ich zeige Euch wie der Eurige zu heilen

Frei

Ich war hilflos u. bettlägerig seit Jahren mit einem doppelten Bruch. Kein Bruchband hielt ihn. Die Aerzte sagten ich müßte sterben, wenn ich mich nicht operiren ließe. Ich beschämte alle, indem ich mich durch eine einfache Entdeckung selbst heilte. Ich schicke die Kur frei per Post, falls Ihr danach schreibt. Sie heilte mich und hat seither tausende geheilt. Sie wird Euch heilen. Schreibt heute. Capt. W. A. Collings, Box 313, Watertown, N. Y.

2jan—30mo,dife

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Konten mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

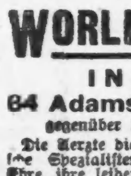
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson*

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momifr*

Schiffskarten!

Extra billig im Februar und März, nach und von Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, London, Paris, Berlin, Wien, Budapest, Oderberg, Basel, Luxemburg, Triest, Fiume und allen Welttheilen, via New York, Boston, Philadelphia, Baltimore, Montreal, Quebec. — Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert. Es bezahlt sich, bei uns vorzusprechen.

Union Ticket-Office
Anton Boenert, General Mgr. u. Ticket-Agent.
205 S. CLARK STR.,
nahe Adams Str., West Shore und New York R. R. Co.
Sonntags offen bis 12 Uhr.
20jan,famomifr,1m



Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen, $2.00. Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath.
Officestunden von 9—5. Sonntags von 10—1.
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.
ff,1mo,X

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßig. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 281 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
64 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. —Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Die frommen Franzosen. — Eine freundliche Anfrage. — The Dresden Daily. — Präsident Fallières Briefwechsel. — Deutscher und französischer Wein. — Der Herr Ober-Postdirektor. — Das Kriegsgespenst. — Flottenpatrioten. — Revolververbot.

Die Franzosen sind, um mit dem Berliner Bummler Nante zu reden, doch komische Leute. So lange der Staat sich nicht um ihre Kirchen kümmerte, gingen sie nicht hinein, sogar an hohen Festtagen nicht, außer einer geringen Anzahl Damen, alter Männer und Mütterchen, die nichts Besseres zu thun wissen, um ihre überflüssige Zeit todt zu schlagen. An einem Pfingstsonntag, an welchem die Kirchen in allen christlichen Ländern gerüttelt voll zu sein pflegen, zählte ich vor einigen Jahren in der prächtigen Kathedrale der Stadt Rheims, letztere durch ihre Champagnerfavoriten weltberühmt, 119 einheimische Kirchenbesucher, der Rest waren augenscheinlich Fremde, die, zum Theil mit dem rothen Bädeker in der Hand, aus Neugierde erschienen waren, um dem mit großem Pomp vom Erzbischof zelebrirten Gottesdienst beizuwohnen: Deutsche, Amerikaner und Engländer und was sich sonst von Touristen auf der Landstraße herumzutreiben pflegt. Von wirklicher Andacht, wie man sie in deutschen und amerikanischen Kirchen beobachten kann, war wenig zu bemerken; die Feier machte mehr den Eindruck einer Opernaufführung oder eines Konzerts, denn den des Pfingstfestes, und auch außerhalb der Kathedrale war wenig von einer kirchlichen Feststimmung zu bemerken. Und nun sendet der Staat, nachdem die Trennung zwischen Staat und Kirche durch Parlamentsbeschluß mit großer Mehrheit der Stimmen vollzogen, seine Beamten, um die Kirchenschätze zu inventarisiren — und flugs strömen dieselben Leute, denen wahrhaft religiöse Gefühle fremd sind, in Schaaren herbei, verbarrikadiren sich in den Kirchen und suchen, ohne Rücksicht und Scham vor dem heiligen Raum, die Diener des Gesetzes an der Ausübung ihrer Pflicht gewaltsam zu verhindern, trotz der Abmahnung des Papstes und der französischen Bischöfe, die sich dem kirchenfeindlichen Gesetze schweigend, wenn auch mit Groll im Herzen, unterwerfen.

Die Art und Weise, wie die Staatsbehörden diese Trennung von Staat und Kirche vornehmen, indem sie zugleich auf das Kirchenvermögen, auf das sie keinerlei Anspruch haben, die Hand legen und die heiligsten Gefühle religiös denkender Menschen verletzen, ist ja gewiß verwerflich. Aber, — so sind die Franzosen nun einmal! Die Gegensätze berühren sich in ihnen, und die goldene Mittelstraße ist ihnen in allen Dingen fremd. Statt sich z. B. mit den friedfertigen und versöhnlichen deutschen Nachbarn zu verständigen, werfen sie sich an den treulosen Busen der Engländer, die sich schon so oft als ihre Feinde erwiesen haben, und erhoffen von diesen eine Unterstützung ihrer Forderungen auf der Konferenz in Algeciras. Aber die Engländer haben anscheinend keine Lust, die Rolle des Hausknechts zu spielen, die sie selbst so gern anderen Völkern zumuthen, sicherlich nicht den Franzosen zu Gefallen, die mit einem Auge nach Rußland hinüberblicken, das nur auf eine Gelegenheit wartet, mit England abzurechnen. Und dann auch ist England erst in den letzten Tagen eine Beschämung zu Theil geworden, die es so leicht nicht überwinden wird. Ich meine hier die freundliche Anfrage des japanischen Kriegsministers an die englische Regierung, ob es nicht an der Zeit sei, endlich einmal die englische Heeresorganisation durchzuführen, um sie in den Stand zu setzen, ihren Vertragspflichten im Falle eines Krieges nachzukommen. Diese Anfrage hat in England theils Entrüstung, theils Beschämung wachgerufen, hier aber ungemischte Freude und Spott, da man sich sofort der Drohung eines englischen Admiralitätslords erinnerte, hunderttausend Mann englischer Truppen in Schleswig-Holstein im Falle eines Krieges zwischen Deutschland und Frankreich landen zu wollen. Diese ernstgemeinte Mahnung der unverschämten Schlitzaugen hat, wie Petersburger Blätter mit Befriedigung melden, die englische Regierung veranlaßt, der russischen wieder einmal freundlich näher zu treten und ihr zu versichern, daß alle Mißverständnisse zwischen den beiden Ländern leicht beseitigt werden könnten, da man sich ja bei gegenseitigem guten Willen über die schwebenden Interessenfragen verständigen könne. Inzwischen wird in den englischen Zeitungen sowohl wie in den japanischen gegen Deutschland weiter gehetzt, während die guten Vettern im Reich das Menschenmögliche thun, England zu versöhnen. Zu diesem löblichen Zwecke erscheint seit einigen Tagen in Dresden eine von Deutschen in's Leben gerufene englische Zeitung, „The Dresden Daily," deren Leitartikel den Anschein erwecken, als ob nicht die Engländer, sondern die Deutschen die Störenfriede wären, denen man aber gern die Bruderhand reichen wolle, wenn sie ihrem Haß gegen England entsagten. Um auch den Franzosen ihre Liebe zu bezeugen, sandte eine Gesellschaft in Danzig einen Glückwunsch an den neugewählten Präsidenten Fallières, in dem betont wurde, daß eine Feindschaft zwischen Frankreich und Deutschland recht nachtheilig sein werde, da die Deutschen dann nicht mehr den französischen Wein und die Franzosen nicht mehr das gute deutsche Bier erhalten würden. Auf dieses in französischer Sprache abgesandte Schreiben antwortete Präsident Fallières ebenfalls französisch: „Meine Herren! Ich bin sehr glücklich, Ihre Zuschrift beantworten zu können. Empfangen Sie den Ausdruck meiner Hochachtung. Möge der Wein von den Ufern der Garonne noch lange den Frieden zwischen Deutschland und Frankreich fördern. Profit!"

Das war ja ganz nett! Aber vom guten deutschen Bier als Friedensförderer zwischen den beiden Völkern sagte der Franzose nichts. Das bischen Bier, das aus Deutschland, hauptsächlich nach Paris, ausgeführt wird, wo es meistens Deutsche, Elsässer und andere germanische Leute trinken, ist ja kaum der Rede werth gegenüber den sich auf viele Millionen Mark belaufenden Mengen französischer Weine und Champagner, ohne die der Deutsche der sogenannten besseren Stände nun einmal nicht leben kann. Was gibt der Durchschnittsfranzose außerhalb Paris, und selbst auch dort, um deutsches Bier? Er bedauert diese, wenn auch noch so geringe, Einfuhr, und hält sich lieber an einheimischen Wein und Schnaps. Der Deutsche aber aus den „besseren Ständen" trinkt des Franzmanns Weine gern — und läßt durch seine Vertreter im Reichstag mit kühlem Herzen eine besondere Steuer auf den einheimischen Wein legen, obschon die deutschen Winzer schon so durch häufige Mißernten und andere Mißstände geschädigt werden, daß sie einer nach dem anderen ausverkaufen oder banterott werden, und zu Taglöhnern herabsinken. Hier herrscht eine strenge Keller-Kontrolle, und Uebertretungen des Nahrungsmittel-Verfälschungsgesetzes werden streng geahndet; keine Seele denkt aber daran, den ausländischen Wein auf seine Reinheit zu prüfen, obschon man weiß, daß die Weinfälschungen nirgends mehr in Blüthe stehen, wie gerade in Frankreich, und daß die für die Ausfuhr bestimmten Weine in der schamlosesten Weise gepantscht und gestreckt werden. Die guten Deutschen trinken ihn jedoch, und sie lieben ihn, weil er aus Frankreich kommt. So ein bischen französisch ist ja für unzählige Deutsche immer noch das, was das "English, you know," für den Yankee ist.

Hier ein kleines Beispiel, das zur Zeit die Runde durch die deutsche Presse macht: Ein Ober-Postdirektor feierte seine silberne Hochzeit in Paris und verschickte an die Personen, die ihre Glückwünsche gesandt hatten, Danksagungen in französischer Sprache. Die Beamten waren durch Ober-Postinspektoren ausdrücklich auf das Fest aufmerksam gemacht worden, und etliche hielten für nützlich, sich bei den Glückwünschen ebenfalls der französischen Sprache zu bedienen, was nicht immer leicht war. Die Beamten glaubten zu wissen, daß der Ober-Postdirektor ein „faible" für die französische Sprache habe!!!

Das Kriegsgespenst spukt zur Abwechslung wieder einmal in den italienischen und belgischen Zeitungen. Nach der „Tribuna," dem angesehenen römischen Blatte, macht sich die französische Regierung auf einen plötzlichen Abbruch der Marokkokonferenz gefaßt, und die Lütticher „La Meuse" weist auf bedeutende Pferdeankäufe der deutschen Heeresleitung in Belgien hin, die in Erwartung kriegerischer Ereignisse seit drei Wochen stattfinden. Das sind natürlich nur unbegründete Gerüchte, die aber beweisen, daß man nichts Gutes von den Verhandlungen in Algeciras erwartet. Auch die französischen Zeitungen malen neuerdings die politische Lage Grau in Grau, während in Deutschland in dieser Hinsicht die beste Stimmung herrscht. Die einzigen Unzufriedenen und Bangemacher sind die Herren vom Flottenverein. Sie haben jetzt wieder einen geharnischten Aufruf an das deutsche Volk erlassen, in welchem sie die verbündeten Regierungen bitter tadeln, weil sie vom Reichstag nicht mehr Schiffe verlangen und dringend den Bau von zahlreichen Kriegsschiffen erster Ordnung fordern, und zwar im Namen des deutschen Volkes! Die Herrschaften — pensionirte Offiziere, Gymnasiallehrer und andere Beamten im und außer Dienst — sind bereit, ihr Leben für das Vaterland zu opfern, was, nebenbei bemerkt, von den meisten nicht verlangt wird, weil sie entweder nicht gedient haben, oder zu alt sind, in den Krieg zu ziehen. Auch wegen der Mittel zum Bau der vielen Schiffe sind sie nicht verlegen. Man solle einfach die Millionen nehmen, die für die Wittwen- und Waisen-Pension bestimmt seien; denn zunächst müsse man an eine starke Flotte denken und an den Krieg, der viele Tausende Wittwen und Waisen schaffen würde, wenn er eines Tages hereinbräche.

Das Schriftstück ist in einem so herausfordernden Tone abgefaßt, daß man sich, ungeachtet des Parteistandpunktes, fragen muß, wie diese unberufenen Flottenschwärmer, die im Volke keinen Widerhall finden, dazu kommen, sich als das Echo des Volkswillens kundzugeben. — Die Hurrahpatrioten, meistens Leute, die nicht einen Pfennig für die wirklichen Bedürfnisse von Staat und Volk übrig haben, sind eine ziemlich neue Erscheinung in der deutschen Gesellschaft. Sie nehmen immer den Mund sehr voll, aber, wenn man ihrem Patriotismus auf den Grund geht, findet man meistens, daß sie aus persönlichem Interesse handeln und sich nach oben hin bemerkbar machen wollen, sei es um eines Ordens wegen, oder um sich oder einem Verwandten Vorschub zu leisten. So traf ich mehrmals den Direktor einer höheren Lehranstalt in Privatgesellschaften, der sich nicht entblödete, unter den anwesenden Gästen mit großschnauzigen Redensarten für die Flotte zu schnorren. Vom Militärdienst hatte sich der hünenhafte Mann Anno 1870 gedrückt — aber er hat einen Sohn, der als Leutnant in der Marine dient und einen anderen, der Referendar ist! Diesen wird ohne Zweifel der gewaltige Patriotismus ihres Erzeugers zu gut kommen, darüber herrschte unter den Leuten, mit denen ich darüber sprach, kein Zweifel.

Eine außerhalb Deutschlands wenig bekannte Thatsache ist es, daß man hier ungestraft verborgene Waffen aller Art tragen darf. Die zunehmenden Verbrechen gegen das Leben und die vielen Unglücksfälle infolge leichtfertiger Handhabung von Schußwaffen haben nun zunächst den Ober-Präsidenten der Rheinprovinz veranlaßt, eine Verordnung zu erlassen, wonach der Verkauf von Waffen registrirt und deren Tragen von einem Erlaubnißschein abhängig gemacht wird. Wie in den Ver. Staaten trägt hier fast jeder unreife Bursche „seinen" Revolver, und es ist an der Tagesordnung, daß Verbrecher ganz wie bei Ihnen, mit dem Revolver hantiren und sich zur Wehre setzen. Diesem Unfug soll nun ein Ziel gesetzt werden, und es wäre nur zu wünschen, daß im ganzen Reiche diese weise Verordnung in Kraft träte. Damit hat es aber gute Wege; denn eine Einheitlichkeit in polizeilichen Dingen ist nicht nach deutschem Gebrauch.

Das Leuchten der Hühnereier und Kartoffeln.

Die bisherigen Angaben über das Leuchten von Hühnereiern und Kartoffeln klingen ziemlich dunkel, jedenfalls war über die Ursache dieser Erscheinung, sowie über die Umstände, unter denen das Leuchten auftritt, so gut wie gar nichts bekannt gewesen. Hans Molisch in Prag, der sich besonders mit der Frage des Leuchtendwerdens der sogenannten Sooleier eingehend befaßte, kommt zu dem Ergebniß, daß die Hühnereier für sich nicht leuchtend werden können; erst wenn sie durch Berührung mit Fleisch oder Seefischen in der Küche mit den Leuchtbakterien des Schlachtviehfleisches, dem Bacterium phosphoreum, in Berührung kommen, tritt die Erscheinung auf.

Was in der Küche unabsichtlich geschieht, läßt sich mit einem hohen Grade von Sicherheit, d. h. fast mit jedem Ei oder mindestens mit einem hohen Prozentsatz erreichen, wofern man das Ei nur für ganz kurze Zeit mit käuflichem Rindfleisch in Berührung bringt. Man verfahre zu diesem Zwecke auf folgende Weise. Die Eier werden etwa 8 Minuten lang gekocht und nach dem Abkühlen ihre Schale durch Aufklopfen zerbrochen, aber nicht abgenommen; nun wird das Ei einmal über ein handgroßes, flaches Stück Rindfleisch gerollt und hierdurch mit der auf dem Fleische fast regelmäßig vorkommenden Leuchtbakterie des Fleisches infizirt. Schließlich wird das Ei in ein Gefäß mit 3prozentiger Kochsalzlösung so hineingelegt, daß es nur ganz wenig aus der Flüssigkeit hervorragt; bei gewöhnlicher Temperatur treten nach ein bis drei Tagen an den zerschlagenen Stellen der Schale Lichtflecke auf, und auch die Flüssigkeit beginnt, besonders in der Umgebung des Eies, zu leuchten. Das Licht geht hauptsächlich von der weißen, die Innenseite der Schale auskleidenden Haut, sowie von der Oberfläche des Weißen aus und kann bis zum vierten Tage recht stark werden, um dann wieder abzunehmen.

Auch von gekochten Kartoffeln wird angegeben, daß sie mitunter leuchten sollen. Der Verfasser konnte zeigen, daß die Lichtentwicklung auch in diesem Falle auf eine Infektion mit Leuchtbakterien zurückzuführen ist, und daß man dieselbe mit Sicherheit ebenfalls erzielen kann, wenn man gekochte Kartoffeln mit Rindfleisch in Berührung bringt und hierauf in eine 3prozentige Salzlösung einlegt.

— Schlagfertig. — „In diesem Bier ist Pech, Herr Gastwirth."—„Ja, das ist halt ein Bild des Lebens."

— Ad notam.—Protz.—„Und dann machen Sie mir bitte die rechte Westentasche recht tief und solid — — — da kommt nämlich mein Geld hinein—!"

— Verrannt. — Staatsanwalt: „Was den durchaus verkommenen Angeklagten betrifft, so habe ich ihn oftmals an Orten gesehen, wo ich mich geschämt haben würde, hinzugehen."

„Railroad" Uhren, 17.50

Dueber-Hampden Railroad-Werke, 21 Ruby Juwelen, 18 Größe, Hitze, Kälte und Lage beeinträchtigt sie nicht, ausgestattet mit Breguet Haarfeder, Patent Regulator und Stahl Escapement, in zwanzigjährigem Royal handgravirten Gehäuse, werden von anderen Juwelieren zu $27.50 verkauft, hier Samstag zu........ 17.50

ROTHSCHILD AND COMPANY STATE & VANBUREN STREETS

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf

Eure beliebtesten Candies

Candy von derselben Qual. als die, für welche Ihr um die Hälfte mehr bezahlt in den theuren Zuckerwaaren-Geschäften. Immer frisch und wohlschmeckend. Samstag diese wohlschmeckenden „La Nettie" italienischen Chocolate Creams, die reguläre 40c Sorte, hier Pfund..... 20c

Nachtisch volle Cream Patties, in assortirten Farben und Flavors, dieser beliebte Tisch Candy zu, das Pfund........ 12c

$25 bis $35 schwarze und blaue Anzüge, 17.50

Gerade zu dieser Jahreszeit wenn andere Läden sich krampfhaft bemühen besonders billige Kleider zu offeriren, sind wir in der glücklichen Lage Euch zu einer kritischen Besichtigung dieser ausgezeichneten Kleider einladen zu können.

Kleider von einer Qualität der Stoffe, der Arbeit und des Schnittes wie sie sonst außerhalb exklusiver Schneidergeschäfte nicht zu finden sind.

Schwarze und blaue Stapel Mischungen sind für jede Jahreszeit geeignet und besonders jetzt in der Zwischensaison. Erspart ein Drittel bis die Hälfte an diesen $25.00 bis $35.00 Werthen, morgen zu........ 17.50

$15 und $18 Ueberzieher und Anzüge für 8.50

Für allgemeinen Geschäftsgebrauch und wirklichem Werth ist die Kleidung, die wir zu diesem Preise offeriren, die beste in Chicago. — Zuverlässig, gut gemacht, modern, und bessere Stoffe als die, für welche Ihr oft den vollen doppelten Preis bezahlt habt. Trefft Eure Auswahl von diesem großen Lager von $15.00 und $18.00 Anzügen und Ueberziehern zu 8.50

Beinkleider für Eis-Arbeiter, extra schwer, 28% reine Wolle, speziell........ 1.85 | $3.00 und $4.00 fancy Westen, elegante Auswahl, zu........ 1.85

Extra Werthe in feinen Beinkleidern, modern geschnitten, fein gemacht, nette Worsted gestreifte und elegante Scotch Pegtop, $3.50 und $4.00 Werthe, 2.85; $5.00 und $6.00 Werthe, 3.50; $7.00 und $8.00 Werthe, 4.75

$12.00 und $15.00 Jünglings-Anzüge und Ueberzieher, 7.50 — Extra gut gemacht, modern geschnittene schottische Tweed-, Fancy Worsted- und schwarze Thibet-Anzüge und elegante schottische Touristen- und Oxford Vicuna-Ueberzieher, Alter 14 bis 20, ein bemerkenswerther Bargain zu nur... 7.50

$7.00 und $8.50 Kniehosen-Anzüge und Ueberzieher, 4.50 — Elegante schottische Tweed- und fancy Worsted doppelbrüstige Anzüge, Plaited oder einfache Coats, einfache oder Knicker-Beinkleider. Ueberzieher sind lange, volle doppelbrüstige schottische Touristen, Alter 7 bis 16........ 4.50

$6.50 Ulster-Kragen wollegefütterte Reefers für Knaben, Alter 7 bis 16, jetzt........ 3.75

$1.25 schwere reinwollene Kniehosen, für........ 75c | $5.00 Russian- und Auto-Ueberzieher und Jack Tar Reefers, Alter 3 bis 10, spezieller Bargain für Samstags Verkauf, zu.... 2.25 | $1.00 Star und K. E. Blusen zu........ 45c

Frühjahrs-Hüte, $1

Derby und Fedora Hüte in all' den neuesten Frühjahrs-Facons, wirklicher Werth $1.50, sehr speziell zu..... $1

Kenwood Hüte, die neuen Frühjahrs-Facons— und Farben — $2.50 Werthe, Union-made und garantirt........ 1.90

Marlboro Hüte, so gut wie die von exklusiven Händlern zu $4 und $5 verkauften. Genaue Nachahmungen der Agency Blocks, die besten der Welt für das Geld. Marlboros immer........ $3

College-Hüte für Knaben u. Mädchen, das Neueste, alle Farben...... 50c

$1.50 Bücher, 45c

The Man on the Box.

Saint Elmo. The Virginian. Graustark. The Castaway. The Pillar of Light. — 45c — The Sky Pilot. Wings of the Morning. The Prodigal Son. Gordon Keith.

Truth Dexter. Castle Craneycrow. Arms and the Woman. | Told in the Hills. The Gentleman from Indiana.

Diese Spezialitäten zu 87c

Beverly of Graustark. The Masquerader. The Clansman. | The Prospector. The Marriage of William Ashe. Breath of the Gods.

The Social Lion—Margaret Potter........ 25c
Marion Harlaid's Kochbuch........ 19c

Roller-Schlittschuhe für Kinder — Strap an Absatz und Zehen, hölzerne Rollers, das Paar zu........ 25c

Zufriedenstellende Ausstattungs-Waaren für Männer

Negligee-Hemden, elegante Auswahl von Mustern in feinem Madras-Zeug, speziell, 3 für 1.00 od., Stück, 35c

Hellfarbige Negligee-Hemden, gemacht aus Cheviots, Madras Cloths und fancy Percales, punktirt, geblümt und gestreift, immer zu 75c verkauft, zu........ 50c

Moderne „Hackney" Hemden, steife Busen, gemacht von den besten importirten Materialien, großartige Auswahl von Mustern, zwei Paar separate Manschetten, $1.50 Qualität, speziell, Samstag, 1.00.

Schweres fließgefüttertes Unterzeug, Hemden haben doppelte Vorder- und Rückseite, reguläre 59c-Sorte, Samstag zu.... 37c | Natürl. theilweise wollenes Unterzeug, richtige Schwere fürs Frühjahr, leichte Sorte, weich und warm, die $1-Sorte, zu... 75c | Schweres reinwollenes Unterzeug, viele Farben, ferner schwere Camels Hair, die reguläre $1.50-Sorte, Samstag zu.... 95c

Baumwollene Socken, echtschwarz, Maco-Füße, lohgelb, fancy farbige und seidebestickte Effekte, nur........ 12½c | Socken, importirte fancy Lisle und baumwollene und feine leichte Cashmere in Schwarz und Naturfarbe, Samstag, per Paar nur........ 25c

Männer-Handschuhe, Kid, Mocha und Dogskin, warm, zuverlässig, gut gemacht, gewöhnlich zu 50c verkauft, Samstag zu........ 25c | Feine Glace-Handschuhe, für die Straße und Toilette, alle populären Schattirungen, die reguläre $1.50-Sorte, speziell Samstag...... 1.00

Nachtkleider, schwerer Domet-Flanell und extra guter Muslin, schön besetzt, speziell Samstag zu....... 50c | Kleidsame Seiden-Halsbinden, moderne Gewebe, feine import. Seide, viele neue Muster, beste 50c-Werthe, zu nur........ 25c | Extra 3-Ply Kragen, alle die neuesten Facons, Auswahl, 3 für 25c; oder per Stück zu nur........ 9c

$3 Schuhe und Oxfords für Männer, 1.95

Hochfeine Schuhe für Männer—unserem regulären Lager entnommen.— Eine große Ansammlung von angebrochenen Größen und einzelnen Partien. Dreß- und Straßen-Schuhe, in Box und Velour Calf, Vici Kid und Patentleder, in Tan und Schwarz, viele verschiedene Facons. Alle sind zuverlässig Welt bekannt, durchweg gut gemacht und Schuhe, die früher zu $3 und $4 verkauft wurden. Morgen in zwei riesigen Partien, sehr speziell zu 2.50 und 1.95. — 1.95

Handgemachte Schuhe und Oxfords für Männer, unsere „Korrekt Shape" Trademark Sorte; alle Ledersorten, neue Frühjahrs-Leisten, zu 4.00 und........ 3.50

Knaben- und Mädchen-Schuhe, 1.50—Die zuverlässige Sorte, garantirt zu befriedigen; ein neues Paar für jedes, das sich irgendwie als fehlerhaft erweisen sollte. Großes Sortiment in Glace und Calfskin und in allen Nummern. Außerordentliche Bargains bei diesem speziellen Samstag-Verkauf, das Paar 2.00, 1.75 und........ 1.50

Schuhe und Oxfords für Damen, die neuen Frühjahrs-Facons sind angelangt. ein ungeheures Sortiment zur Auswahl, sehr speziell für morgen, für 1.48, 1.95 und........ 2.50

Slippers für Männer, Opera- u. Everett-Facons; auch Lackleder und Glace-Slippers für Damen, f. Gesellschafts- u. das Haus, Paar, Strap od. einfach, speziell, das Paar.. 98c

Chicago's Economy Center

SIEGEL MERCHANDISE DISCOUNT STAMP

SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE

State. Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Samstag könnt Ihr irgend einen Männer-Winter-Anzug oder -Ueberzieher im unserem ganzen Lager für 10.50 haben

Wieder haben wir den Preis ermäßigt für diesen „Choice-of-the-House" Verkauf von Winter-Anzügen und Ueberziehern für Männer. Auch nicht ein einziges Kleidungsstück in unserem Lager wird zurückbehalten. Ihr habt die unbeschränkte Auswahl aus über 10,000 Anzügen und Ueberziehern. Qualitäten welche zu $20, $22, $25 u. $30 verkauft wurden. Alle in einer großen Partie zu 10.50. — 10.50

In der Partie sind jene beliebten doppelknöpfigen Anzüge, Cutaway Frock-Anzüge und einfachknöpfige Anzüge, Ueberzieher in den beliebten Chesterfield und eleganten doppelknöpfigen Facons. Auf den Labels in den Kragen werdet Ihr die Namen der berühmtesten Männerkleider-Fabrikanten der Welt finden. Trefft morgen die Auswahl von dem ganzen Lager für 10.50.

8.50 — morgen für Männeranzüge, überall in Chicago $15 werth. Es sind schöne, gutgeschneiderte Anzüge, korrekt in Stoff und Facon; kein altmodischer Anzug in der Partie. Jedes Stück ist reell gemacht und besetzt. Jeder Anzug hochfein, nur reduzirt, um sofort damit zu räumen. Auswahl morgen, 8.50.

Irgend ein Paar Männer-Beinkleider, $3

$3 — Morgen die Auswahl von sämmtlichen Männerhosen in unserem ganzen Lager zu $3. Hosen, die überall 4.50, $5 und $6 kosten. Es sind die feinsten schwarzen, blauen und schön gestreiften Effekte. Die besten importirten und hiesigen Stoffe. Korrekt in Schnitt und Arbeit. Jedes Paar im Lager Samstag zu $3.

$2 und 2.50 Hosen für Männer, 1.50

1.50 für reinwollene Cheviots, glatt appretirte Cassimeres und fancy gestreifte Worsteds. Alles hübsche und dauerhafte Muster. Jedes Paar perfekt gemacht, zu 1.50

$3 und 3.50 Hosen für Männer, 2.00

$2 für die Auswahl von dieser Partie Hosen. Hosen aus feinsten Worsteds, glatt appretirten Cassimeres und schottischen Cheviots. In Pegtop und regul. Facons. Morgen zu $2.

Sofort

sollten irgend Beschwerden der Eingeweide entfernt werden.

Verstopfung, Kopfweh, oder Sauere des Magens

werden prompt geheilt durch

Dr. August König's

Hamburger Tropfen

Preis 50c. 5 Flaschen $2.00.

Unser Ruf

von 53 Jahren

deckt jede Flasche von Hostetters Magen-Bitters und dient als starke Garantie seiner wunderbaren Vorzüge. Falls Euer Magen in Unordnung ist, die Leber träge oder die Nieren schwach sind, wird eine Flasche von

HOSTETTER'S

Euch unendlich gut thun. Tausende wurden bereits kurirt von solchen Leiden wie schlechter Appetit, Unverdaulichkeit, Blähungen, Verstopfung, Dyspepsie, Erkältungen, Grippe, weibliche Leiden und allgemeine Schwäche. Versäumt nicht es heute zu versuchen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher